3 1/3
Rabatt
e gesamte
ein Drittel
Einkauf da
rktstr. 33
agungen
sregister des Amts-
zu Bochum
. Juli 1928:
Gesellschaft für Büro-
beschränkter Haftung
als deren Geschäftsfüh-
n Theodor Heß in Bo-
des Unternehmens ist
rkauf, sowie die Her-
ro- und Schulartikeln,
romaschinen und allen
änden. Die Gesellschaft
ere ähnliche Unterneh-
ben und sich an solchen
das Stammkapital be-
chsmark. Der Gesell-
am 30. Mai 1928 fest-
schäftsführer Heß ist
retungsberechtigt. Im
Gesellschaft, wenn ein
estellt ist, durch diesen,
ere Geschäftsführer be-
mindestens zwei Ge-
durch einen Geschäfts-
schaft mit einem Pro-
urch zwei Prokuristen
H. R. B. 635.
Juli 1928:
firma Elektrizitätswerk
n Bochum: Die Pro-
or Grothe und Karl
oschen.
H. R. B. 94.
irma Vereinigte Elek-
falen G. m. b. H. zu
niederlassung Bochum
Prokuren des Theodor
rl Fuhlbom sind er-
H. R. B. 555.
Juli 1928:
Kraftfahrzeug-Handels-
rich & Freudiger mit
g in Bochum und als
ihrer die Kaufleute
in Bochum und Wil-
in Münster. Gegen-
hmens ist der Handel
en aller Art und Er-
die Beteiligung an
ernehmungen. Das
rägt 30 000 RM. Der
ist festgestellt am
hefrau Wilhelm Freu-
er und Ehefrau Fritz
chum ist Prokura er-
g in Gemeinschaft mit
hrer. Bei mehreren
ertreten diese die Ge-
haftlich oder ein Ge-
einem Prokuristen.
der Gesellschaft er-
den Deutschen Reichs-
H. R. B. 636.
Juli 1928:
a Mattenfabrik Schebo
Firma lautet jetzt:
bo Gebrüder Scheuer-
H. R. A. 2277.
Juli 1928:
Nemminger Brauerei
manditgesellschaft, in
Prokura der Witwe
Mittelstraße ist er-
na ist erloschen.
H. R. A. 958.
Juli 1928:
Eisen- und Hütten-
haft in Bochum: Die
lhelm Maul ist er-
H. R. B. 234.
Juli 1928:
Püschel & Bongard
er Bongard ist aus
sgetreten, diese daher
inz Püschel führt das
s alleiniger Inhaber
na lautet jetzt: Carl
H. R. A. 2274.
Juli 1928:
Gerstein & Kreft G.
um: Den Kaufleuten
hoff in Bochum und
n Hagen ist Prokura
H. R. B. 444.
Juli 1928:
Druckerei und Ett-
ch G. m. b. H. in
tretungsbefugnis des
ndet. Die Firma ist
H. R. B. 314.
Juli 1928:
na Ossas Haut Hauts
Bochum: Die Firma
gelöscht.
H. R. A. 1743.
ma Emil Händler &
Bochum: Die Firma
n gelöscht.
H. R. B. 580.
Juli 1928:
Föbchen & Pillig in
tretungsbefugnis des
ndet. Die Firma ist
H. R. A. 1445.

Nr. 178. Dienstag, den 31. Juli 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Einladung Dr. Stresemanns nach Paris.

Wiederwahl Dr. Helds zum bayrischen Ministerpräsidenten. - Lammers (Deutschland) Dritter des olympischen 100 Meter-Laufes

Deutschland nimmt an der Unterzeichnung des Kelloggpaktes teil.

Berlin, 30. Juli.

Die Einladung der französischen Regierung zur Teilnahme an der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris am 27. August ist heute durch den französischen Botschafter in Berlin dem Auswärtigen Amt überreicht worden. Die deutsche Regierung wird diese Einladung annehmen. Ob Dr. Stresemann persönlich an der Unterzeichnung des Kelloggpaktes teilnehmen wird, steht im Augenblick noch nicht endgültig fest. Grundsätzlich hat Dr. Stresemann seine Bereitwilligkeit, zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes nach Paris zu reisen, ausgesprochen. Ob er diese Reise jedoch unternehmen kann, wird nach wie vor von seinem Gesundheitszustand abhängen. Wenn Dr. Stresemann nach Paris reist, wird er voraussichtlich von dem Staatssekretär Dr. v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus begleitet werden.

In der Presse nimmt man verschiedentlich an, daß die Pariser Zusammenkunft der Außenminister für die Lösung der brennenden europäischen Fragen außerordentlich bedeutsam werden wird. Einmal hält man es für sehr wohl möglich, daß bei dieser Gelegenheit

die Frage einer neuen Reparationskonferenz,

wenn auch unverbindlich, so doch tatsächlich zwischen den Staatsmännern erörtert werden wird. Zum anderen nimmt man an, daß zwischen Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain und dem belgischen Außenminister zunächst einmal vorbereitend die Räumungsfrage zur Erörterung kommen wird. Diese Hoffnungen werden sich in dem Ausmaße wohl kaum erfüllen. Daß Dr. Stresemann die Absicht hat, mit der französischen Regierung zu verhandeln, ist von uns bereits mitgeteilt worden. Ob aber weitgreifendere Probleme in größerem Rahmen besprochen werden, steht noch dahin. Die Pariser Meldungen, daß geplant sei, bei der Gelegenheit der Unterzeichnung des Kelloggpaktes auch die Frage der interalliierten Schulden zu erörtern, haben Amerika sehr verschnupft. Aus Washington verlautet, daß derartige Absichten die Reise des Staatssekretärs Kellogg nach Paris geradezu in Frage stellen könnten, da Kellogg und die amerikanische Regierung keineswegs die Absicht hätten, irgendwelche internationalen Probleme in Paris zu erörtern. Die Besprechungen der Staatsmänner dürften sich in Paris daher wohl auf die innereuropäischen Angelegenheiten beschränken, zu denen allerdings in erster Linie die Frage der Rheinlandräumung gehört.

Eine Auslieferung der Deutschen kommt nicht in Frage.

Der Stein des Anstoßes, der von der französischen Besatzungsbehörde auf den Weg Dr. Stresemanns nach Paris geworfen worden war, ist von den französischen Staatsmännern so gut wie beiseite geräumt worden. Es hat sich herausgestellt, daß das Auswärtige Amt in Paris von dem Verlangen der Besatzungsbehörde nach Auslieferung der vier Deutschen überhaupt nicht unterrichtet war. Man hat am Quai d'Orsay sofort erkannt, daß Frankreich kein Interesse daran hat, die deutsch-französischen Beziehungen durch eine kleinliche Politik zu gefährden. Die Angelegenheit kann also praktisch als erledigt gelten, wenn man auch vorläufig noch über die rein formelle Seite der Beilegung des Konfliktes verhandelt. Möglicherweise wird die Angelegenheit am einfachsten dadurch erledigt werden, daß sie sang- und klanglos in die Aktenschränke der beteiligten Behörden verschwindet. Eine Auslieferung der vier Deutschen kommt nicht in Frage, auch die deutschen Gerichte werden sich mit dem Zwischenfall nicht zu beschäftigen haben.

Professor Behounek über den Absturz der „Italia".

Berlin, 30. Juli.

Am Sonntag hatte der Vertreter der TU. in der Kopenhagener tschechoslowakischen Gesandtschaft Gelegenheit zu einer längeren Unterredung mit Professor Behounek, in deren Verlauf Behounek erklärte, daß die allgemein verbreitete Meinung, Malmgren habe Nobile vor dem letzten Aufstieg zum Polarflug gewarnt, seines Wissens irrig sei. Wenige Stunden vor dem Start habe Malmgren in der Luftschiffhalle gesagt, die Witterungsaussichten seien weder besser noch schlechter als gewöhnlich. Tatsächlich habe auch die meteorologische Station in Tromsö kurz vorher einen günstigen Witterungsbericht gegeben. Die Katastrophe selbst sei aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß scharfe Eissplitter vom Propeller gegen die Ballonhülle geschleudert worden seien und sie an einer Stelle durchgeschlagen hätten.

Die „Italia" sei aus einer Höhe von 500 Metern im Verlauf von etwa zwei Minuten abgestürzt.

Als der Absturz begann, habe Nobile sofort Befehl gegeben, die Ventile zu prüfen, da er an die Möglichkeit eines Undichtwerdens durch Vereisung geglaubt habe. Die Ventile seien jedoch allem Anschein nach in Ordnung gewesen. Daraus, daß die „Italia" mit ihrem hinteren Ende zuerst abgesackt sei, müsse man schließen, daß der Gasverlust dort eingetreten sei. Etwa 40 Meter über dem Eise habe Nobile befohlen, die Motoren abzudrosseln, um den unvermeidlichen Aufprall in seiner Wirkung zu verringern. Das Aufschlagen der hinteren Motorengondel auf das Eis habe die Stärke des Stoßes vermutlich aufgefangen, doch habe der Italiener Pomella dabei seinen sofortigen Tod gefunden. Während des Sturzes habe man das ursprünglich für die Landungsmannschaft bestimmte

Zelt sowie Lebensmittel als Ballast abgeworfen

Diese Maßnahme habe sich nachträglich als segensreich erwiesen, da sich in der abgerissenen Kommandogondel keine anderen Nahrungsmittel als eine Kiste Pemmikan befunden hätten. Den abgeworfenen Ballast habe man später in erreichbarer Nähe auf dem Eise verstreut gefunden. Beim Aufprallen der Gondel seien Nobile und Ceccioni am schwersten verletzt worden. Zappi habe einen Nervenschock erlitten, und er sei es auch gewesen, der vom Lager fortgewollt habe. Malmgren, Mariano und Zappi hätten die Küste erreichen wollen, um eine Hundeschlittenexpedition zur Rettung ihrer Kameraden in die Wege zu leiten. Der General hätte den Leuten freigestellt, nach eigenem Ermessen zu handeln, worauf sie das Lager am 30. Mai gegen Mitternacht verlassen hätten. Ueber

die Vorgänge bei der Malmgren-Gruppe

könne er kein Urteil abgeben, doch könne er bestätigen, daß Malmgren seinem ganzen Wesen nach zu einer heroischen Selbstaufopferung fähig gewesen sei. Das Gerücht, daß der russische Flieger Tschuchnowski auf dem Eise drei Leute gesehen habe, sei seiner Ansicht nach falsch. Der dritte Mann sei zweifellos eine Hose gewesen, die als Signal auf das Eis gelegt gewesen sei. Es sei ausgeschlossen, daß sich ein Fall von Kanibalismus ereignet haben könnte. Er selbst habe Zappi und Mariano etwa zwölf Stunden nach ihrer Rettung auf dem „Krassin" gesehen, doch wisse er auch nicht mehr, was Zappi in seinem offiziellen Bericht ausgesagt habe. Jedenfalls sei Zappi im Gegensatz zu Mariano nach seiner Rettung körperlich wie geistig noch genügend frisch gewesen. Er habe sich in Krysbo von seinen Gefährten getrennt, um sich nach Stockholm zu begeben und der Mutter Malmgrens den Kompaß ihres Sohnes zu übergeben. Die rein wissenschaftlichen Aufzeichnungen Malmgrens seien im Lager zurückgeblieben und befänden sich jetzt im Besitz Behouneks. Er wolle sie wissenschaftlich verarbeiten und dann nach Schweden senden. Die von Nobile geführten Radiobücher mit den Kopien aller vom Lager an die „Citta di Milano" gesandten Berichte seien erhalten. Am Nachmittag des Unglückstages habe Biagi den Radioempfänger und am nächsten Tage den Sender aufgestellt. Obgleich sie schon am ersten Tage die „Citta di Milano" gehört hätten, sei es ihnen erst am 7. Juni gelungen, mit dem Fahrzeug in Funkverbindung zu treten. Die Stimmung im Lager sei gewiß außerordentlich gespannt und nervös gewesen.

Von einem Streit zwischen Nobile und Malmgren könne keine Rede sein.

Auf Malmgrens Schicksal zurückkommend, erklärte Professor Behounek, daß es der Gruppe zweifellos unmöglich gewesen sei, ins Lager zurückzukehren, um den kranken Malmgren abzuliefern. Für die Alessandri-Gruppe, die von Leutnant Irbuino geführt wurde, bestehe wohl nur noch wenig Hoffnung auf ihre Rettung. Der wissenschaftliche Wert der Expedition bestehe in einer nicht zu unterschätzenden geographischen Ausbeute. Seine eigenen Untersuchungen inbezug auf die atmosphärische Elektrizität seien gleichfalls nicht ohne Bedeutung.

Berlin, 30. Juli.

Unmittelbar nach seiner Ankunft in Berlin empfing der tschechoslowakische Professor Behounek im Wartesaal des Stettiner Bahnhofs eine Reihe von Vertretern der Presse. Zunächst betonte er, daß er sich heute früh auf das Herzlichste als bester Freund und in vollkommener Harmonie in Warnemünde von General Nobile und den übrigen italienischen Teilnehmern an der Nordpolexpedition getrennt habe. Weiter erklärte er, es sei nicht richtig, daß er irgendwelche Verpflichtungen in bezug auf seine

Aeußerungsfreiheit

hätte einzugehen brauchen. Sein Material wolle er sobald als möglich in einem wissenschaftlichen Werke zusammenfassen, und außerdem habe er die Absicht, eine längere feuilletonistische Schilderung über seine Erlebnisse zu veröffentlichen, was übrigens auch General Nobile selbst plane. Wenn es dabei zu verschiedenartigen Darlegungen kommen sollte, so dürfte dies vor allem darin begründet sein, daß er und General Nobile die ganzen Ereignisse von einem verschiedenen Standpunkt aus erlebt hätten. In bezug auf die Nachrichten, die schon jetzt über ihren Flug in die Oeffentlichkeit gelangt sind, erklärte Professor Behounek, daß er im allgemeinen darüber noch nicht genau informiert sei, aber er habe bis jetzt daraus den Eindruck gewonnen, daß die Ereignisse vielfach vollkommen falsch beurteilt würden, und daß dadurch General Nobile und den übrigen Italienern ein Unrecht geschehe. Vor allem sei General Nobile ein vollkommener äronautischer Fachmann. Wahrscheinlich seien die Ungenauigkeiten und Entstellungen der Berichte, so auch der, die er selbst gegeben habe, dadurch entstanden, daß

die Verständigung oftmals außerordentlich schwierig

gewesen sei. So seien an Bord des „Krassin" sieben Journalisten gekommen, von denen nur einer französisch und die übrigen russisch gesprochen hätten. Uebergehend zu dem Verhältnis zwischen General Nobile und Malmgren betonte Professor Bohounek, daß das Verhältnis von Anfang bis zu Ende das denkbar beste gewesen sei. Malmgren sei geradezu der Liebling Nobiles gewesen, woraus sich ja auch erkläre, daß Nobile ihn für seine Expedition ausgewählt habe, obwohl sich doch auch eine ganze Reihe italienischer Meteorologen darum beworben hätte. Bei seiner Trennung versprach Malmgren, unbedingt mit der Hilfsexpedition zurückzukehren, wenn es ihm gelingen sollte, das Festland zu erreichen. Es sei jedoch nicht richtig, daß Malmgren abkommandiert worden sei. Er habe sich vielmehr selbst dazu entschlossen, den Weg über das Eis zum Festlande zu wagen, und dieser Entschluß sei noch dadurch verstärkt worden, daß Malmgren mit dem Fernglas auf dem Festlande die Lebensmittel entdeckt habe, die die „Italia" kurz vor ihrem Absturz abgeworfen habe. General Nobile sei jedenfalls bis zuletzt gegen eine Trennung gewesen. Nobile habe vielmehr beim roten Zelt bleiben wollen, selbst wenn sich auch die übrigen Italiener, mit Ausnahme von Ceccioni, der das Bein gebrochen hätte, zu einem Marsch nach dem Festlande entschlossen hätten. Auf die Frage,

warum sich General Nobile als Erster retten ließ,

was doch vielfach nicht verstanden würde, erklärte Professor Behounek, daß hier ein Vergleich mit einem Kapitän eines Schiffes nicht zutreffend sei, hätten doch hier ganz andere Verhältnisse vorgelegen. Es wäre überhaupt niemals möglich gewesen, General Nobile als Letzten zu retten, da schon im Interesse der Rettungsaktion der Radiotelegraphist Biagi bis zuletzt beim roten Zelt hätte bleiben müssen. Im übrigen hätte man bereits 48 Stunden vor der Ankunft Lundborgs eine Reihenfolge der Rettung vereinbart, nach der zuerst Ceccioni, dann als zweiter Professor Behounek, der damals schneeblind gewesen sei, als dritter Trojani, der Fieber gehabt hätte, als vierter General Nobile, als fünfter Leutnant Viglieri und als letzter Biagi gerettet werden sollten. Diese Reihenfolge sei aber abgeändert worden, als Lundborg eingetroffen und mitgeteilt habe, daß er den strikten Befehl erhalten hätte, General Nobile als ersten zu retten, damit

das Rettungswerk

nach seinen Angaben durchgeführt werden könne. Hinzu sei noch gekommen, daß Nobile damals das leichteste Gewicht gehabt habe, was ebenfalls ein Grund zu seiner sofortigen Mitnahme gewesen sei, da Lundborg eine größere Belastung seinem Flugzeug nicht zutrauen konnte. Für die zweite Landung, die aber leider nicht geglückt sei, habe Lundborg die Rettung zweier Teilnehmer vorgesehen gehabt, da er

Der Umfang der deutschen Sozialversicherung.

Zwei Drittel der Reichsbevölkerung versichert. — 4,4 Millionen laufende Renten. — 4,8 Milliarden Mark Einnahmen. — 4,2 Milliarden Mark Ausgaben.

Berlin, 30. Juli

Nach den vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Angaben waren im Jahre 1927 von den 63 Millionen Einwohnern des Deutschen Reiches bei den Trägern der Sozialversicherung über 20 Millionen gegen Krankheit, annähernd 22 Millionen gegen Alter und Invalidität und etwas darüber gegen Unfall, versichert. Die Arbeitslosenversicherung umfaßte Ende 1927 etwa 16 Millionen Versicherte. Rechnet man die Familienangehörigen der Kassenmitglieder, die Anspruch auf Wochenhilfe oder Krankenpflege haben, in den Kreis der Versicherten mit ein, so umfaßt die deutsche Sozialversicherung fast zwei Drittel der Gesamtbevölkerung des Reiches.

Die Zahl der Personen, die von der deutschen Sozialversicherung eine Rente oder Krankengeld erhalten, ist im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Der Bestand an Renten der Invalidenversicherung betrug 2 972 000 Ende 1927 gegen 2 848 000 Ende 1926. In der Angestelltenversicherung liefen 127 741 (106 416) Renten. In der knappschaftlichen Pensionsversicherung betrug der Rentenbestand 349 519 (330 025). In der Unfallversicherung liefen schätzungsweise 930 000 (880 000) Renten. In der gesamten Rentenversicherung waren 1927 rund 4,4 Millionen Empfänger von Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vorhanden gegen etwa 4,2 Millionen Ende 1926. Von der Krankenversicherung wurden im Jahre 1927 schätzungsweise für 260 Millionen Tage Krankengeld oder Krankenhauspflege gewährt. Die Zahl der unterstützten arbeitsunfähigen Kranken, umgerechnet auf Volljahreskranke, betrug demnach etwa 710 000 im Jahre 1927 gegen 657 000 im Jahre vorher.

Die Einnahmen der deutschen Sozialversicherung ohne Arbeitslosenversicherung bezw. Erwerbslosenfürsorge betrugen 1927 schätzungsweise 3,9 Milliarden Mark oder 16 Prozent mehr als 1926. Der Hauptteil der Einnahmen — 1,79 Milliarden Mark — entfiel auf die Krankenversicherung. An Beiträgen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gingen im Jahre 1927 etwa 3,4 Milliarden Mark gegen 2,9 Milliarden Mark im Jahre 1926 ein. Die Gründe für die Zunahme dürften in der Hauptsache in dem höheren Gesamteinkommen der versicherten Personen und in der Zunahme der versicherungspflichtigen Bevölkerung selbst zu suchen sein. Die Gesamtausgaben der deutschen Sozialversicherung ohne Arbeitslosenversicherung betrugen im Jahre 1927 rund 3,3 Milliarden Mark gegen 2,8 Milliarden im Jahre 1926. Von den Gesamtausgaben entfielen auf die Leistungen 92,3 Prozent (91,8 Prozent), auf die Verwaltungskosten 6,7 Prozent (7 Prozent) und auf sonstige Ausgaben 1 Prozent (1,2 Prozent).

Die gesamte Sozialversicherung einschließlich Erwerbslosenfürsorge bezw. Arbeitslosenversicherung hatte im Jahre 1927 eine Gesamteinnahme in Höhe von etwa 4,8 Milliarden Mark, darunter eine Beitragseinnahme von etwa 4,1 Milliarden Mark. Die Ausgaben betrugen etwa 4,2 Milliarden Mark.

Nobiles Rückfahrt durch Deutschland.

Berlin, 30. Juli.

General Nobile und die italienischen Mitglieder seiner Expedition fuhren heute mit der in diesem Jahre neu eingerichteten D-Zug-Verbindung Skandinavien—Italien durch Deutschland. Die Italiener fuhren mit einem skandinavischen Wagen der internationalen Schlafwagengesellschaft. Ihr Zug passierte heute morgen 8 Uhr 53 mit zehn Minuten Verspätung Schwerin. Hier stiegen mit der Frühstück bringenden Bedienung zwei Berliner Journalisten in den Wagen des Generals. Von den Expeditionsmitgliedern ließ sich außer der Bedienung niemand sehen. Sämtliche Fenster des Wagens sind geschlossen und die Vorhänge herabgezogen. Der Wagen Nobiles wurde an die D-Züge angehängt und kam im Laufe des heutigen Tages durch folgende Städte: Stendal, Magdeburg, Halle a. S., Nürnberg, München. Der Zug erreicht morgen früh 2 Uhr 12 Innsbruck, 9 Uhr 5 Verona und ist morgen abend 23 Uhr 10 in Rom. Besondere Absperrungsmaßregeln waren nicht getroffen worden. Irgendwelche Kundgebungen erfolgten nicht, mit Ausnahme von Nürnberg, wo bei der Abfahrt des Zuges gepfiffen wurde und einige Pfuirufe ertönten. Von anderer Seite wurde „Ruhe! Ordnung! Gerechtigkeit!" gerufen.

Professor Behounek in Berlin.

Berlin, 30. Juli.

Der tschechoslowakische Professor Behounek, der Nobile auf seinem Nordpolflug begleitet hat, traf heute um 10 Uhr 32 in Begleitung seiner Schwester auf dem Stettiner Bahnhof ein. Zur Begrüßung hatten sich der tschechoslowakische Geschäftsträger, Legationsrat Blakocz, und die übrigen Mitglieder der tschechoslowakischen Kolonie sowie seine Braut und deren Mutter auf dem Bahnsteig eingefunden. Professor Behounek wird bis morgen in Berlin bleiben und morgen mittag nach Prag weiter reisen.

dieses Mal keinen Beobachter mitgehabt habe und im übrigen auch das Flugzeug soweit wie nur möglich entlastet hätte. Zum Schluß betonte Professor Behounek, daß die Rettung durch den „Krassin" fast im letzten Augenblick erfolgt sei; denn die Eisverhältnisse seien immer schlechter geworden. So hätten sie auf ihrer Rückfahrt schon nichts mehr von dem Eisblock gesehen, von dem wenige Zeit vorher Mariano und Zappi gerettet worden seien.

Das Verfahren gegen v. Waldow eröffnet.

Berlin, 30. Juli.

Gegen den in der Betrugsangelegenheit der Kriegsanleihe-Altbesitzanmeldungen verhafteten früheren Prokuristen des Hugo Stinnes-Konzerns, v. Waldow, ist die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden. Wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergeben haben, ist v. Waldow durch ein Konsortium internationaler Schwindler, und zwar möglicherweise denselben, mit denen Kunert Verbindung hatte, dazu veranlaßt worden, in London für 250 000 Mark Kriegsanleihe im Werte von 30 Millionen Mark zu kaufen. Waldow war zu der Zeit, als er in London die Kriegsanleihe kaufte, nicht in der Lage, eine Viertelmillion aus eigener Tasche dazu zu verwenden. Er mußte also Geld vor anderen Personen, gegen die die Untersuchung sich gleichfalls richtet, borgen.

Hamburg, 30. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Riesenbetrug der Anleiheaufwertung wurde am Samstag durch die zuständige Untersuchungsbehörde in Hamburg auch Hugo Stinnes jun. vernommen. Da die Vorladung Hugo Stinnes' nicht sofort antraf, so konnte er ihr erst später Folge leisten. Von einem böswilligen Fernbleiben und einem Vorführungsbefehl, von denen einige Blätter zu berichten wußten, kann daher keine Rede sein. Ueber das Ergebnis der Vernehmung wird Stillschweigen bewahrt.

Die Reichsreformvorschläge des Bundes zur Erneuerung Deutschlands.

Berlin, 30. Juli.

Der unter der Leitung des früheren Reichskanzlers Dr. Luther stehende Bund zur Erneuerung Deutschlands will in den nächsten Tagen mit seinem seit langem angekündigten Programm zur Reichsreform an die Oeffentlichkeit treten. In diesem Programm wird das Hauptgewicht auf eine Reform des Verhältnisses Preußens zum Reiche gelegt, wobei Preußen zum Reichsland erklärt werden soll. In politischen Kreisen ist man, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, der Auffassung, daß Dr. Luther bei der Aufstellung seiner Reformvorschläge einen großen psychologischen Weitblick hat vermissen lassen. Es sei nur darauf hinzuweisen, daß die Schaffung von Reichsländern bereits von der Ministerpräsidenten-Konferenz zu Anfang des Jahres abgelehnt worden sei. Der Vorschlag Dr. Luthers, Preußen zum Reichsland zu erklären, würde Preußens Stellung erheblich schwächen und für Preußen auch psychologisch kaum tragbar sein. Aber auch aus Süddeutschland melden sich bereits die Bedenken gegen die Absicht Dr. Luthers. So hat der frühere württembergische Finanzminister in einem kleinen Kreise gegenüber den Vorschlägen Dr. Luthers erklärt, daß bei einer Verwirklichung ein norddeutscher Block entstehen würde, der für Süddeutschland eine gewisse Sorge bedeuten müsse. Das Programm des Bundes zur Erneuerung Deutschlands sieht ferner eine Beseitigung des preußischen Landtages, aber eine Erhaltung des Staatsrates vor, worin politische Kreise die Nichtdurchführbarkeit des Lutherschen Programms sehen.

Ministerpräsident Dr. Held wiedergewählt.

München, 30. Juli.

Das Plenum des bayrischen Landtages stimmte heute in namentlicher Abstimmung mit 69 gegen 52 Stimmen bei einer Enthaltung dem Antrage des Staatshaushaltsausschusses auf Genehmigung der Verordnung über die Neuformation der Staatsministerien zu, durch die das Handelsministerium mit dem Ministerium des Aeußern vereinigt wird und die beiden anderen Ministerien, für Landwirtschaft und Soziales, in das Ministerium für Landwirtschaft und Arbeit zusammengelegt werden.

In der anschließenden Wahl des Ministerpräsidenten wurden insgesamt 122 Stimmen abgegeben, wovon auf Ministerpräsident Dr. Held 72 Stimmen entfielen. 46 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten. Damit ist Dr. Held wieder zum Ministerpräsidenten gewählt. Die Bestellung der weiteren Kabinettsmitglieder und die Regierungserklärung wurde auf Dienstag nachmittag vertagt.

Das Damoklesschwert der Reichsbahntarif-Erhöhung.

Berlin, 30. Juli.

Der Präsident des Reichsgerichtes, das sich demnächst mit dem Antrage der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Tariferhöhung zu befassen haben wird, hat die beiden Beisitzer entsprechend dem Vorschlage der beiden Parteien bestellt. Das Reichsbahngericht wird sich danach zusammensetzen aus dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht Meyer als Vorsitzenden, dem auf Vorschlag der Reichsregierung ernannten Dr. h. c. Silverberg (Köln) und dem auf Vorschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannten Geh. Legationsrat und Direktor Dr. W. Frisch (Berlin) als Beisitzern.

Berlin, 30. Juli.

Die „Industrie- und Handelszeitung" veröffentlicht einen Artikel „Was nun?", in dem, von volkswirtschaftlichen Erwägungen ausgehend, die von der Reichsbahn geforderte Tariferhöhung abgelehnt wird. Die Einnahmeentwicklung der Reichsbahn zeigte ein so günstiges Bild, daß sich die Voraussetzungen einer bereits jetzt notwendigen Tariferhöhung völlig verschoben hätte. Die Einnahmekurve von Januar bis einschließlich Juni 1928 ergebe eine

Gesamtmehreinnahme

von 80 Millionen Mark. Zu den ursprünglich von Reichsbahnseite geschätzten 20 Millionen Mark trete also ein weiterer Betrag von 60 Millionen Mark. Die pessimistische Beurteilung der Reichsbahn, daß die Zunahmen der Einnahmen der Reichsbahn immer mehr zum Stillstand gekommen sei, sei nicht zu verstehen. Wenn der Verkehr im Juni relativ zurückgegangen sei, liege dies an Saisoneinflüssen, dafür lagen aber Anzeichen vor, daß sich die Verkehrsfrequenz der Reichsbahn gegenüber dem Vorjahre weiter steigern werde, da gegenüber einer ausgesprochen schlechten Ernte im vergangenen Jahre die Ernte in diesem Jahre ausgesprochen gut zu werden verspreche. Es wird berechnet, daß sich der Etat der Reichsbahn ohne jede Tariferhöhung nicht nur balanciere, sondern sogar einen Reinüberschuß von 13,4 Millionen Mark aufweise. Eine Tariferhöhung in diesem Jahre sei also keine Tariferhöhung aus finanziellen Zwang, sondern eine Tariferhöhung auf Vorrat. Nach Lage der Dinge sei also eine Tariferhöhung in diesem Jahre auf das Bestimmteste abzulehnen. Die Schätzung der Reichsbahn, daß der Verkehrsrückgang und die Abwanderung auf andere Verkehrsmittel durch die Tariferhöhung nur 2 v. H. insgesamt betragen werde, sei außerordentlich optimistisch. Man könne bei vorsichtiger Schätzung eine Höhe von 5 v. H. als Minimalgrenze annehmen. Die Gesamteinnahmen bei einer Tariferhöhung betrügen 5225 Millionen Mark. Demgegenüber sei aber zu bedenken, daß durch die mit Sicherheit zu erwartende Preissteigerung infolge der Tariferhöhung die Reichsbahn am stärksten betroffen werde. Der Voranschlag der Reichsbahnausgaben würde weiterhin um 120 Millionen auf 4461 Millionen Mark steigen. Es verbliebe also ein

Betriebsüberschuß

von 764 Millionen Mark, dem an Lasten eine Gesamtsumme von 876 Millionen Mark gegenüberstehe. Die Bilanz schneide also mit einem Minus von 112 Millionen Mark ab. Das Minus erhöhe sich noch auf 205 Millionen Mark, wenn man die von der Reichsbahn erwähnte Rückstellung für Betriebsrechtsabschreibungen in Höhe von 93 Millionen Mark in Rechnung stelle. Das Ergebnis einer Reichsbahntariferhöhung würde also gerade das Gegenteil dessen, was sie für den finanziellen Stand der Reichsbahn bewirken solle.

Polizeikommissar Bauer ausgewiesen.

Speyer, 30. Juli.

Wie der Vertreter der T. U. zuverlässig erfährt, hat Polizeikommissar Bauer, der bekanntlich in den Zweibrücker Flaggenzwischenfall verwickelt ist, von der französischen Besatzungsbehörde Montag früh einen Ausweisungsbefehl erhalten. Bauer hat sofort Einspruch dagegen erhoben.

Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im mitteldeutschen Braunkohlengebiet.

Halle, 30. Juli.

Im mitteldeutschen Braunkohlengebiet, wo seit Ende 1923 durch Schiedsspruch die Zwölfstundenschicht besteht, fanden am Sonntag in allen Bezirken gutbesuchte Konferenzen der Gewerkschaften aller Richtungen statt, die sich mit der Wiedereinführung des Achtstundentages befaßten. Die Gewerkschaften wurden beauftragt, das Mehrarbeitsabkommen zum nächstmöglichen Termin, das ist der 15. August, zu kündigen.

Abwendung der Streikgefahr im Saargebiet.

Saarbrücken, 30. Juli.

Die Streikgefahr im saarländischen Bergbau ist nunmehr abgewendet. Durch die Vermittlung der Regierungskommission schlug die Bergverwaltung vor, vorläufig keine Erhöhung der Löhne eintreten zu lassen, da dies die jetzige Lage des Kohlenmarktes nicht zulasse. Sie ist jedoch auf der anderen Seite bereit, Vorschläge, welche die Organisationsvertreter eventuell zu unterbreiten wünschen und die keine wesentliche Erhöhung der Lohnausgaben mit sich bringen würden, zu prüfen. Die Bergverwaltung erklärt sich bereit, wieder mit den Organisationen über die Lohnfrage im Geiste des beiderseitigen Entgegenkommens zu verhandeln, wenn die wirtschaftliche Lage der Bergverwaltung eine tatsächliche Verbesserung aufweisen wird. Die Bergverwaltung brachte weiter zum Ausdruck, sie wünsche ebenso wie im Jahre 1927 die durch Zusammenwirken aller Beteiligten erlangte Leistungserhöhung anzuerkennen und werde demzufolge, wenn die jetzige Leistung bis dahin aufrechterhalten bleibe, am Ende des Jahres den Arbeitern dieselbe außerordentliche Zulage wie im letzten Dezember erteilen. Die Regierungskommission beschloß mit Rücksicht auf den durch die heutigen Feierschichten entstandenen Lohnausfall den Bergarbeitern ausnahmsweise eine einmalige Beihilfe von 100 Franken zu zahlen. Die beteiligten Bergarbeiterorganisationen haben nach eingehender Prüfung der Gesamtlage dem Ergebnis der Verhandlungen zugestimmt.

Tarifliche Allgemeinverbindlichkeit im Bankgewerbe.

Berlin, 30. Juli.

Die am 19. April zwischen dem Deutschen Bankbeamtenverein, dem Reichsverband der Bankkassenboten und dem Reichsverband der Bankleitungen abgeschlossene Vereinbarung, durch die der Reichstarifvertrag bis zum 31. März 1930 verlängert wurde (Gehaltsregelung bis 31. März 1929), ist vom Reichsarbeitsminister durch Verfügung vom 28. Juli für allgemein verbindlich erklärt worden.

Eine deutsche Handelsabordnung in Kapstadt

London, 30. Juli.

„Times" berichtet aus Kapstadt vom 29. Juli: Eine deutsche Handelsabordnung traf heute in Kapstadt auf Einladung der südafrikanischen Regierung ein. Sie besteht aus Konsul Dr. Bräuer vom Auswärtigen Amt und Ministerialrat Sarnow vom Reichsfinanzministerium. Dr. Bräuer lehnte es ab, eine Erklärung an die Presse abzugeben, bevor er die Regierung in Pretoria gesprochen habe, dann werde wahrscheinlich Anfang August eine gemeinsame Mitteilung erfolgen.

Geheimnisvolle Sitzung des ägyptischen Parlaments.

London, 30. Juli.

Wie aus Kairo gemeldet wird, haben die Kammerabgeordneten und Senatoren der Wafd-Partei trotz der Vorsichtsmaßnahmen der Regierung eine geheime Parlamentssitzung in einer in der Nähe des Parlamentsgebäudes gelegenen Wohnung eines Wafd-Abgeordneten abgehalten. Nasha Pascha wurde begeistert empfangen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß das Kabinett Mahmud Pascha verfassungswidrig sei und nicht das Vertrauen des Landes besitze. Alle Entscheidungen und ausländischen Verträge seines Kabinetts würden im Lande als null und nichtig betrachtet. Das Geheimparlament vertagte sich auf den dritten Samstag im November. Auf Verlangen Nasha Paschas leisteten die Abgeordneten und Senatoren einen Eid, daß sie die Verfassung bis zum Ende ihres Lebens verteidigen wollten. Nasha Pascha beabsichtigt eine Reise durch Oberägypten zu unternehmen.

Geheimrat v. Batocki 60 Jahre alt.



Wirkl. Geh. Rat Ad. v. Batocki, ehemaliger Präsident des Kriegs-Ernährungsamtes, später Reichskommissar für Wiederaufbau, jetzt Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, wird am 31. Juli 60 Jahre alt.

Der neue Kurs in China.

Paris, 30. Juli.

Der Agentur Indopacifique wird aus Peking gemeldet, daß die nationalistische Regierung in einem Erlaß den ausländischen Kapitalisten verbiete, die Petroleumgebiete auszubeuten und hierzu bestimmte Unternehmungen zu leiten. In Zukunft sollen ausländische Fachleute nur als Angestellte beschäftigt werden können.

England und die Nanking-Regierung.

London, 30. Juli.

Staatssekretär des Äußeren Chamberlain befaßte sich im Unterhause in längerer Rede mit den in der Debatte angeschnittenen außenpolitischen Fragen und erklärte u. a. zu der Lage in China: „Ich hoffe, die Nanking-Regierung wird mit dem ihr freundlich gesinnten England eine ebenso freundschaftliche Regelung treffen, wie sie es bereits mit der amerikanischen Regierung getan hat. Wenn dies geschehen ist, können wir die Frage der Vertragsrevision in Angriff nehmen. Wir sind bereit, einen neuen Handelsvertrag zu vereinbaren. Was die Frage der Truppen in China betrifft, so wird wahrscheinlich in absehbarer Zeit eine weitere Verminderung eintreten. In der Mandschurei erblickt Großbritannien nichts weiter als einen Teil Chinas. Wir erkennen an, daß Japan großes Interesse an der Mandschurei besitzt und wegen des Schutzes der dortigen Japaner zu einer gewissen Besorgnis berechtigt ist.

Japan widersetzt sich Nanking.

Paris, 30. Juli.

Die Agentur „Indo Pacifique" meldet aus Schanghai: Der japanische Ministerpräsident hat den japanischen Konsulaten Anweisung gegeben, sich der Anwendung der neuen nationalistischen Vorschriften zu widersetzen. Er erklärte, daß Japan es formell ablehne, ein Verfahren zuzulassen, das es als illegal ansehe, und daß es keine Verhandlungen wegen Revision des Vertrages aufnehmen werde, solange die nationalistische Regierung nicht durch Anerkennung der Gültigkeit des Vertrages für weitere zehn Jahre zur Vernunft gebracht worden sei. Es sind Instruktionen erteilt, durch die die Japaner in China gegen die nationalistischen Maßnahmen geschützt werden sollen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann bei Masaryk.** Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann stattete gestern dem Präsidenten der Tschechoslowakei, Masaryk, einen Besuch ab. Der Präsident empfing Dr. Stresemann um 12 Uhr mittags und verblieb mit ihm in einem längeren Gespräch.

+ **Kränze am Bismarckdenkmal vor dem Reichstage.** Am Denkmal des Altreichskanzlers vor dem Reichstagsgebäude wurden aus Anlaß des 30. Todestages Bismarcks am Montag vormittag von verschiedenen Organisationen Kränze niedergelegt.

+ **Reichsparteitag des Zentrums.** Der Reichsparteitag der Zentrumspartei findet am 6. und 7. November in Düsseldorf statt.

+ **Rücktritt Titulescus.** Der rumänische Minister des Aeußern, Titulescu, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Der Kampf um die Marksburg.

Von

H. Thomasius.

Das war ein heißes Ringen um die stolze, trotzige Burg droben auf der steilen Felsenhöhe. Wohl gesichert war der Bergabhang mit allerlei Gruben, mit dichtem Flechtwerk und scharfem Dornengesträuch. Aber stark war der Feind, der wilde, ungerechte. Vom Norden her sandte er die wimmelnden Scharen seiner Bogenschützen. Hei, wie die zischenden Pfeile durch die Lüfte emporsausten. Von unten her schlugen die steinernen Kugeln, von Wurfmaschinen geschleudert, krachend in das Burggemäuer. Machtlos und müde fielen sie zurück, kaum eine Spur von ihnen verblieb in dem wehrhaften Gestein. In den Boden bohrten sie sich mit schwerem Gewicht. Wohl manche Kugel auch kam ins Rollen und Springen, fuhr im Bogen und Zickzack durch die Lüfte und schlug ein in die eigenen Reihen der Angreifer. Unter ihnen wütete der Tod. Wohl legte sich auf der Burg manch tapferer Gesell zum allzu frühen, ewigen Schlummer. Denn der Feinde waren viel und ihre Pfeile wie Hagelschauer. Und doch ging es diesen übler in dem harten Strauße, als so manch anderes Mal, wenn sie Berge und Burgen beutegierig berannt hatten. Der heiße Tag verging, es erblich das glühende Abendrot, die Nacht zog herauf. Da hielten die Feinde unter sich einen Rat. Und als der Morgen kam, siehe, da waren sie fort, die Unholde. Und von des Berges Höhe, weit über Tal und Strom blickte stolz und freudig ins Land hinaus die Marksburg, die unbezwungene. Ein heißes Ringen war es gewesen. Und lange noch von ihm sprach und sang das Volk.

Wann geschah solches? Ich weiß es nicht. Die Urkunden schweigen und die Chroniken; verstummt ist des Volkes Sage und Sang. Aber wenn auch Menschensinn das wilde Geschehnis vergessen hat, Menschensprache nichts mehr davon meldet, dennoch sind uns Zeugen verblieben. Beredt ist ihre stumme Sprache. Sehet die Menge der Bogen, der Pfeile, der steinernen Kugeln — rings um die Burg herum wurden sie gefunden, Ueberbleibsel jenes Kampfes, von dem wir nichts wüßten ohne sie.

Dort um die Marksburg, zu Füßen der alten Mauern lagen sie, bis man sie fand, als die Außenwerke erbaut wurden. Lange hatte die Saat des Tages geharrt, da sie aufgehen und der Sonne Licht wieder erblicken würde. Er kam, dieser Tag. Herrlich leuchtete er über der alten Marksburg, der unvergänglich jungen, der unbezwungenen. Sie selbst dem Boden des deutschen Felsens entsprossen. Des Rheinlandes köstliche Blume und Frucht zugleich. Denn es gibt Wunder noch heute, vor unseren Augen geschehen sie. Wer ihrer achtet, der sieht und erlebt sie, und mag wohl tiefere Bedeutung ahnen.

Es gibt der Burgen und Burgenreste zu tausenden in deutschen Landen. Sie alle sind steinerne Urkunden unserer Geschichte, sie melden von fernem Leben und von Taten längst in Staub zerfallener Geschlechter. Sie wissen von Freud' und Leid, von Recht und Unrecht. Aber nur wenige Auserlesene stehen da als hohe Sinnbilder deutschen Geistes, als Mahner für Gegenwart und Zukunft.

So die Marksburg. Ueber der Zeiten und Menschen Vergänglichkeit ragt sie empor, sie verknüpft unsere Tage mit urältester germanischer Vorzeit. Denn befestigt war diese Berghöhe lange, ehe es eine geschriebene Geschichte gab. Aus dem urtümlichen Wallplatze ward im Laufe der Jahrhunderte die starke, wehrhafte Burg. Standgehalten hat die Marksburg, dem Kampfe der Jahrhunderte trotzend in Stürmen und Wettern.

Jedes menschliche Gut will erkämpft sein. Auch die Marksburg mußte in fünfundzwanzigjährigem Kampfe dem Zorne der Zeit abgerungen werden. Am 20. März 1900 genehmigte Kaiser Wilhelm II., daß die Burg aus dem Besitze des preußischen Staates (dem sie seit 1866 angehörte) durch Kauf in die Hände der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" überging. Alsbald schritt man dazu, die im Laufe der Zeit entstandenen Schäden ausbessern, die Burg wieder in ihren einstigen glanzvollen Zustand zurückversetzen zu lassen. Kein anderer Baukünstler konnte für diese schwere Aufgabe in Betracht kommen als der Berliner Architekt Professor Bodo Ebhardt, dessen Verdienste um die Herstellung deutscher Burgen schon damals bekannt waren. Ein Vierteljahrhundert ist dahingegangen, über unser deutsches Vaterland kamen die schwersten Zeiten, die es jemals erleben mußte. Da wurde auch aus jener stillen, frohen Arbeit ein Kampf um die Marksburg. Siegreich wurde er durchgefochten. Und nun prangt sie wieder in Würde, Kraft und Schönheit. Stolz erhebt sie ihr Haupt zu den Wolken. Denn sie selbst hat gesiegt.

Ein Sinnbild ist die Marksburg für uns Deutsche, der höchsten eines. Ein Sinnbild auch ist jeder Kampf um sie. Denn es ist ein Kampf um deutsches Wesen und um des Deutschtums edelste Güter. Ein Kampf zur Mahnung, zur Ermutigung, zur Stärkung jeglicher Zuversicht.

Dort hoch über Braubach am Rheine thront sie, umschmeichelt von Lüften des Lenzes, umglüht von Sonne des Sommers, umrankt von des Herbstes bunten Farben, umtost von Stürmen des Winters. Immer schön, immer anders. Immer gleich. Wie der deutsche Strom zu ihren Füßen.

Lieder ertönen rheinauf, rheinab. Es funkelt der Wein, es klingen die Gläser. Der Ehre Deutschlands gelten Klang und Sang. Und die Marksburg lauscht. Sie gedenkt ferner Zeiten, da in ihren Hallen Minnesanges Lieder und deutschen Weines Feuer Mannesmut stärkte und Frauenherzen höher schlagen ließ. Nein, deutsches Wesen altert nicht.

Erich Brandenburg.

Zum 60. Geburtstag des bekannten Historikers.

Wissenschaft, Verstand, Gelehrsamkeit und die Schreibfeder sollen nach Luthers Urteil die Welt regieren. Dieses prächtige Wort findet seinen symbolhaften Widerhall in der Persönlichkeit des bekannten Leipzigers Historikers, dessen 60. Geburtstag heute begangen wird. Deutsche Geistigkeit und ragende Forschertätigkeit, diese beiden Ideenformeln, zeichnen das schaffende Gebiet Professor Dr. Erich Brandenburgs. Der Gelehrte ist in der Geschichtswissenschaft vor allem durch seine beiden umfangreichen Werke „Die Reichsgründung" und „Untersuchungen und Aktenstücke zur Geschichte der Reichsgründung" zu einer der ausgeprägtesten Gelehrtennaturen heraufgestiegen. Wie sich Erich Brandenburg als Herausgeber der „Historischen Vierteljahrszeitschrift" für den begrenzten Kreis der Fachgenossen und Kollegen nutzbar macht, so hat er in seiner Hauptschaffensperiode in kleineren Abhandlungen den weiten Kreis der historisch interessierten Welt zu sich gezogen. Diese kleinen Schriften — „Materialistische Geschichtsauffassung", „Martin Luther als Vorkämpfer deutschen Geistes", „Die deutsche Revolution von 1848", und „Wie gestalten wir unsere künftige Verfassung", nehmen nicht viel Druckpapier in Anspruch, aber sie stammen aus einer Feder, die an sich selbst die höchsten Anforderungen der Darstellung stellte, so daß diese Werkchen Eigenklang unter den Werken der letzten Zeit besitzen. Durch Art der Formengebung, durch unbeengte Gewandtheit und freien Geistesblick erscheint die Schrift „Von den Ursachen des Weltkrieges" (1925) außerordentliches Interesse gewonnen zu haben. Hier ist in einer historisch fundierten Untersuchung wirklich einer Vergangenheitspolitik in gesteigerter Gestaltungskraft das eigentliche Wesen bewiesen worden. Erich Brandenburg, dessen Aufstieg in kurzer Zeit an der Leipziger Universität vom Privatdozenten zum Ordinarius schnell von statten ging, faßt den Grundkern der Geschichte nicht allein als eine Sammlung, Zusammenfassung äußerem Geschehen zusammen, sondern als gesamten Vorgang lebendiger Entwicklung des großen Lebens. Dieser Gesichtspunkt hat bei Erich Brandenburg in der Form seiner Betrachtungen den hohen Gesichtspunkt angenommen, der seiner geistigen Führereigenschaft nahe ist.

K. V.

= **Professor Willi Geiger**, der bekannte Maler und Graphiker, verläßt München, um einer Berufung an die Leipziger Kunstakademie Folge zu leisten.

= **Eine Verleger-Hochschule in Moskau.** Moskau wird demnächst eine neue Hochschule eröffnen, die den Namen „Lunatscharski-Institut" tragen soll. Die Schule zerfällt in zwei Abteilungen, von denen die eine für das Verlagswesen, die andere für den Buchhandel bestimmt ist.

Bochumer Nachrichten.

Festlicher Empfang der Bochumer Turner.

Bochum bereitete am Montagabend seinen vom 14. Deutschen Turnfest siegreich heimgekehrten Turnern einen so herzlichen Empfang, daß dieser ihnen sicher auf immer mit der Erinnerung des großen Erlebens in Köln verbunden ist. Während der Stadtverband Bochumer Turnvereine vor dem Hauptbahnhof Aufstellung genommen hatte, säumten Tausende von Zuschauern den Bahnhofsvorplatz, auf dem ein verstärktes Aufgebot von Schutzpolizei ihre liebe Not hatte, um den Verkehr einigermaßen aufrecht zu erhalten. Wir glauben, daß diese Anteilnahme der weitesten Bürgerschaft nicht Neugierde, sondern

die ehrende Bezeugung für große turnerische Leistung

war. Was es heißt, auf einem Deutschen Turnfest, auf dem 8000 Wettbewerber und Wettbewerberinnen allein die Mehrkämpfe bestritten, den Siegerkranz zu erringen, das kann nur der ermessen, der einmal den Wettkampf dieser Tausenden gesehen und erlebt hat. Die Bochumer Turnfestfahrer liefen um 8 Uhr 16 ein und wurden mit herzlichen „Gut Heil"-Rufen empfangen. Schulrat Heenes, der Vorsitzende des Verbandes Bochumer Turnvereine, sprach vor dem Bahnhofseingang kurze Begrüßungsworte und unterstrich das gute Ergebnis des Turnfestes für die Bochumer Teilnehmer. Sodann formierte sich der Zug und bewegte sich durch die Humboldtstraße zur Bürgergesellschaft, wo die Ehrung der Sieger stattfand. Nach Musikvorträgen der Herbstschen Kapelle sowie den Sangesgrüßen des M.-G.-V. „Einigkeit"-Bochum, der unter Claubergs Stabführung mit beachtenswerten Stimmitteln den „Westfälischen Sängergruß" und „Das ist der Tag" zu Gehör gebracht hatte, hielt Schulrat Heenes

die Begrüßungsansprache.

Er hob zunächst die außerordentliche Beteiligung hervor, die der beste Beweis sei, daß in Bochum ein warmes Herz für die Leibesübungen im allgemeinen und die D. T. im besondern schlage. Diesen Geist möge man hineintragen in alle Schichten, er sei auch Leitstern bei der Erziehung der Jugend. Dieser Abend möge alle Beteiligten in enger Brudergemeinschaft umschlingen, es möge etwas von dem gewaltigen Geist unter allen sein, der in Köln gewirkt habe. — Im Namen des Magistrats hieß der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Verwaltungsinspektor Surhoff, die Turner herzlich willkommen:

„Sie alle konnten Zeuge sein, mit welcher Begeisterung die Vaterstadt ihre tapferen Söhne und Töchter am Bahnhof empfangen und auf dem Wege hierher begleitet hat. Die Ihnen dargebrachten Willkommens- und Glückwünsche sollen ihren besonderen Ausdruck durch diesen Blumenstrauß mit den Farben blau-weiß, den ich der einzigen siegreich gewesenen Dame, Frl. Neuhaus, für Sie alle überreiche. Das 14. Deutsche Turnerfest gehört der Geschichte an. Es war ein großes Geschehen, eine gewaltige Tat.

Die ehernen Grundgesetze der Deutschen Turnerschaft,

die sich in Sturm- und Notzeiten immer wieder zum Besten ausgewirkt haben, sind durch das Geschehen in Köln 1928 erneut verankert. Sie, liebe Turner und Turnerinnen, und alle, die Köln im turnerischen Festschmuck geschaut haben, kehren zurück, wie von einem Kraftborn, der Ihnen neuen Mut, Ueberzeugung und Tatendrang gespendet hat. Von echtem Turnergeist beseelt und gestützt auf gutes Können war es Ihnen möglich, Ihre Vaterstadt so schön zu vertreten. Dieselbe Vaterstadt wird Ihr Tun und Wirken zu anderer Zeit und aus besonderem Anlaß zu danken wissen. Ich möchte diese Feier nicht vorübergehen lassen, ohne Sie zu bitten: Geben Sie das in Köln Erworbene durch Körper und Geist weiter. Schaffen Sie für die Zwecke der Leibesübungen. Stützen Sie Ihren Verein, fördern Sie die Arbeit Ihrer Verbände und bringen Sie einer Stadtverwaltung, die Ihnen in den ihr gesetzten Grenzen gerne helfen will, Vertrauen und Verständnis entgegen. Wenn Sie darnach tun, brauchen wir der Zukunft nicht mehr besorgt entgegenzuschauen. Dieser Zukunft soll unser „Gut Heil!" gelten."

Sein Hoch galt dem Turnen, dem Sport, der Vaterstadt und über allem unserem Vaterland. Begeistert setzte die Versammlung die zündenden Worte mit dem Singen des Deutschlandliedes fort. Nach dem gemeinsamen Gesang des Turner-Bundesliedes nahm Schulrat Heenes

die Ehrung der Sieger

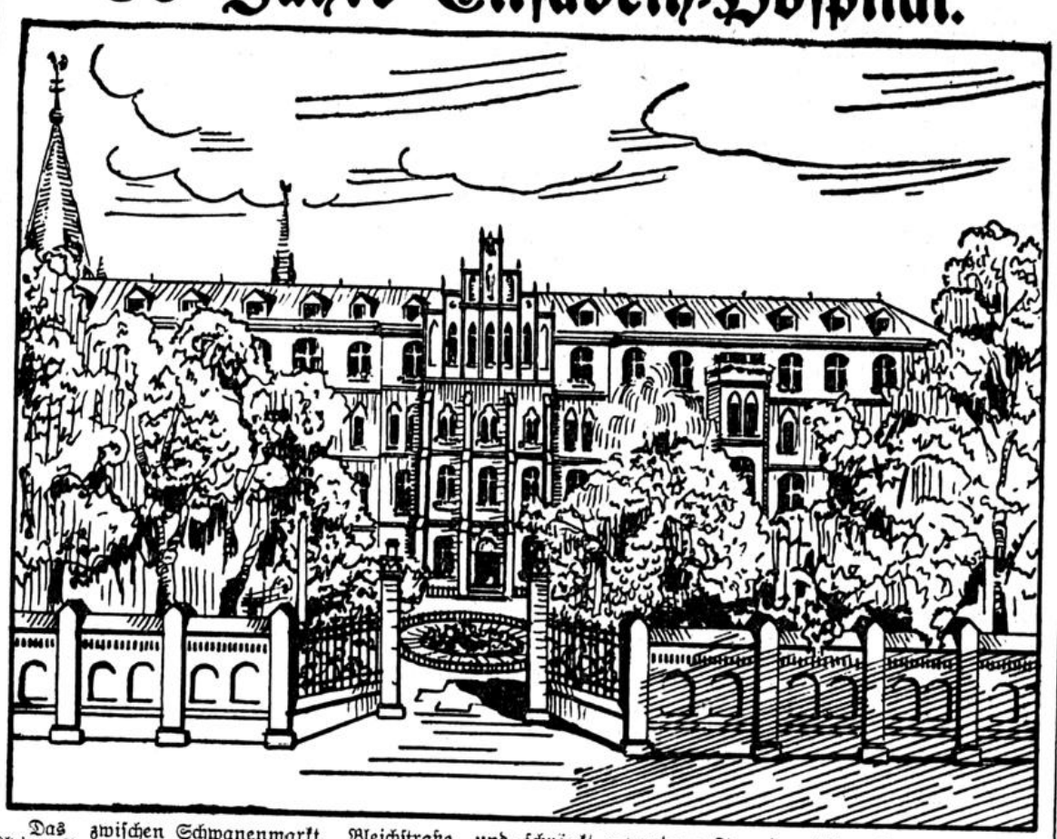
auf der Bühne vor. Die zwölf Turner sowie Frl. Neuhaus (Tgm.), die erstmalig den Turnfestsieg einer Turnerin mit nach Bochum gebracht hat, nahmen, geschmückt mit dem schlichten Eichenkranz als Auszeichnung für eine große Leistung, Aufstellung. Die Sieger waren im Zwölfkampf der Turner: Lodwig (Tgm.) mit 185 P. 20., Neuhaus (Tgm.) mit 183 P. 22., Mertens (Hamme 83) mit 165 P. 40., Senff (Tgm.) mit 163 P. 42. Im Zehnkampf der Turner: Kargol (Tgm.) mit 154 P. 22., im Fünfkampf Grabert (T.-V. 48) mit 100 P. 17., Landsperger (48) mit 87 P. 30., im Neunkampf der Aelteren (1. Altersklasse): P. Kirschbaum (T.-V. 48) mit 134 P. 29., A. Kirschbaum (T.-V. 48) mit 124 P. 39., im gleichen Kampf der 2. Altersstufe Jorzig (T.-V. Brenschede) mit 129 P. 38., im Fünfkampf der Aelteren, 1. Altersstufe, Dettmar (T.-V. 48) mit 75 P. 37., im Fünfkampf der Aelteren 2. Altersstufe, Hockenjos (T.-V. 48) mit 77 P. 38., im Siebenkampf der Turnerinnen Frl. Grete Neuhaus (Tgm.) mit 105 Punkten 23. Heenes erwähnte den erfreulichen

Fortschritt der Bochumer Turnerschaft,

die heute mit 13 Siegern heimkehre gegenüber 2 vom Leipziger und 4 vom Münchener Turnfest, und vermittelte mit zu Herzen gehenden Worten das unvergeßliche Erleben des Festes, das tief im Herzen eingebrannt sei. Im Namen der Ausgezeichneten sprach deren Aeltester, Jorzig; der mit 54 Jahren jung genug war, um in Köln bestehen zu können, schlichte Dankesworte. Weitere musikalische Vorträge sowie Darbietungen des M.-G.-V. „Einigkeit" und gemeinsame Gesänge füllten die restlichen Stunden des Abends, dem übrigens noch zahlreiche Ehrengäste, so Kreisturnrat Maas, Oberschullehrer Klingenberg als Vorsitzender des Stadtverbandes f. L., sowie E. Giersch als Vorsitzender des Rasensportverbandes, beiwohnten.

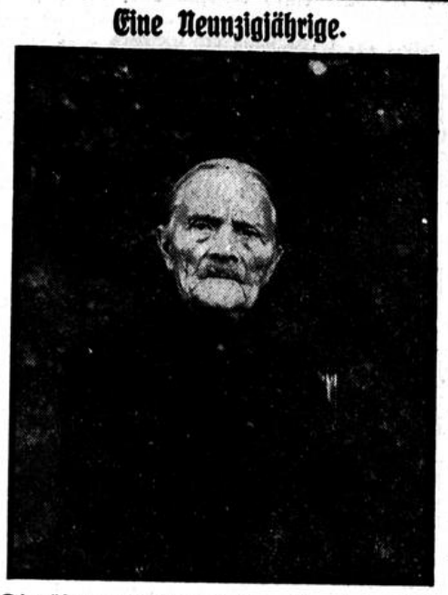
kc.

80 Jahre Elisabeth-Hospital.



Das zwischen Schwanenmarkt, Bleichstraße und Kleine Beckstraße gelegene Elisabeth-Hospital ist Bochums ältestes Krankenhaus. Es verdankt seine Gründung dem Streben opferfreudiger Männer der katholischen Kirchengemeinde Bochum und konnte im Jahre 1848 seinen Zwecken dienstbar gemacht werden. Aber nach kaum 25jährigem Bestehen konnte es seine Zwecke schon nicht mehr erfüllen und mußte in den Jahren 1873 bis 74 niedergerissen werden, um einem modernen dreistöckigen Neubau Platz zu machen. Jedoch auch dieser Neubau war der ungeahnten Entwicklung der Stadt nicht gewachsen; denn in den folgenden Jahrzehnten mußten verschiedentlich Erweiterungen vorgenommen werden. Da das allmählich sehr beschränkt gewordene Terrain nicht mehr ausreichte, erbaute man im Jahre 1909 das St. Josefs-Hospital in der Nähe des Stadtparkes an der Cäcilien-Straße. Auch das Elisabeth-Hospital wurde in den letzten Jahren durch Aufstockungen und Anbauten erweitert. Es kann heute 700 Kranke aufnehmen. Die Anstalt gliedert sich in je eine chirurgische, innere und gynäkologische Abteilung mit hauptamtlich angestellten leitenden Aerzten, verschiedenen Assistenzärzten und einer Anzahl von Volontären und Praktikanten. Für Krankenpflege und Wirtschaftsführung stehen etwa 60 Ordensschwestern sowie eine Anzahl Mädchen zu Hilfeleistungen zur Verfügung. Ferner ist das erforderliche technische und Hilfspersonal vorhanden.

Eine Neunzigjährige.



Die älteste Bewohnerin der Gemeinde Weitmar, die Witwe Johann Hohaus, Gertrud geb. Joseph, geboren am 31. Juli 1838, jetzt wohnhaft in Bochum-Weitmar, Blumenfeldstraße 124, feiert am heutigen Tage ihren 90. Geburtstag. Körperlich und geistig sehr rüstig, liest sie noch jeden Tag ohne Brille unsere Zeitung. Auch vermag sie noch leichte Haus- und Gartenarbeit mit der größten Genauigkeit zu verrichten. Nachdem sie zweimal verheiratet war, starb ihr erster Gatte W. Rische am 24. Juli 1873 und ihr zweiter Gatte am 8. April 1911. Aus diesen beiden Ehen gingen 14 Kinder hervor, wovon noch sechs Kinder am Leben sind, fünf Söhne und eine Tochter, die alle verheiratet sind. Hierdurch wurde sie 26 mal Großmutter und 15 mal Urgroßmutter; alle Enkelkinder sind am Leben. Möge der Hochbetagten ein sonniger Lebensabend beschieden sein. Erwähnt sei noch, daß Frau Hohaus, die bei ihrem zweiten, jetzt 51 Jahre alten Sohne wohnt, gewissenhaft bei den letzten Wahlen ihr Stimmrecht ausgeübt hat.

* **Auszeichnung.** Konrektor Lennig, der 25 Jahre den hiesigen katholischen Lehrerverein leitet, und der reges Mitglied des Kirchenvorstandes der Propsteipfarrei ist, wurde vom Papste der Orden „Pour ecclesia et pontifice" verliehen. In Abwesenheit des Propstdechanten Dr. Fröhling überreichte Vikar Dr. Reinold den Orden mit anerkennenden Worten für Konrektor Lennigs Tätigkeit als Lehrerführer und Mitglied des Kirchenvorstandes. Rektor Linnenberg beglückwünschte den Geehrten im Namen des katholischen Lehrervereins und Kaufmann Moritz Steffen im Namen des Kirchenvorstandes.

* **Kirchliches.** Zum Definitor des zweiten Bezirks des Dekanates Bochum wurde Pfarrer Robert Fröhlich in Bochum-Horbel ernannt.

R **Bochum-Nord—Berlin.** Der Personenzug 433, Bochum-Nord ab 11 Uhr 13 wird vom 1. bis 4. August über Soest, Altenbeken, Kreiensen bis Berlin durchgeführt. Es empfiehlt sich, die Fahrkarten wegen des starken Verkehrs schon einen Tag vorher zu lösen. — Infolge des Ferienverkehrs verkehrt am Mittwoch und Donnerstag, 1. und 2. August, der Personenzug 485 von Mülheim-Speldorf über Bochum-Nord—Soest bis Altenbeken. Abfahrt von Bochum-Nord 12 Uhr 26.

* **Im Licht- und Luftbad.** Das städtische Licht- und Luftbad in Bochum-Weitmar, Wasserstraße (Straßenbahnlinie 2, Haltestelle Kohlenstraße und Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Wasserstraße) ist bis Ende Oktober geöffnet, und zwar in den Monaten August von 6½ bis 20½ Uhr, September von 7 bis 19½ Uhr und Oktober von 8 bis 6½ Uhr. Das Baden erfolgt im Badekostüm. Das gemeinschaftliche Baden ist nur den Eltern mit ihren Kindern im Herrenbad gestattet. Brausen, Turn- und Spielgeräte stehen zur Verfügung. Familien-Dauerkarten kosten 5 Mark, Einzelkarten für Erwachsene 20, für Kinder 10 Pfg. Für Benutzung eines Liegestuhles werden je Stunde 10 Pfg. berechnet. Bei klassenweiser Benutzung des Bades durch Schüler und Schülerinnen der Lehranstalten an den Vormittagen unter Aufsicht der Lehrpersonen beträgt das Eintrittsgeld 5 Pfg. Im Falle der Bedürftigkeit ist die Benutzung des Bades für Schüler und Schülerinnen frei.

* **Erweiterungsbau des Augusta-Hospitals.** Wie wir bereits meldeten, soll das evangelische Krankenhaus erweitert werden. Die Einfriedigungsmauer gegenüber der großen Terrasse wurde durchbrochen. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde begonnen, die losgelösten Bodenmassen finden zur Ausfüllung der Delle zwischen der Rheinischen Bahn und dem Friedhof an der Blumenstraße Verwendung. Die Straße wird dadurch um einige Meter erbreitert.

* **Neufestsetzung des Wertes der Sachbezüge für Zechenangestellte.** Für den Bezirk des Versicherungsamtes der Stadt Bochum wird der Wert der Sachbezüge für Zechenangestellte, Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung mit Wirkung vom 2. Juli 1928 ab wie folgt festgesetzt: 1. Jahreswert der freien Wohnung: a) der Betriebsführer, Obersteiger und Fahrsteiger und der ihnen gleichgestellten Angestellten unter normalen Wohnungsverhältnissen 960 Mark, b) der Steiger und der ihnen gleichgestellten Angestellten sowie der kaufmännischen Angestellten der Gehaltsklasse A 540 Mark, c) der Fahrhauer, Meister, der ihnen gleichgestellten Personen, der kaufmännischen Angestellten der Gehaltsklasse B und C und der Fördermaschinisten 288 Mark, 2. Jahreswert des freien Brandes: Wie bisher, 3 Prozent des Bareinkommens, höchstens jedoch 180 Mark jährlich bei Gruppe Aa und 100 Mark jährlich bei den Gruppen a, b, c. 3. Jahreswert der freien Beleuchtung: Wie bisher, 1 Prozent des Bareinkommens, höchstens 60 Mark jährlich. Als

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



17) (Nachdruck verboten.)

Jetzt wandte sich ihm Fischer mit scharfem Rucke zu. Einen Augenblick bohrten sich die mächtigen Augen in sein Gesicht, liefen über seine Gestalt hin. Ein seltsames Funkeln war in ihnen, ein Funkeln, das der Abglanz eines Feuers war, das in seiner Seele glomm.

Elinor setzte sich unwillkürlich gerader hin, und das Blatt zitterte ein wenig in ihrer Hand.

„Herr von Renk," begann er, und dem fiel es sofort auf, daß er nicht wie sonst Herbert sagte, — „vielleicht haben Sie schon von dem großen Catskill-Rennen gehört? Ich wünsche, daß wir uns mit unserem Spezialwagen Jane daran beteiligen. Jane muß Sieger werden. Sie werden den Kraftwagen führen. Ich gebe Ihnen die nächsten zwei Wochen frei, damit Sie sich ganz dieser Sache widmen können. Suchen Sie sich selbst einen Wagen aus, fahren Sie mit ihm die Strecke ab — nach der Uhr, ganz genau! Erreichen Sie das höchst möglichste Tempo, kurz, setzen Sie alles daran, um als Sieger, als Erster hervorzugehen. Gelingt Ihnen das, dann werde ich Sie reich belohnen. Ich mache Sie dann ganz selbständig — zum reichen Mann, der selbst seine Straße zieht. Aber nur, wenn Sie als Erster am Ziele sind. Nebstbei können Sie sich selbst noch etwas als Lohn wünschen. Das alles sage ich Ihnen jetzt schon, um Sie anzuspornen, aus eigenem Antrieb Ihr Höchstes zu leisten. Kann ich mich auf Sie verlassen?"

Herbert stand gerade da, heimlich vor Stolz bebend. Seine ehrlichen Augen flammten.

„Herr Fischer, Sie sollen sich in mir nicht täuschen, ich will Ihr Vertrauen ehren. Ich habe bis jetzt schon eine große Sicherheit erlangt und traue mir zu, mit unserm leichten, gutgebauten Wagen alle zu überflügeln. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen."

Einen Augenblick zuckte es wie ein Krampf über Fischers Gesicht, er sah den Sprecher sekundenlang in die Augen. Aber dann sank ein Schleier über die Ehrlichkeit und Offenheit, die Herberts ganze Person ausstrahlte. Der alternde Mann sah nur den jungen, schlanken Menschen vor sich in der Elastizität der Jugend, dem ungebrochenen Feuer seiner Manneskraft — und sah eine liebeglühende Frau vor sich und eine halberloschene Zigarre, die vielleicht Zeuge gewesen war von einer süß und heiß verständelten Stunde. Nein — einen harmlosen Besuch verleugnet keine Frau.

Er hatte geschwiegen, aber in seinem Innern brannte der Funke der Zigarre weiter. Er wußte: eines Tages würde er ungezügelt hervorbrechen als eine Flamme, die in rasender Wut vernichtet, was sie haßt . . .

Herbert stand wartend. Aber Fischer sagte nichts mehr, er machte nur eine hastige Bewegung, die andeutete, daß die Unterredung zu Ende war.

Herbert warf noch einen Blick auf Elinor, die reglos in ihrem Sessel saß und nicht aufblickte.

Da klopfte es, und ein frisches Männergesicht tauchte lachend in der Tür auf. Im Nu wandelten sich die steinernen Züge Fischers zu strahlender Liebenswürdigkeit.

„Kommen Sie nur, bitte, herein, Herr Folley — Elinor ist hier — da steckt sie —"

Lachend wies er auf das Mädchen, das sich errötend erhob. Herbert stutzte. Was war das? Wer konnte es wagen, so ohne weiteres in das Allerheiligste einzudringen?

Taktvoll wollte er sich entfernen. Ihm stieg eine wehe, dunkle Ahnung auf. Die wollte er hier nicht zur Wahrheit werden sehen. Aber Fischer machte eine herrische Handbewegung.

„Einen Moment noch — bitte."

Herbert blieb stehen.

„Mister Folley, Sie wünschten heute früh eine Rundfahrt durch die Stadt auf unserem Kraftwagen Jane. Hier — ein Angestellter von mir kann Sie führen. Er hat Zeit. Jetzt gleich."

Der junge Mann, dem der Stempel des Reichtums und des Wohllebens und des sorglosen Lebensgenusses aufgedrückt war, wandte sich zu Elinor:

„Gewiß — sehr gern — aber nur, wenn Sie mithalten, Miß Elinor. Ohne Sie wäre es mir nur das halbe Vergnügen."

Herbert war blaß geworden, und seine Augen blickten ernst forschend auf das Mädchen. Würde sie einwilligen? Ihm zumuten, daß er diese beiden, die offenbar für einander bestimmt waren, fahren und Zeuge etwaiger Zärtlichkeiten sein sollte? War Elinor mürbe geworden und zog den reichen Freier dem armen Schlucker vor?

Elinor hob plötzlich trotzig den Kopf. Kühl kam es von ihren Lippen:

„Ja, Mister Folley, wir wollen zusammenfahren. Herr von Renk ist sehr verläßlich, man kann sich ihm immer anvertrauen."

Es klang nicht wie Lob, sondern wie bitterer Hohn. Herbert verneigte sich schweigend.

Eine Viertelstunde später saß er am Steuer seiner Maschine und fuhr in rasendem Tempo durch die belebtesten Straßen. Er wollte den Beiden da hinten nicht Ruhe gönnen zu einem ungestörten Beisammensein. Manchmal scholl das helle Lachen des Mädchens zu ihm her, dann wieder die fröhliche Stimme des Mannes. Und Herbert dachte bitter:

„Wozu erringe ich mir Ehren, Geld und Preise, wenn ich das Mädchen nicht bekomme, dem mein Herz gehört? Warum spielte sie mit mir? Oder hat sie nur vernünftig eingesehen, daß ihr an meiner Seite keine glänzende Zukunft winkt?"

Das Auto raste dahin. Mochte es zerschellen — ihm lag nichts mehr am Leben. Dann besann er sich. Es gibt noch andere Freuden auf Erden als Weibesliebe. Sein Leben war im Aufsteigen begriffen . . .

Mit ruhiger Hand lenkte er den Wagen nach Tarrytown und hielt nach der Weisung Fischers vor der Cottage. Es dämmerte schon leise. Er öffnete den Schlag, und die beiden stiegen aus.

Und da geschah es. Mister Folley zog die Börse und drückte Herbert ein Geldstück in die Hand. Der erzitterte vor Empörung und war im Begriffe, dem freigebigen Manne das Geld ins Gesicht zu werfen.

Elinor bemerkte das mit raschem Gefühl. Sie trat zu ihm und lachte. Dabei zog sie die erhobene Hand des erregten Mannes herab.

„Herr von Renk — dies Geld heben Sie sich gut auf — es wird Ihnen Glück bringen! Man sagt ja, ein unerwartetes Geschenk — und als ein solches müssen Sie das Goldstück auffassen — bringt die Erfüllung eines heimlichen, heißen Wunsches. Lassen Sie Ihrer Liebsten ein Schmuckstück daraus machen."

Herbert wußte nicht, wie das gemeint war. Spott? Mitleid? Eine versteckte Zärtlichkeit?

Hilflos stand er mit dem Goldstück in der Hand neben dem Fahrzeug, indes die beiden im Hause verschwanden.

VII.

Der Frühlingsabend lag glanzvoll auf den Höhen von Catskill. Vom Monntain-House aus übersah man weit den herrlichen Waldkessel ringsum. In dieser Abgeschlossenheit war es so still, daß man laut das Donnern der Wasserfälle vernahm. Die breite, weiße Straße glitt in Schlangenwindungen hinan, verlor sich zeitweilig hinter Busch und Felsgestein, um bald wieder weiß und glatt aufzuleuchten und sich weiter hinein zu winden.

Heute lag diese Straße noch einsam. Morgen würden Hunderte von Fahrzeugen auf ihr dahinrasen, würden Hunderte keuchend um den Preis ringen, der Erste am Ziele zu sein.

Das große Hotel wimmelt bereits von eingetroffenen Gästen, die Mehrzahl aber kam erst am nächsten Tage an.

Herbert v. Renk war auch schon hier, saß aber mit der Familie Fischer nicht auf der Terrasse. Der Großkaufmann zog seit neuester Zeit eine scharfe Grenze zwischen ihm und seiner Familie. Vielleicht hatte er es des jungen Mannes Liebe zu Elinor erkannt und deutete ihm auf diese Weise an, wie unerwünscht er ihm als Bewerber wäre. Ruhelos wanderte er draußen umher und warf manchmal einen Blick auf die Terrasse, wo vier Personen um einen Tisch saßen: das Ehepaar Fischer, Elinor und Herr Wodrow Folley, ihr steter Begleiter der letzten Zeit.

Noch war die Verlobung nicht erfolgt — aber sie lag unleugbar in der Luft.

Die kommunalen Neuwahlen in Preußen.

Das preußische Staatsministerium hat laut amtlichem preußischen Pressedienst beschlossen, dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung der Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen sowie zur Ergänzung des Gesetzes über die Festsetzung der Gemeindewahlen vom 18. April 1928 zuzuleiten. Der Entwurf will zur Verringerung der mit jeder Wahl verbundenen Kosten und Arbeitsbelastung sowie zur Vermeidung der durch eine Häufung von Wahlen erfahrungsgemäß eintretenden Wahlmüdigkeit alle kommunalen Neuwahlen (Provinziallandtags-, Kreistags- und Gemeindewahlen) auf einen Tag vereinigen und verkürzt daher die nach dem Wahlgesetz für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 noch bis zum 29. November 1929 laufende vierjährige Wahlperiode bis zum 31. Dezember 1928. An diesem Tage sind auch nach dem Gesetz über die Festsetzung der Gemeindewahlen vom 18. April 1928 die Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden sowie die Amtsvertretungen in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen neu zu wählen. Das Staatsministerium, welches sowohl für die Gemeindewahlen als auch für die Kreis- und Provinziallandtagswahlen den Tag der allgemeinen Neuwahlen bestimmt, wird in dem Entwurf ermächtigt, diese Wahlen, wenn sie an demselben Tage stattfinden, miteinander zu verbinden.

Der Entwurf will ferner bei den Provinziallandtagswahlen einer unerwünschten Bildung von Splitterparteien vorbeugen und ändert den § 12 Absatz 2 des Wahlgesetzes für die Provinziallandtage dahin ab, daß eine Verbindung von Wahlvorschlägen verschiedener Parteien zu einer gemeinsamen Gruppe nicht mehr zulässig ist. Der Gesetzentwurf schreibt sodann vor, daß nach der jedesmaligen Neuwahl eines Kreistages die Kreisdeputierten und Amtsvorsteher neu zu wählen sind.

Durch den Gesetzentwurf sollen schließlich in den durch die bevorstehende kommunale Neugliederung betroffenen Teilen der Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Düsseldorf die Wahlen zu den Kreistagen, Amts- und Gemeindevertretungen einstweilen ausgesetzt werden. Die hierfür in Frage kommenden Vertretungen und den Zeitpunkt der Neuwahl soll das Staatsministerium bestimmen, soweit dies nicht durch besondere Gesetze geschieht.

Bareinkommen gelten Gehalt- und Teuerungszulagen einschließlich Prämien und Gratifikationen. Bei Berechnung des Gehalts sind Wohnungsgeldzuschuß, Kindergeld und Hausstandsgeld ausgeschlossen. In solchen Fällen, in denen die obigen Beträge in einem auffallenden Mißverhältnis zu dem tatsächlichen Werte stehen, erfolgt besondere Festsetzung. In dem Wert der freien Wohnung ist Garten- und Ackerland, soweit das übliche Maß nicht überschritten wird, eingeschlossen.

x **Die Fahrendeller Hütte vollständig niedergerissen.** Jetzt sind auch die letzten Abbruchsarbeiten an der ältesten Maschinenfabrik des hiesigen Bezirks, früher Winterberg & Küres, zwischen der Präsidentstraße und dem Bahnhof Präsident, beendet. Das moderne Hallengebäude ist bereits abmontiert und auf Waggons verladen worden. Wie man hört, plant der jetzige Besitzer, Vereinigte Stahlwerke, eine Neuanlage auf dem jetzt freigewordenen Gelände.

*) **Genehmigt.** Die vielumstrittene Fallhämmeranlage der Firma Gebr. Mönninghoff an der Wiemelhauser Straße ist in letzter Instanz genehmigt worden; jedoch mit der Einschränkung, daß der Betrieb sich auf die Tageszeit beschränkt.

*e **Unter schwerem Verdacht.** Seinerzeit wurde vom Landgericht Königsberg der Waldarbeiter Dusch a wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, da er dringend verdächtig war, den Förster Finger erschossen zu haben. Inzwischen hat man den in Wattenscheid wohnhaften Arbeiter Dreyer auf Grund eigener Aussagen beschuldigt, den Forstgehilfen Finger erschossen zu haben. Er habe sein Anwesen in Ostpreußen verlassen, um nicht identifiziert zu werden mit dem Mörder dieses Forstgehilfen. Neuerdings aber hat — wie kurz berichtet — Dreyer bei der Amtsanwaltschaft in Wattenscheid auf Grund seiner Verhaftung eingestanden, den Mord mitverübt zu haben. Die Haftbeschwerde wurde vom Landgericht Bochum zurückgewiesen. Inzwischen wurde, wie aus unterrichteten Kreisen beim Landgericht Bochum verlautet, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Allenstein gegen den Arbeiter Dreyer eine beschleunigte Voruntersuchung wegen schweren Totschlags — gemeinschaftlich begangen mit dem verurteilten Dusch a — erhoben.

*s. **Gemeinsame Großgeflügelschau sämtlicher westdeutschen Geflügelzuchtverbände.** Die Vereinigung westdeutscher Geflügelzüchter hielt am Samstag im Silbersaal der Westfalenhalle in Dortmund ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von allen Vereinen sehr gut besucht war. Man nahm eingehend Stellung zu der für dieses Jahr geplanten großen Geflügelschau. Der Verband hatte ursprünglich die Absicht, eine eigene Schau in Dortmund wie in den Vorjahren aufzuziehen, hat jedoch, nachdem eine Einigung sämtlicher Geflügelzüchter zustande gekommen ist, beschlossen, eine gemeinsam große Ausstellung in Dortmund zu machen. Abends fand sodann ebenfalls im Silbersaal auf Veranlassung des ersten Schulgeflügelhofes in Westerfilde ein Jugend-

---

Herbert begab sich nochmals in den kleinen Schuppen, der seinen Wagen barg. Außer der großen Garage gab es viele solcher kleiner Schuppen, die sicher eigens zu diesem Rennen hergestellt worden waren. Nochmals untersuchte er die Maschine peinlich, prüfte jede Schraube, jedes Teilchen und strich dann liebkosend über den glänzenden Lack.

Unzählige Male hatte er die Strecke befahren, er kannte jeden Stein, jede Straßenkrümmung. Blind hätte er den Weg nehmen können. Leicht wie ein Vogel schwirrte die „Jane" dahin und doch fest und gefügig gleich Ewigkeitsbauten.

Sorgsam schloß er ab, verwahrte seine Ueberkleider im Vestibül und begab sich in sein Zimmer hinauf. Er brauchte Ruhe, um seine Nerven zu stählen.

Zwei Frauen-Augenpaare waren ihm gefolgt. Dann versanken diese Augen einen Pulsschlag lang ineinander, voll glühenden Hasses und bohrenden Argwohns.

Herr Fischer entdeckte einen Bekannten und erhob sich, um ihn zu begrüßen. Dann war er von der Terrasse verschwunden.

Auch Frau Jane erhob sich beunruhigt. Wohin war ihr Gatte gegangen? Und wo weilte Herbert?

Weißes Mondlicht lag draußen auf der einsamen Landschaft. Durch die Nachtstille rauschte der ferne Wasserfall. Leise bewegten sich die Blätter der alten Bäume im Nachtwind. Tiefblauer Schatten wechselte mit hellem Mondlicht. Es war eine Nacht wie geschaffen für liebende Menschen.

Von Sehnsucht getrieben, umschritt Frau Jane das Hotel. Wo war Herbert? Hier um diese Ecke hatte sie vorhin die gelbe Lederjoppe verschwinden sehen. War er zum Schuppen gegangen, darin seine Maschine verwahrt stand? (Fortsetzung folgt.)

Der europäische Kohlenkrieg.

Das offizielle Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes schreibt zu den Staatssubsidien für den britischen Bergbau:

„Daß die gegenwärtige Absatz-Forcierung des Ruhrbergbaues seine Wirtschaftlichkeit im ganzen bedroht, braucht angesichts der ungeheuerlichen Syndikatsumlage von 2,20 Mark je Absatztonne nicht näher begründet zu werden. Der Kohlenkampf hat, wenn man von Anfang 1927 an rechnet, in diesen eineinhalb Jahren zirka 180 Millionen Mark gekostet. 2½ Milliarden Mark müssen wir vom 1. September dieses Jahres an jährlich an das Ausland auf Grund der Tatsache des verlorenen Krieges zahlen — 180 Millionen werden wir in diesem Jahre zahlen müssen auf Grund der wirtschaftstechnischen Unzulänglichkeit der Verfügungsberechtigten über den bergbaulichen Produktions- und Absatzapparat.

Im ersten Halbjahr 1928 sind etwa 17,5 Millionen Tonnen Kohle und Koks ausgeführt worden, was dem Leistungsergebnis von etwa 100 000 Bergarbeitern gleichkommt. Von dieser Ausfuhr entfallen zirka 8,5 Millionen Tonnen auf Reparationsleistungen, deren Erlöse infolge der Rückgarantie der deutschen Regierung bestimmt keinen Exportverlust bringen. Von den restlichen 9 Millionen Tonnen läßt wiederum ein großer Teil Erlöse zu, die oberhalb der Selbstkostengrenze liegen, sodaß das Arbeiterschicksal von 20- bis 25 000 Bergarbeitern von dem Aufgeben verlustbringender Absatzgebiete im Ausland betroffen werden würde. Würde man diese 25 000 Bergarbeiter zu vollem Jahresverdienst auf Kosten der Ruhrbergbauunternehmer pensionieren, so würden sich immer noch zwei Drittel der heutigen Kampfkosten ersparen lassen. Vom arbeitsmarktlichen Standpunkt aus betrachtet, ist also die gegenwärtige Exportforcierung die allerungeeignetste und unwirtschaftlichste Arbeitsbeschaffung, die man sich nur denken kann. Es gibt überhaupt keine plausiblen Argumente, die die Aufrechterhaltung des unwirtschaftlichen Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkte rechtfertigen könnten.

Gegenüber der bevorstehenden Herbstoffensive der Engländer auf dem Weltkohlenmarkt empfiehlt sich die anderswo bewährte Ausweichtaktik. In dem Maße, als die deutsche Kohle sich aus verlustbringenden Absatzgebieten zurückzieht, werden für die innere Ausgestaltung des Bergbaues, wobei im besonderen der weitere Ausbau der Kohlenverwertung und der Kohlenveredelung zu erwähnen ist, wichtige Mittel frei. Ein Teil der Mittel ist auch dazu zu verwenden, die den Bergarbeitern aus der notwendigen Produktionsangleichung erwachsenden Lasten herabzusetzen. Uebrigens wird gerade die englische Offensive als ein erneuter Ansporn für die Betreibung des vom Wirtschaftsrate des Völkerbundes und vom Internationalen Arbeitsamt bereits begonnenen Vereinigungswerkes der internationalen Kohlenkrise zu betrachten sein. Für die Ueberführung aus ihrem Berufe gerissener Bergarbeiter in andere Erwerbszweige sind Uebergangsbeihilfen zu gewähren, deren Aufbringung als künftig fortfallende Ausgabe von den Bergbauunternehmungen leichter zu tragen sein wird, als die gegenwärtigen, völlig nutzlosen Kampfverluste."

Werbeabend statt, zu dem der Bund Deutscher Geflügelzüchter e. V. die Herren Mehrhardt (Hamburg), Schaerff (Salzuflen) und Rübenstrunkt (Köln) als Vertreter entsandt hatte.

* **Des Bergmanns größter Feind.** In der letzten Sitzung beschloß die Arbeitskammer für den Ruhrbergbau (Gruppe Arbeiter und Angestellte) sich in verstärktem Maße mit der Bekämpfung der durch Stein- und Kohlenfall entstehenden Unfälle im Bergbau zu befassen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß nach Ansicht der Arbeitskammer ein wesentlicher Faktor zur Herbeiführung der durch Stein- und Kohlenfall verursachten Unfälle das auf einer Reihe von Zechen übliche Einmanngedinge und die übertriebene Kontrolle der Arbeiter durch die Stoppuhr ist. Die Arbeitnehmergruppe versendet an die in ihr vertretenen Arbeitnehmerorganisationen Fragebogen, um eine Umfrage bei den Betriebsräten der einzelnen Zechen zu veranstalten. An die Aufsichtsbehörde sollen Vorschläge zur Verringerung der Unfallgefahr durch Stein- und Kohlenfall gemacht werden.

* **Aus der christlichen Bergarbeiterjugend.** Unter dem Vorsitz des Bezirksjugendleiters Tittelbach fand Sonntag nachmittag im großen Saale des Deutschen Hauses in Gelsenkirchen eine Bezirks-Jugendkonferenz vom Bezirk Gelsenkirchen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, zu der sich die Jugendlichen aus dem Bezirk Gelsenkirchen, der sich außer über Gelsenkirchen, auch über Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid erstreckt, zahlreich eingefunden hatten. In dem von Tittelbach erstatteten Bericht über den Stand der Bewegung wurde lobend die Zahlstelle Wattenscheid-Günnigfeld erwähnt. Gewerkschaftsbeamter Budeus wies darauf hin, daß gewerkschaftliche Disziplin unbedingt notwendig sei. An der Auslegung des Tarifvertrages durch die Zechenverwaltungen übte der Redner scharfe Kritik.

ö **Junglehrerfreizeit.** Wie im vorigen Herbst veranstaltet der Westfälische Lehrerverein auch in diesem Jahre vom 15. bis 29. September im Harkorthause in Wetter eine Freizeit für Junglehrer, die beschäftigungslos oder in fremden Berufen tätig sind. Die Freizeit wird unter den Leitgedanken „Die Arbeit des Lehrers in und an der Gemeinschaft" gestellt. Teilnahme, Unterkunft und Verpflegung sind frei. Es werden zwanzig Junglehrer zugelassen. Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 20. August an die Geschäftsstelle des Westfälischen Lehrervereins in Dortmund, Sonnenstraße 74, zu richten.

(*) **Verkehrsunfälle.** Am 29. Juli fand an der Ecke Amts- und Gahlenschestraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einen Radfahrer statt. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. Auf der Wittener Straße ist am 29. Juli ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer erlitt eine leichte Verletzung am Fuße. — Ein Lieferwagen ist am 27. Juli auf der Alleestraße mit einem Wagen der Straßenbahn zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. —Am 27. Juli wurde auf der Viktoriastraße ein fünf Jahre alter Knabe von einem Motorradfahrer angefahren. Er wurde glücklicherweise nur unerheblich verletzt. — In sämtlichen Fällen muß die Schuldfrage noch geklärt werden.

*e **In geistiger Umnachtung.** Auf der Ehrenfeldstraße warf am Samstag ein notorisch Geisteskranker daheim die Möbel durcheinander. Als es den Angehörigen nicht gelang, den Mann zur Ruhe zu bringen, beorderte man die Polizei. Drei Beamten der Schutzpolizei gelang es kaum, den Tobenden zu besänftigen. Endlich konnte man ihn bändigen und mit dem städtischen Krankenwagen in Gewahrsam bringen.

× **Ueberfall in der Hammer Straße.** In der Nacht vom 28. zum 29. Juli wurde auf der Hammer Straße der Wirt W. von mehreren Personen angefallen. In der Bedrängnis machte der Wirt von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte zwei Personen. Die beiden Verletzten wurden in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Es sind dies der Arbeiter Friedrich S. und der Arbeiter Wilhelm B., beide aus der Normannenstraße. Letzterer erlitt einen Bauchschuß, auch wurde das Becken verletzt. Es bestand bei ihm Lebensgefahr, doch hatte sich bis Montagabend sein Befinden soweit gebessert, daß die Aerzte hoffen, ihn durchzubringen. S. wurde von einer Kugel in die Lunge getroffen, die auf operativem Wege entfernt wurde. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet; der Wirt befindet sich auf freiem Fuße, da Notwehr angenommen wird.

(*) **Razzia.** In der Nacht zum 29. Juli fand seitens der Kriminalpolizei im gesamten Polizei-Präsidialbezirk Bochum eine Razzia statt. Es wurden insgesamt 13 Personen sistiert, wovon drei Personen wegen Landstreicherei dem Amtsgericht zugeführt worden sind. Die übrigen wurden nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

)(**Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Körperverletzung und eine Person wegen unbefugten Waffenbesitzes. Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Landstreicherei, eine Person wegen Hehlerei, zwei Personen wegen Körperverletzung und eine Person wegen Entweichens.

** **Kleine Tageschronik.** Ein Arbeiter versuchte am 30. Juli in seiner Wohnung, durch Erhängen sich das Leben zu nehmen. Er konnte rechtzeitig daran gehindert werden. Kurze Zeit darauf versuchte er, mit einem Rasiermesser sich die Pulsadern zu durchschneiden. Das Rasiermesser konnte ihm aber abgenommen werden. Der Lebensmüde wurde daraufhin in Schutzhaft genommen. — Zu dem Artikel in gestriger Nummer „Herabfallende Koffer" ist zu bemerken, daß der Koffer dem Bochumer und nicht dem Berliner Herrn auf den Kopf fiel. Der Berliner Herr war Besitzer des Koffers. — Die Holzbrücke an der unteren Blumenstraße, die zum Transport der Bodenmassen des Lehmhügels zwischen Blumen- und Castroper Straße zum Bahnhof Nord diente, ist, nachdem die Arbeiten schon vor einiger Zeit eingestellt worden waren, abgebrochen und abtransportiert worden. — Ein hiesiger Arbeiter wurde am Montag vormittag auf der Fahrt nach Hattingen vom Unwohlsein befallen. Er stürzte vom Rade auf den Bordstein und brach sich hierbei zweimal den Fuß. In schwerverletztem Zustande mußte er sofort ins Krankenhaus überführt werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute Wagner-Abend im Stadtpark.** Als letzte Abendvorstellung vor den Ferien veranstaltet das Städtische Orchester heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Stadtpark einen Wagner-Abend. Zur Aufführung kommen: Ouverture zu „Der fliegende Holländer", Einleitung zum dritten Akt und Brautchor aus „Lohengrin", „Träume" aus den fünf Liedern, Liebeslied aus „Die Walküre", Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung", Vorspiel und Schlußszene aus „Tristan und Isolde", Schmiedelieder aus „Siegfried", Waldweben, Meistersinger-Vorspiel. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(n) **Evangelische Beamtenverein von Bochum und Umgegend.** Am 27. Juli, um 8½ Uhr abends, fand die erste Mitgliederversammlung im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt. Nachdem Weber die Erschienenen recht herzlich begrüßt hatte, wurde der geschäftliche Teil abgewickelt. Zunächst wurde durch Hartmann die Denkschrift über die Gründung des evangelischen Beamtenvereins von Bochum und Umgegend verlesen. Alsdann wurden die Satzungen des Vereins bekannt gegeben und nach kurzer Beratung angenommen. Sodann erstattete Weber Bericht über die Tätigkeit des provisorischen Vorstandes sowie der Vertrauensmänner und Vertrauensdamen. Die Mitglieder erhielten Kenntnis von der umfangreichen Arbeit, die seit der Gründung des Vereins geleistet worden war und sahen an den bisherigen Erfolgen, daß die Beteiligten es an Eifer und Fleiß nicht hatten fehlen lassen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des endgültigen Vorstandes. Weber dankte den Herren und Damen des bisherigen Vorstandes für die treue Mitarbeit und teilte dann den anwesenden Mitgliedern mit, daß nunmehr der provisorische Vorstand zurücktrete und es Aufgabe der Versammlung sei, den endgültigen Vorstand zu wählen. Folgende Herren wurden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Weber Heinrich, Stadtsekretär, 2. Vorsitzender Abt, Lokomotivführer a. D., 1. Schriftführer Hartmann, Reichsbahninspektor, 2. Schriftführer Borselmann, Knappschaftsobersekretär, 1. Kassierer Schmiedeknecht, Rendant, 2. Kassierer Baltes, Studienrat. Als Beisitzer wurden zwölf Herren und vier Damen gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig und auf die Dauer von zwei Jahren. Der erste Vorsitzende Weber dankte den Mitgliedern und bat sie, doch alle Ereignisse in der Familie — freudige und traurige — umgehend dem Vorstande mitzuteilen. Um jeden Zweifel auszuschließen, wurde nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten sowie Angestellten beiderlei Geschlechts Mitglieder des Vereins werden können, sofern sie evangelischen Glaubens sind. 65 neue Mitglieder traten an diesem Abend dem Verein bei, sodaß nunmehr 500 Mitglieder vorhanden sind. Der Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein mit Musik an. Sämtliche Eingaben an den Verein werden an den Schriftführer Hartmann, Bochum, Wiemelhauser Straße 6, erbeten. Die Mitglieder werden gebeten, weiterhin recht eifrig für den Verein zu werben. Nachrichten, die den Verein betreffen, erscheinen im „Bochumer Anzeiger", „Märkischen Sprecher" und im „Evangelischen Gemeindeblatt". Die nächste Mitgliederversammlung findet am 2. Oktober statt, eine Einladung hierzu erfolgt besonders.

(br) **Katholischer Gesellenverein.** Nachdem die in der vergangenen Woche stattgefundene große Handwerkerausstellung des katholischen Gesellenvereins eine äußerst beifällige Aufnahme gefunden hatte, beging der Verein am Sonntag sein 76. Stiftungsfest. Das Gesellenheim an der Marienstraße hatte zu diesem Tage Fahnenschmuck angelegt. Mit einem Festhochamt am Morgen in der Marienkirche, das von Präses Fischer zelebriert wurde, erhielt die Feier ihre kirchliche Weihe. Neben der Vereinsfahne hatten auch die Fahnen der einzelnen Fachabteilungen auf dem Chore Aufstellung genommen. Sechs Mitglieder des Vereins dienten dem Präses bei der Messe als Ministranten. Der Cäcilienchor sang zur Verschönerung des Gottesdienstes eine sechsstimmige Messe für gemischten Chor. Mit dem sakramentalen Segen nahm das Hochamt seinen Ausklang. Nachmittags um 6 Uhr hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen sehr zahlreich zur Festfeier im großen Gesellenhaussaale eingefunden, der schön ausgeschmückt war. Das Standbild des Gesellenvaters Kolping mit dem wandernden Handwerksgesellen grüßte in freundlicher Aufmachung vom hohen Postament. Präses Fischer sprach ein herzliches Willkommen und begrüßte unter den zahlreichen Ehrengästen besonders die Pfarrgeistlichkeit. Der Präses gedachte dann der Arbeit des Jahres nach dem 75-jährigen Jubiläum. Neben dem äußeren Hervortreten des Vereins habe der Verein nichts von seinem inneren Leben verloren. Das habe die Ausstellung in der letzten Woche gezeigt, die allenthalben Bewunderung und Anerkennung ausgelöst habe. Eine hohe Aufgabe des Vereins sei auch die Vertiefung des Familienlebens. Die fein durchdachte tiefgründige Festansprache hielt Präses Gies vom Dortmunder Gesellenverein. Er zeigte besonders die Nöte unserer Zeit auf, die vor allem die Jugend tief angreife. Die heutige Zeit erfordere mannfeste Charaktere. Die wahre Charakterbildung habe ihren tiefsten Ursprung im Religiösen, deshalb stehe auch die Pflege der Religiösität in den Vereinen an erster Stelle. Die Arbeit Kolpings an der Jugend sei in jeder Weise vorbildlich gewesen. Mit dem Appell, im Sinne Kolpings weiter zu wirken, schloß der Redner seine Ausführungen. Nun kamen die einzelnen Abteilungen an die Reihe, die für diesen Tag besonders fleißig geübt hatten. Musik- und Gesangabteilung erfreuten durch köstliche Proben ihrer Kunst, die Turnabteilung „Wanderglück" zeigte ihr Können durch mehrere Uebungen. Sogar die „Knüppelmusik" sorgte für „Betrieb". Einen Höhepunkt bildete wieder der „Handwerkerwettstreit", bei dem jeder Beruf seine Vorzüge in den Vordergrund stellen will. Dieses humoristische Singspiel fand wieder dankbare Aufnahme. Die Spielschar brachte dann zuletzt das launige Spiel „Am Brunnen vor dem Tore" zur Darstellung, das ungeteilten Beifall fand. So nahm die Feier in allen Teilen einen wohlgelungenen Verlauf.

(-) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands e. V., Ortsgruppe Bochum.** Der Vorsitzende Robert Heupts hat an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, in der er auf die wirtschaftliche Notlage der Sozialrentner hinweist und die Anfrage stellt: Wann gedenken Sie in diesem Jahre einen neuen Entwurf über die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung dem Reichstage vorzulegen? Die Unfallverletzten sind zum größten Teil arbeitslos. Welche Zwangsmaßnahmen wollen Sie treffen, damit dieselben wieder im Arbeitsprozeß eingestellt werden? Auch wäre es angebracht, gegen das System der Doppelverdiener, die leider noch bei den Städten und Betrieben vorherrschend ist, eingeschritten wird, damit kinderreiche Familienväter eingestellt werden.

(-) **Schrebergartenverein Lohberg.** Wie prächtig hatte sich die Schrebergartenanlage hinter dem alten Friedhof am Sonntag herausgeputzt! Fröhlich flatterten im Winde die Fahnen und Fähnchen, frohes Lachen erscholl aus Lauben und Gartenanlagen, lustig spielte die Musik und wenn auch mal ein Regenschauer niederging, so trübte das die Laune nicht. Seitdem vor zwei Jahren der Schrebergartenverein Lohberg gegründet wurde, hat sich die Anlage gut herausgemacht. Hoffentlich bleibt sie auch noch bestehen, wenn der Zentralbahnhof angelegt wird. Es soll ein größerer Kinderspielplatz angelegt werden. Das Sommerfest nahm einen schönen Verlauf; besonders den Kindern wurden Freudenstunden bereitet. Der erste Vorsitzende, Bierbrauer, erntete viel Anerkennung für die Art und Weise, wie man das Fest vorbereitet hatte. Die Leitung des Festes lag in Händen des Kleingärtners Julius Schweitzer, dem für das Gelingen der Veranstaltung wohl die beste Anerkennung ausgesprochen werden kann. Wie not dem Schrebergartenverein „Am Lohberg" ein geschlossenes Dauergelände tut, zeigte nicht nur die Veranstaltung, sondern auch der Mitgliederandrang und die Geländenot des Vereins. Letzteres wird noch durch das Verhalten einiger Verpächter vergrößert. Aber auch die anliegenden Zechenbesitzer sollen doch der guten Sache wegen ihr Gelände, solange wie der Schrebergarten auf dem Lohberg sein kann, zur Verfügung stellen. An einem guten Einvernehmen wird es sicher nicht liegen.

(-) **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Bochum.** Die diesjährige Hauptversammlung (54. ordentliche Generalversammlung) des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins fand am 14., 15. und 16. Juli in Stuttgart statt. Vertreten waren 214 deutsche Sektionen mit 1256 Stimmen und 75 österreichische Sektionen mit 307 Stimmen. Der Vorsitzende, Staatsminister a. D. v. Sydow, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Der Staatspräsident von Württemberg, Dr. Bolz, der zur Begrüßung der Versammlung erschienen war, wies u. a. besonders auf das wertvolle Bindeglied zwischen Deutschland und Oesterreich hin, das der Verein darstelle. Nachdem noch der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Lautenschlager, die Gäste im Namen der Stadt willkommen geheißen, begrüßte Oberleutnant von Stockmayer, Stuttgart, die Versammlung im Namen des Vereins Naturschutzpark. — Nun machte Exzellenz v. Sydow interessante Ausführungen über wichtige Leistungen des Vereins. Im Vordergrunde stehe die nach Südamerika entsandte Expedition, die den 6600 Meter hohen Illampu in den bolivienischen Anden erstmals erstiegen hat. — Der Brüder in Südtirol wurde in herzlichen Worten gedacht. Daraufhin wurde in die Tagesordnung eingetreten, die sich reibungslos abwickelte. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Klagenfurt in Kärnten bestimmt. Mit Ende des Jahres 1928 scheidet Exzellenz v. Sydow aus dem Hauptausschuß aus, nachdem er 17 Jahre den Verein geleitet hat. Er wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. An seine Stelle tritt Oberbaudirektor Rehlen, München. Im Schlußwort betonte Exzellenz v. Sydow drei Programmpunkte, die vor allem ausbaufähig sind: Auslandsexpeditionen, Jugendwandern und Wintertouristik. — Am Sonntag abend fand in der Villa Berg (ehemaliges Palais der Königin von Württemberg) auf besondere Einladung eine Begrüßung des Hauptausschusses und je eines Vertreters der Sektionen durch die Stadtverwaltung statt. In den nächstfolgenden Tagen schlossen sich Wanderungen und Bergfahrten an zum Lichtenstein, auf die schwäbische Alb, zum Bodensee u. a., für deren Führungen sich Mitglieder der schwäbischen Sektionen zur Verfügung gestellt hatten.

(u) **Bergmanns-Unterstützungsverein „Schlägel und Eisen", Riemke.** Der Verein feierte am vergangenen Sonntag in den Räumen des Wirts Kepper an der Verkehrsstraße sein 46. Stiftungsfest. Das Fest wurde eingeleitet durch einen Festzug, der sich durch die Hauptstraßen von Riemke bewegte. An dem Festzuge nahm der Nachbarverein von Hamme und der mitwirkende Turnverein „Jahn" teil. Nach einem Prolog hielt der erste Vorsitzende Morbach eine kurze Ansprache an die Jubilare, dankte für ihre langjährige Mitgliedschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, noch lange im Verein treu zusammenzustehen. Sodann bekam jeder Jubilar einen Sessel und ein silbernes Abzeichen. Im Namen der Jubilare dankte H. Gleim, der zugleich 25 Jahre dem Vorstande angehört. Die Namen der Jubilare sind: Severin Ed., Held Karl, Schlehofer Reinh., Czerwinski Aug., Pöffel Jak., Fink Mich., Jäger Aug., Schwarz Heinr., Woesthoff Emil, Kampmann Friedr., Schott H., Heuser Georg, Otter Konr., Möller Justus, Mikus Anton, Kirchmeier Peter, Kriegel Gustav, Gleim H. Die Tanzpausen wurden ausgefüllt durch gesangliche Darbietungen eines Quartettvereins und mit turnerischen Vorführungen des Turnvereins „Jahn". Das Fest verlief in allen Teilen schön.

Traditionsecke

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Ehrenfeld. Am Sonntag veranstaltete der Verein in den Anlagen von Schmitz an der Drusenbergstraße ein Kinderfest. Belustigungen aller Art, Preisschießen an drei Ständen für Herren und Damen, Fackelpolonaise und andere Unterhaltungen ließen die Stunden im Fluge hingehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 30. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien und der Nordsee zieht nur langsam ab, während sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder ostwärts über Süddeutschland ausgebreitet hat. Ein neues Tiefdruckgebiet dringt über Irland vor. In Deutschland war es heute früh trocken, teils wolkig, teils heiter und kühler. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 12 und 16 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, später wieder Regenschauer, Temperaturen wenig geändert.

Unterhaltung Wissen Leben

Wahre westfälische Verteltes.

Nacherzählt von H. Stens, Hagen.

Der Fabrikant Sp. aus Vörde ist ein leidenschaftlicher Nimrod. Aber er versteht dabei das Jägerlatein in solch hervorragender Weise, daß ein Oberförster aus dem Waldeckschen vor Neid einen Herzschlag gekriegt haben soll. Eines Tages erzählt Sp. an seinem Stammtisch, daß er am anderen Tage auf die Feldhühnerjagd gehen wollte. Schon jetzt fer Zittern und Zagen in das gesamte Hühnervolk des westlichen Deutschlands gefahren. Und richtig. Sp. ging zur Jagd. Zwei Tage darauf kommt er stolz wie Mussolini an seinen Stammtisch zurück. „Nu, hiäste wat schuoten?". — „Dat eß doch kloar aß de Wupper. Viärtien (14) Hauhner ligget tou Huse!" Das glaubte man ihm nicht. Sp. wird wütend; proponiert eine Wette. Man nimmt sie an, indem man behauptet, er habe keine 14 Feldhühner geschossen. Daraufhin begibt sich die ganze Stammtischgesellschaft in die Wohnung Sp.'s. Und siehe! Dort lagen wirklich vierzehn Feldhühner. Neugierig betrachtete man sie. „Wat eß denn dat?" fragte da plötzlich einer der Freunde, „dat Hauhn hiät jo blouß veier (4) Taiwen!" Man sah nach und fand, daß alle Hühner nur 4 Zehen hatten. Darob große Verwunderung. Am Stammtisch klärte sich dann die Sache auf. Zwei Herren der Stammtischrunde waren, als sie hörten, daß Sp. zur Jagd gefahren war, nach Hagen in das Wildbretgeschäft von Sch. gefahren und hatten in weiser Voraussahnung sämtlichen Feldhühnern dort einen Zehen abschneiden lassen. Natürlich mußte Sp. die Wette bezahlen.

*

Heinrich F. aus Westerbauer war in Volmarstein gewesen. Dort hatte er an einem Fest teilgenommen und ist auf dem Heimwege bei seinem innerlichen Nachdenken vom Waldwege abgekommen, der ihn über den Kursbrink schneller nach Hause bringen sollte. „Donnerwiär, wat eß denn dat förn Wiäg? Eck mout doch längst schon tou Hus sien, und nu eß de Wiäg noch wiär (weiter) aß de richtige Striäcke." — „Nanu, Heinrich," redete ihn da eine Stimme in der Finsternis an, „was tust du denn hier auf dem Wege nach Vorhalle?" Heinrich erkannte trotz seines Dämmerzustandes in dem Gegenüber den „Bürgermeister vom Tücking" und meinte: „Wat eck hie dau? Eck bün op de Wouhnungssaike." — „Na, du brauchst doch keine Wohnung zu suchen, du hast doch dein eigenes Haus mit 12 Zimmern!" — „Dat eß schon richtig, aber dat seike eck jo grade."

*

Die Wirtschaft Ambrock in der Nahmer hatte vor Jahren mal der alte Lüttinghaus inne. Er war im gewissen Sinne ein Hohenlimburger Original. Vor allen Dingen konnte er nicht leiden, wenn man sich um seine Pläne bekümmerte. Als er einmal einen Anbau als Stallungen ausführen ließ, fragte ihn ein Stammgast, was das werden solle. Da meinte der alte Lüttinghaus: „Dat giwt ne Stockfischbrögerigge för git Stockfische."

*

Der Wirt und Bierbrauer Karl M. aus Hagen, der als passionierter Jäger bekannt war, konnte sich bannig ärgern, wenn einer seiner Freunde auf der Jagd mehr Glück hatte als er selbst. Eines Tages war auch ein Freund St. mit zur Jagd gefahren. Dieser hatte das seltene Jagdglück, einen kapitalen Bock zur Strecke zu bringen, während die anderen Mitglieder der Jagdgesellschaft einschließlich des Karl M. nicht einen Schwanz sahen, viel weniger etwas schossen. Nun glaubte keiner daran, daß St. den Bock zur Strecke gebracht hatte. Man konnte sich aber bald von der Wahrheit seiner Behauptungen überzeugen, als der Treiber später den Bock in die Waldschenke schleifte. Karl M. sann auf Rache. Mit den anderen Jagdgenossen schmiedete er ein Komplott. Am anderen Morgen, als man wieder ins Jagdgelände aufbrach, erklärte Karl M. die ganze Gesellschaft könne nicht schießen. Er machte eine Wette um zwanzig Flaschen Wein, daß keiner einen Hut aus zehn Meter Entfernung schießen könne. Die anderen, die in den Plan eingeweiht waren, gingen auf die Wette ein. Karl M. legte seinen Jagdhut in zehn Meter Entfernung und nun begann eine wildes Schießen auf den Hut, ohne daß er getroffen wurde. Die Eingeweihten schossen nämlich nur mit Pulver. „Seiht gitt woll," rief Karl M., „bat eck räch hewwe. Onk du ‚Fröndst., kanns nichmol dienen Haut driäpven, obwuoll du gistern eenen Bock schotten hiäst." St. fühlte sich in seiner jungen Jägerehre gekränkt und ging die Wette ein um zwanzig Flaschen Wein. M. nahm ihn seinen funkelnagelneuen Jägerhut mit dem Gemsbart vom Kopfe und legte ihn in zehn Meter Entfernung auf den Boden. St. schoß, diesmal natürlich mit Rehposten, und der Erfolg war, daß der Hut, der sein Stolz gewesen, in zahllose Stücke auseinanderplatzte. Das war Karl M.'s Rache.

*

Es ist eine liebe Angewohnheit, daß vor den Weihnachtstagen die Anverwandten gegenseitig die Weihnachtswünsche zu ermitteln suchen, um ihren Lieben ein Geschenk zu machen. Diese Angewohnheit herrschte auch in der Familie des bekannten Hagener Wirtes Piepenbrink. Wenige Tage vor dem Christfest fragte ihn einmal seine Frau, was er sich denn zu Weihnachten wünsche. Piepenbrink, dessen Embonpoint bekannt war, meinte seelenruhig zu seiner Frau: „Wat eck mie wünsche? Nu, bat eck miene Knei wier seihn kann."

*

Eines Tages kam ein Mann, der nebenbei bemerkt, an Fallsucht litt, in den Laden des Metzgermeisters Emil Schläper auf Harkorten, um sich anscheinend etwas zu kaufen. Wie er daselbst die kulullischen Genüsse in Augenschein genommen hatte, wittert sein Spürsinn auch eine Schüssel Knackwürste. Da er allein im Laden war, schien ihm die Gelegenheit, recht billige Würste zu erzielen, recht günstig. Er griff zu, aber die Nemesis in Gestalt des Metzgermeisters erschien auf der Bildfläche und rief ihm zu: „Segg mol, wat miäkste do?" — „Eck kriäg wier en Anfall und holl mie an dä Wüörste faste."

*

Als der alte Fabrikant Krefft noch den Betrieb seiner Herdfabrik selbst leitete, wurden die Eisenbahnwaggons aus dem Bahnhof durch einen großen Ochsen in die Fabrik gezogen. Zur Zeit der Reichstagswahlen nun, als die Linke den Kandidaten Timm auf den Schild erhoben hatte, hingen ein paar Spaßvögel diesem Ochsen ein Plakat um den Hals mit der Aufschrift: „Wählt Timm." Als nun der alte Krefft dies bemerkte, meinte er: „Dat hiäw eck mie schon lange dacht, dat du einer van der Sorte büst; trecken wosse nich meh, sondern bloß noch friäten." Und er gab die Anordnung, daß der Ochse geschlachtet wurde.

*

Der alte Krefft war wegen seiner Grobheit bekannt. Er nahm es aber auch nicht krumm, wenn ein Arbeiter ihm in gleicher Münze heimzahlte. Eines Tages kam ein Emaillebrenner zu ihm und meinte: „Seggt es, Krefft, eck biin schon tiehn Johre bi ink. Git könnt mie endlich mol en Kaßmänken (25 Pfennige) biehm Lauhn taulegen." Krefft sah den Fordernden an und sagte: „Eck well die wat im Hals dr . . ." Wütend entgegnete der Arbeiter: „Dat dau eck ink tweemol." Da meinte lächelnd der alte Krefft: „Jo Junge, wenn de dat kannst, eck holle ower nich still." Und er gab die 25 Pfennig.

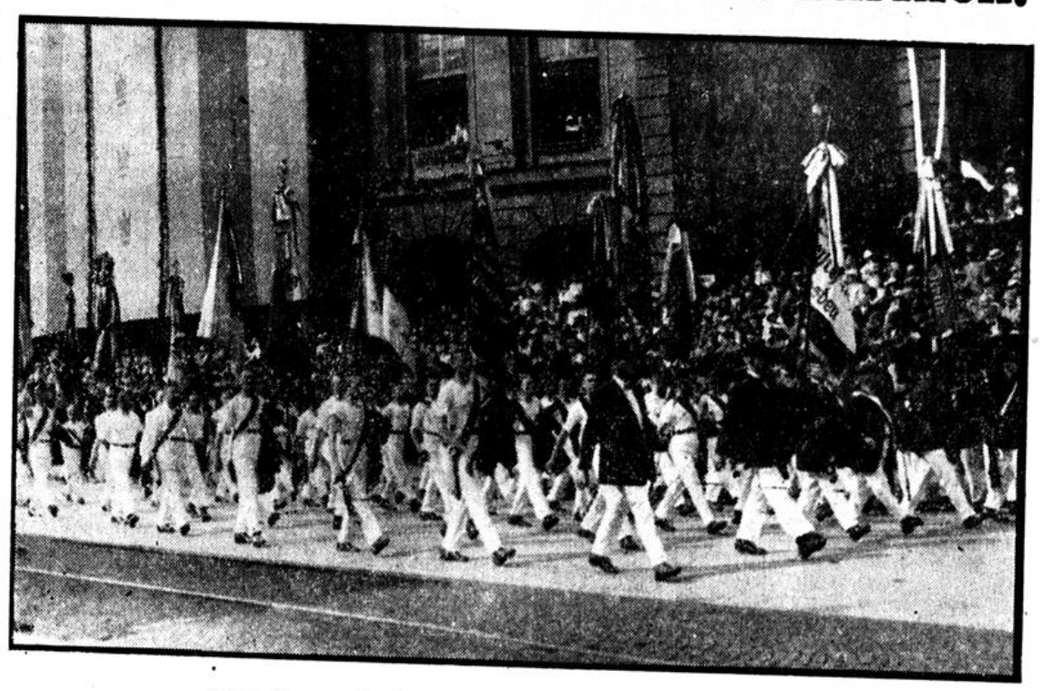
*

Der alte Vollziehungsbeamte R. aus Vogelsang war wegen seines trockenen Humors bekannt. Eines Tages meinte ein Bekannter zu ihm am Stammtisch: „Gustav, du gehörst zu den wenigen Menschen, die man nicht gerne sieht." — „Das ist aber nicht wahr," meinte R. schlagfertig, „meistens werde ich sogar aufgefordert, nochmal wiederzukommen."

*

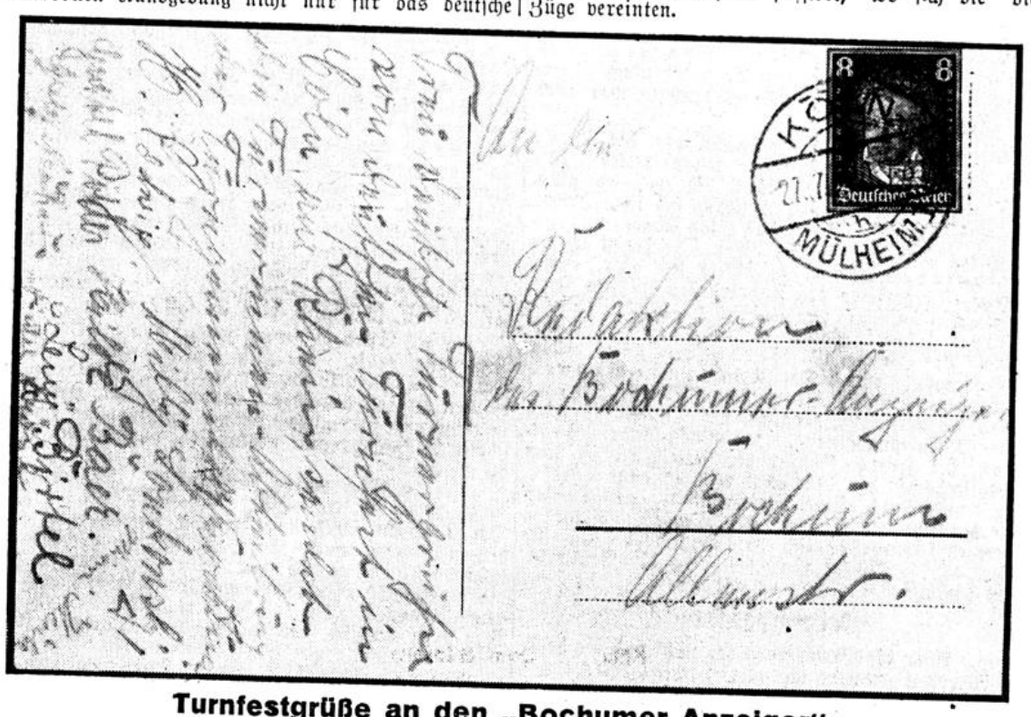
In eine Wirtschaft in Westerbauer kommt ein Gast und fragt den Wirt: „Kann eck för mien Geld so viell iäten und drinken, as eck well?" Der Wirt bejahte es, und der Gast bestellte sich zunächst ein Kotelet, dann ein Schnitzel, vier Sooleier, zwei Rollmöpse, ein Paar Würstchen und zwei Bratheringe. Als er gesättigt war, meinte der Wirt: „Ihre Zeche macht einschließlich der beiden Kognaks und vier Glas Bier 9,50 Mark." — „Eck hewwe ower nur fiftig Pennige bei mie," meinte der Gast. „Eck hewwe doch vörher gefroget, ob eck för mien Geld, dat sünd diese fiftig Pennig, iäten und drinken kann." Der Wirt war kein Spielverderber. Er meinte: „Das haben Sie sehr gut gemacht, aber ich gebe Ihnen zehn Mark; gehen Sie rüber in die Wirtschaft zur „Blauen Rose" und machen Sie dasselbe noch mal." Der Gast nimmt die zehn Mark, steht auf und geht hinaus. In der Tür dreht er sich um und meinte: „So gähn eck ink den Gefallen dauhn möchte, et geht nich, gerade der Wertvan der „Blauen Rose" hat mie hierher schickt."

Nachklänge vom Deutschen Turnfest.



Ein Ausschnitt aus dem großen Festzug.

Das 14. Deutsche Turnfest, das eine Woche lang der Domstadt Köln seinen Stempel aufdrückte, erreichte — wie schon ausführlich gemeldet — mit dem traditionellen Festzug seinen Höhepunkt. Der Festzug, der aus vier gesondert marschierenden Unterzügen bestand, gestaltete sich zu einer unvergeßlich eindrucksvollen Kundgebung nicht nur für das deutsche Turnen, sondern für deutsches Volkstum schlechthin, zumal sich die auslandsdeutschen Turner, selbst aus Uebersee, zahlreich beteiligten. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Festzug, und zwar den Vorbeimarsch des Gaues Dresden, der gerade die Straße am Opernhaus passiert, wo sich die vier Züge vereinten.



Turnfestgrüße an den „Bochumer Anzeiger".

Inmitten der erhebenden Geschehnisse des 14. Deutschen Turnfestes gedachte die Damenabteilung der Turngemeinde 1884 Bochum, über deren erfolgreiches Abschneiden wir schon berichteten, auch ihrer Heimatstadt, indem sie der Redaktion des „Bochumer Anzeiger" die oben abgebildeten Kartengrüße sandte.

Dies und das von der Pressa.

Die Ausstellung in Zahlen.

Die märchenhafte Beleuchtung, in der allabendlich das ganze Gelände der Internationalen Ausstellung sich den staunenden Augen vom linken Rheinufer aus bietet, wird insgesamt von etwa 80 000 Glühlampen bewirkt. Allein 2500 Glühlampen sind an der Hohenzollernbrücke angebracht.

*

Die Liliputbahn fährt täglich 15 Stunden, hat 90 Züge (in jeder Stunde sechs). Die von den Zügen täglich zurückgelegte Strecke beläuft sich auf 360 Kilometer — das ist ungefähr die Entfernung von Köln bis Stuttgart.

*

In der Ausstellung sind zu besichtigen in vier großen Hallen, dem Museumsbau (allein 50 Räume) und den Sonderbauten insgesamt rund 2000 Stände. Rechnet man für die Besichtigung eines jeden Standes ½ Minute, so braucht man im ganzen 17 Stunden und macht dabei einen Weg von 15 Kilometern.

*

In der Sonderschau des Norddeutschen Lloyd ist ein über vier Meter großes Modell der „Bremen" ausgestellt, mit der die Deutschen den Ozean überflogen haben. Das Modell kostet 1500 Mark.

*

Im Zeitungslesesaal können etwa 1700 deutsche und 250 ausländische Zeitungen eingesehen werden. Im Zeitschriftenlesesaal liegen etwa 1500 Zeitschriften auf.

*

Die Pressa hat bisher eine Gesamtbesucherzahl von fast 2,5 Millionen aufzuweisen, also rund 38 000 Besucher pro Tag.

*

25 Prozent aller die Pressa besuchenden Pressevertreter kommen aus dem Auslande.

*

Die Berg- und Talbahn im Vergnügungspark legt einen Weg von rund 1200 Metern in drei Minuten zurück.

Intelligente Fragen.

Von

Karl Ettlinger, München.

Ein Dummer kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten können? Da bin ich aber ganz anderer Ansicht! Die Fragen, die keiner beantworten kann, sind oft gar nicht so dumm, aber die Fragen, die sich von selbst beantworten, die haben's in sich. Ein paar Beispiele gefällig?

Ich bin von der Reise nach München zurückgekehrt, gehe furchtlos wie ich bin ins Kino. Mit Fräulein Komplexreich. Schon stürzt am Eingang ein Bekannter auf mich zu und flötet: „Wieder in München?" — Man zeige mir die zehn Weisen, die diese Frage nicht zu beantworten vermöchten!

Zwei Akte des Militärfilmlustspieles habe ich überstanden, dann packt mich die Verzweiflung. „Gehn ma!" sagte ich zum Fräulein Komplexreich. Und tiefsinnig tönt es zurück: „Gefällt Ihnen das Stück nicht?"

D-Züge sind zuweilen überfüllt. Nicht so oft, wie es sich die Reichseisenbahn wünscht, aber manchmal sind sie überfüllt. Wir sitzen zu zehnt eng gekauert im Abteil, zwischen uns stehen noch einige Reisende und poltern uns bei jeder Kurve wider die Kniescheibe. „Hoffentlich steigt eine Karawane bei der nächsten Haltestelle aus!" wünschte ich mir. Aber niemand tut mir den Gefallen, im Gegenteil, ein Herr streckt den Kopf herein und lieblich erklingt es von seinen Lippen: „Is hier noch ä Sitzblätzchen frei?"

Kreppsohlen, eine feine Sache! Bei Glatteis ersparen sie dir Rollschuhe. Schwupp, liege ich auf der Nase. Mitten auf der Kaufingerstraße. Und schon ist eine hilfsbereite Seele da und erkundigt sich, mich liebevoll stützend: „San S' hing'fallen, Herr Nachbar?"

Dieser Tage war ich auch wieder mal beim Bohrwurm. So nenne ich meinen Herrn Zahnarzt. Er machte diesem Namen mal wieder alle Ehre. Bohrt, daß ich denke, jetzt muß er bald bei der großen Zehe herauskommen. Ich ächze, stöhne, verziehe das Gesicht wie ein Berufsmimiker — da tröstet mich seine besorgte Frage: „Tut's weh, Herr Ettlinger?"

Hol' der Teufel das Telephon! Mitten im Diktieren läutet es wie besessen. Nach dem zehnten Klingelzeichen sage ich zu meiner Stenotypistin: „Gehen Sie an den Apparat!" Und gewissenhaft fragt sie, knapp in das Klingelzeichen: „Ist jemand dort?"

Am entzückendsten aber versteht mein Frisör zu fragen. Eingeseift bis zur Nasenspitze sitze ich auf seinem elektrischen Stuhl, er zieht das Messer ab, setzt an — ratsch, fließt mein Wangenblut. Und prompt ertönt die gewohnte Frage: „Schneidet das Messer?"

Seitdem halte ich den Mann, der im Hofbräuhaus die Kellnerin fragte: „Gibt's hier was zu trinken?" für einen heimlichen Philosophen.

Das blinde Kind.

Man hat mir erzählt von des Frühlings Pracht
In Feld und Wald und Wiesen,
Von der Sonne, die heiter am Himmel lacht,
Von den Blümlein, die lieblich sprießen.

Man hat mir erzählt, daß die Lerche singt,
Beim Flug in die bläuliche Ferne,
Daß wie Zauberfeuer am Himmel blinkt
Nachtschweigend das Licht der Sterne.

Man hat mir erzählt, daß ein buntes Heer
Von Faltern die Blumen umgaukelt,
Das weiße Boote das rauschende Meer
Auf silbernen Wellen schaukelt.

Man hat mir erzählt, daß in süßer Qual
Vor Wonne die Herzen erbeben;
So schön sind die Wasser, die Berge, das Tal,
Des Waldes jungfräulich Weben.

O Nacht, die den Blinden gefangen hält!
O ewige Nacht voll Grauen!
Die Auen, die Blumen, die Wunder der Welt
Begehre ich nicht zu schauen.

Nicht Sterne, nicht Falter, nicht Berg, nicht Tal —
Doch Gott, erhöre mein Flehen!
O laß mich nur ein einziges Mal
Den Vater, die Mutter sehen!

Geno Ohlisschlaeger.

Heitere Ecke.



Der zerstreute Einbrecher.

„Paul, Paul! Was machst du denn da?"
„Donnerwetter! Ich habe ganz vergessen, daß ich zu Hause bin. (Pit Panter.)

Wollen Sie, wenn Sie frühzeitig alt und grau geworden sind, um zwanzig Jahre jünger erscheinen? Es gibt tatsächlich ein Mittel, welches dieses scheinbare Wunder der Verjüngung vollbringt und sich schon bei Tausenden glänzend bewährt hat. Mit dem weltberühmten „20 Jahre jünger", auch genannt „Erlepäng" (gesetzlich geschützt) von der Fa. Parfümeriefabrik Erlepäng, Berlin N. 113, erreichen Sie binnen kurzem eine überraschende Veränderung ihrer Erscheinung, welche Sie um zwanzig Jahre jünger macht. Was das heutzutage im Berufe wie im gesellschaftlichen Verkehr für Sie bedeutet, können Sie sich selbst am besten sagen. Mit vollem Haar in ursprünglicher Naturfarbe machen Sie einen ganz anderen Eindruck auf Ihre Umgebung, als wenn Sie grauköpfig und alt auftreten. (AES

Die kommunalen Neuwahlen in Preußen.

Das preußische Staatsministerium hat laut amtlichem preußischen Pressedienst beschlossen, dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung der Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen sowie zur Ergänzung des Gesetzes über die Festsetzung der Gemeindewahlen vom 18. April 1928 zuzuleiten. Der Entwurf will zur Verringerung der mit jeder Wahl verbundenen Kosten und Arbeitsbelastung sowie zur Vermeidung der durch eine Häufung von Wahlen erfahrungsgemäß eintretenden Wahlmüdigkeit alle kommunalen Neuwahlen (Provinziallandtags-, Kreistags- und Gemeindewahlen) auf einen Tag vereinigen und verkürzt daher die nach dem Wahlgesetz für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 noch bis zum 29. November 1929 laufende vierjährige Wahlperiode bis zum 31. Dezember 1928. An diesem Tage sind auch nach dem Gesetz über die Festsetzung der Gemeindewahlen vom 18. April 1928 die Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden sowie die Amtsvertretungen in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen neu zu wählen. Das Staatsministerium, welches sowohl für die Gemeindewahlen als auch für die Kreis- und Provinziallandtagswahlen den Tag der allgemeinen Neuwahlen bestimmt, wird in dem Entwurf ermächtigt, diese Wahlen, wenn sie an demselben Tage stattfinden, miteinander zu verbinden.

Der Entwurf will ferner bei den Provinziallandtagswahlen einer unerwünschten Bildung von Splitterparteien vorbeugen und ändert den § 12 Absatz 2 des Wahlgesetzes für die Provinziallandtage dahin ab, daß eine Verbindung von Wahlvorschlägen verschiedener Parteien zu einer gemeinsamen Gruppe nicht mehr zulässig ist. Der Gesetzentwurf schreibt sodann vor, daß nach der jedesmaligen Neuwahl eines Kreistages die Kreisdeputierten und Amtsvorsteher neu zu wählen sind.

Durch den Gesetzentwurf sollen schließlich in den durch die bevorstehende kommunale Neugliederung betroffenen Teilen der Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Düsseldorf die Wahlen zu den Kreistagen, Amts- und Gemeindevertretungen einstweilen ausgesetzt werden. Die hierfür in Frage kommenden Vertretungen und den Zeitpunkt der Neuwahl soll das Staatsministerium bestimmen, soweit dies nicht durch besondere Gesetze geschieht.

Bareinkommen gelten Gehalt- und Teuerungszulagen einschließlich Prämien und Gratifikationen. Bei Berechnung des Gehalts sind Wohnungsgeldzuschuß, Kindergeld und Hausstandsgeld ausgeschlossen. In solchen Fällen, in denen die obigen Beträge in einem auffallenden Mißverhältnis zu dem tatsächlichen Werte stehen, erfolgt besondere Festsetzung. In dem Wert der freien Wohnung ist Garten- und Ackerland, soweit das übliche Maß nicht überschritten wird, eingeschlossen.

x **Die Fahrenbeller Hütte vollständig niedergerissen.** Jetzt sind auch die letzten Abbruchsarbeiten an der ältesten Maschinenfabrik des hiesigen Bezirks, früher Winterberg & Jüres, zwischen der Präsidentstraße und dem Bahnhof Präsident, beendet. Das moderne Hallengebäude ist bereits abmontiert und auf Waggons verladen worden. Wie man hört, plant der jetzige Besitzer, Vereinigte Stahlwerke, eine Neuanlage auf dem jetzt freigewordenen Gelände.

*) **Genehmigt.** Die vielumstrittene Fallhämmeranlage der Firma Gebr. Mönninghoff an der Wiemelhauser Straße ist in letzter Instanz genehmigt worden; jedoch mit der Einschränkung, daß der Betrieb sich auf die Tageszeit beschränkt.

*e **Unter schwerem Verdacht.** Seinerzeit wurde vom Landgericht Königsberg der Waldarbeiter Dusch a wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, da er dringend verdächtig war, den Förster Finger erschossen zu haben. Inzwischen hat man den in Wattenscheid wohnhaften Arbeiter Dreyer auf Grund eigener Aussagen beschuldigt, den Forstgehilfen Finger erschossen zu haben. Er habe sein Anwesen in Ostpreußen verlassen, um nicht identifiziert zu werden mit dem Mörder dieses Forstgehilfen. Neuerdings aber hat — wie kurz berichtet — Dreyer bei der Amtsanwaltschaft in Wattenscheid auf Grund seiner Verhaftung eingestanden, den Mord mitverübt zu haben. Die Haftbeschwerde wurde vom Landgericht Bochum zurückgewiesen. Inzwischen wurde, wie aus unterrichteten Kreisen beim Landgericht Bochum verlautet, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Allenstein gegen den Arbeiter Dreyer eine beschleunigte Voruntersuchung wegen schweren Totschlags — gemeinschaftlich begangen mit dem verurteilten Dusch a — erhoben.

*s. **Gemeinsame Großgeflügelschau sämtlicher westdeutschen Geflügelzuchtverbände.** Die Vereinigung westdeutscher Geflügelzüchter hielt am Samstag im Silbersaal der Westfalenhalle in Dortmund ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von allen Vereinen sehr gut besucht war. Man nahm eingehend Stellung zu der für dieses Jahr geplanten großen Geflügelschau. Der Verband hatte ursprünglich die Absicht, eine eigene Schau in Dortmund wie in den Vorjahren aufzuziehen, hat jedoch, nachdem eine Einigung sämtlicher Geflügelzüchter zustande gekommen ist, beschlossen, eine gemeinsam große Ausstellung in Dortmund zu machen. Abends fand sodann ebenfalls im Silbersaal auf Veranlassung des ersten Schulgeflügelhofes in Westerfilde ein Jugend-

---

Herbert begab sich nochmals in den kleinen Schuppen, der seinen Wagen barg. Außer der großen Garage gab es viele solcher kleiner Schuppen, die sicher eigens zu diesem Rennen hergestellt worden waren. Nochmals untersuchte er die Maschine peinlich, prüfte jede Schraube, jedes Teilchen und strich dann liebkosend über den glänzenden Lack.

Unzählige Male hatte er die Strecke befahren, er kannte jeden Stein, jede Straßenkrümmung. Blind hätte er den Weg nehmen können. Leicht wie ein Vogel schwirrte die „Jane" dahin und doch fest und gefügig gleich Ewigkeitsbauten.

Sorgsam schloß er ab, verwahrte seine Ueberkleider im Vestibül und begab sich in sein Zimmer hinauf. Er brauchte Ruhe, um seine Nerven zu stählen.

Zwei Frauen-Augenpaare waren ihm gefolgt. Dann versanken diese Augen einen Pulsschlag lang ineinander, voll glühenden Hasses und bohrenden Argwohns.

Herr Fischer entdeckte einen Bekannten und erhob sich, um ihn zu begrüßen. Dann war er von der Terrasse verschwunden.

Auch Frau Jane erhob sich beunruhigt. Wohin war ihr Gatte gegangen? Und wo weilte Herbert?

Weißes Mondlicht lag draußen auf der einsamen Landschaft. Durch die Nachtstille rauschte der ferne Wasserfall. Leise bewegten sich die Blätter der alten Bäume im Nachtwind. Tiefblauer Schatten wechselte mit hellem Mondlicht. Es war eine Nacht wie geschaffen für liebende Menschen.

Von Sehnsucht getrieben, umschritt Frau Jane das Hotel. Wo war Herbert? Hier um diese Ecke hatte sie vorhin die gelbe Lederjoppe verschwinden sehen. War er zum Schuppen gegangen, darin seine Maschine verwahrt stand? (Fortsetzung folgt.)

Der europäische Kohlenkrieg.

Das offizielle Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes schreibt zu den Staatssubsidien für den britischen Bergbau:

„Daß die gegenwärtige Absatz-Forcierung des Ruhrbergbaues seine Wirtschaftlichkeit im ganzen bedroht, braucht angesichts der ungeheuerlichen Syndikatsumlage von 2,20 Mark je Absatztonne nicht näher begründet zu werden. Der Kohlenkampf hat, wenn man von Anfang 1927 an rechnet, in diesen eineinhalb Jahren zirka 180 Millionen Mark gekostet. 2½ Milliarden Mark müssen wir vom 1. September dieses Jahres an jährlich an das Ausland auf Grund der Tatsache des verlorenen Krieges zahlen — 180 Millionen werden wir in diesem Jahre zahlen müssen auf Grund der wirtschaftstechnischen Unzulänglichkeit der Verfügungsberechtigten über den bergbaulichen Produktions- und Absatzapparat.

Im ersten Halbjahr 1928 sind etwa 17,5 Millionen Tonnen Kohle und Koks ausgeführt worden, was dem Leistungsergebnis von etwa 100 000 Bergarbeitern gleichkommt. Von dieser Ausfuhr entfallen zirka 8,5 Millionen Tonnen auf Reparationsleistungen, deren Erlöse infolge der Rückgarantie der deutschen Regierung bestimmt keinen Exportverlust bringen. Von den restlichen 9 Millionen Tonnen läßt wiederum ein großer Teil Erlöse zu, die oberhalb der Selbstkostengrenze liegen, sodaß das Arbeiterschicksal von 20- bis 25 000 Bergarbeitern von dem Aufgeben verlustbringender Absatzgebiete im Ausland betroffen werden würde. Würde man diese 25 000 Bergarbeiter zu vollem Jahresverdienst auf Kosten der Ruhrbergbauunternehmer pensionieren, so würden sich immer noch zwei Drittel der heutigen Kampfkosten ersparen lassen. Vom arbeitsmarktlichen Standpunkt aus betrachtet, ist also die gegenwärtige Exportforcierung die allerungeeignetste und unwirtschaftlichste Arbeitsbeschaffung, die man sich nur denken kann. Es gibt überhaupt keine plausiblen Argumente, die die Aufrechterhaltung des unwirtschaftlichen Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkte rechtfertigen könnten.

Gegenüber der bevorstehenden Herbstoffensive der Engländer auf dem Weltkohlenmarkt empfiehlt sich die anderswo bewährte Ausweichtaktik. In dem Maße, als die deutsche Kohle sich aus verlustbringenden Absatzgebieten zurückzieht, werden für die innere Ausgestaltung des Bergbaues, wobei im besonderen der weitere Ausbau der Kohlenverwertung und der Kohlenveredelung zu erwähnen ist, wichtige Mittel frei. Ein Teil der Mittel ist auch dazu zu verwenden, die den Bergarbeitern aus der notwendigen Produktionsangleichung erwachsenden Lasten herabzusetzen. Uebrigens wird gerade die englische Offensive als ein erneuter Ansporn für die Betreibung des vom Wirtschaftsrate des Völkerbundes und vom Internationalen Arbeitsamt bereits begonnenen Vereinigungswerkes der internationalen Kohlenkrise zu betrachten sein. Für die Ueberführung aus ihrem Berufe gerissener Bergarbeiter in andere Erwerbszweige sind Uebergangsbeihilfen zu gewähren, deren Aufbringung als künftig fortfallende Ausgabe von den Bergbauunternehmungen leichter zu tragen sein wird, als die gegenwärtigen, völlig nutzlosen Kampfverluste."

Werbeabend statt, zu dem der Bund Deutscher Geflügelzüchter e. V. die Herren Mehrhardt (Hamburg), Schaerff (Salzuflen) und Rübenstrunkt (Köln) als Vertreter entsandt hatte.

* **Des Bergmanns größter Feind.** In der letzten Sitzung beschloß die Arbeitskammer für den Ruhrbergbau (Gruppe Arbeiter und Angestellte) sich in verstärktem Maße mit der Bekämpfung der durch Stein- und Kohlenfall entstehenden Unfälle im Bergbau zu befassen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß nach Ansicht der Arbeitskammer ein wesentlicher Faktor zur Herbeiführung der durch Stein- und Kohlenfall verursachten Unfälle das auf einer Reihe von Zechen übliche Einmanngedinge und die übertriebene Kontrolle der Arbeiter durch die Stoppuhr ist. Die Arbeitnehmergruppe versendet an die in ihr vertretenen Arbeitnehmerorganisationen Fragebogen, um eine Umfrage bei den Betriebsräten der einzelnen Zechen zu veranstalten. An die Aufsichtsbehörde sollen Vorschläge zur Verringerung der Unfallgefahr durch Stein- und Kohlenfall gemacht werden.

* **Aus der christlichen Bergarbeiterjugend.** Unter dem Vorsitz des Bezirksjugendleiters Tittelbach fand Sonntag nachmittag im großen Saale des Deutschen Hauses in Gelsenkirchen eine Bezirks-Jugendkonferenz vom Bezirk Gelsenkirchen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, zu der sich die Jugendlichen aus dem Bezirk Gelsenkirchen, der sich außer über Gelsenkirchen, auch über Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid erstreckt, zahlreich eingefunden hatten. In dem von Tittelbach erstatteten Bericht über den Stand der Bewegung wurde lobend die Zahlstelle Wattenscheid-Günnigfeld erwähnt. Gewerkschaftsbeamter Budeus wies darauf hin, daß gewerkschaftliche Disziplin unbedingt notwendig sei. An der Auslegung des Tarifvertrages durch die Zechenverwaltungen übte der Redner scharfe Kritik.

ö **Junglehrerfreizeit.** Wie im vorigen Herbst veranstaltet der Westfälische Lehrerverein auch in diesem Jahre vom 15. bis 29. September im Harkorthause in Wetter eine Freizeit für Junglehrer, die beschäftigungslos oder in fremden Berufen tätig sind. Die Freizeit wird unter den Leitgedanken „Die Arbeit des Lehrers in und an der Gemeinschaft" gestellt. Teilnahme, Unterkunft und Verpflegung sind frei. Es werden zwanzig Junglehrer zugelassen. Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 20. August an die Geschäftsstelle des Westfälischen Lehrervereins in Dortmund, Sonnenstraße 74, zu richten.

(*) **Verkehrsunfälle.** Am 29. Juli fand an der Ecke Amts- und Gahlenschestraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einen Radfahrer statt. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. Auf der Wittener Straße ist am 29. Juli ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer erlitt eine leichte Verletzung am Fuße. — Ein Lieferwagen ist am 27. Juli auf der Alleestraße mit einem Wagen der Straßenbahn zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. —Am 27. Juli wurde auf der Viktoriastraße ein fünf Jahre alter Knabe von einem Motorradfahrer angefahren. Er wurde glücklicherweise nur unerheblich verletzt. — In sämtlichen Fällen muß die Schuldfrage noch geklärt werden.

*e **In geistiger Umnachtung.** Auf der Ehrenfeldstraße warf am Samstag ein notorisch Geisteskranker daheim die Möbel durcheinander. Als es den Angehörigen nicht gelang, den Mann zur Ruhe zu bringen, beorderte man die Polizei. Drei Beamten der Schutzpolizei gelang es kaum, den Tobenden zu besänftigen. Endlich konnte man ihn bändigen und mit dem städtischen Krankenwagen in Gewahrsam bringen.

× **Ueberfall in der Hammer Straße.** In der Nacht vom 28. zum 29. Juli wurde auf der Hammer Straße der Wirt W. von mehreren Personen angefallen. In der Bedrängnis machte der Wirt von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte zwei Personen. Die beiden Verletzten wurden in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Es sind dies der Arbeiter Friedrich S. und der Arbeiter Wilhelm B., beide aus der Normannenstraße. Letzterer erlitt einen Bauchschuß, auch wurde das Becken verletzt. Es bestand bei ihm Lebensgefahr, doch hatte sich bis Montagabend sein Befinden soweit gebessert, daß die Aerzte hoffen, ihn durchzubringen. S. wurde von einer Kugel in die Lunge getroffen, die auf operativem Wege entfernt wurde. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet; der Wirt befindet sich auf freiem Fuße, da Notwehr angenommen wird.

(*) **Razzia.** In der Nacht zum 29. Juli fand seitens der Kriminalpolizei im gesamten Polizei-Präsidialbezirk Bochum eine Razzia statt. Es wurden insgesamt 13 Personen sistiert, wovon drei Personen wegen Landstreicherei dem Amtsgericht zugeführt worden sind. Die übrigen wurden nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

)(**Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Körperverletzung und eine Person wegen unbefugten Waffenbesitzes. Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Landstreicherei, eine Person wegen Hehlerei, zwei Personen wegen Körperverletzung und eine Person wegen Entweichens.

** **Kleine Tageschronik.** Ein Arbeiter versuchte am 30. Juli in seiner Wohnung, durch Erhängen sich das Leben zu nehmen. Er konnte rechtzeitig daran gehindert werden. Kurze Zeit darauf versuchte er, mit einem Rasiermesser sich die Pulsadern zu durchschneiden. Das Rasiermesser konnte ihm aber abgenommen werden. Der Lebensmüde wurde daraufhin in Schutzhaft genommen. — Zu dem Artikel in gestriger Nummer „Herabfallende Koffer" ist zu bemerken, daß der Koffer dem Bochumer und nicht dem Berliner Herrn auf den Kopf fiel. Der Berliner Herr war Besitzer des Koffers. — Die Holzbrücke an der unteren Blumenstraße, die zum Transport der Bodenmassen des Lehmhügels zwischen Blumen- und Castroper Straße zum Bahnhof Nord diente, ist, nachdem die Arbeiten schon vor einiger Zeit eingestellt worden waren, abgebrochen und abtransportiert worden. — Ein hiesiger Arbeiter wurde am Montag vormittag auf der Fahrt nach Hattingen vom Unwohlsein befallen. Er stürzte vom Rade auf den Bordstein und brach sich hierbei zweimal den Fuß. In schwerverletztem Zustande mußte er sofort ins Krankenhaus überführt werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute Wagner-Abend im Stadtpark.** Als letzte Abendvorstellung vor den Ferien veranstaltet das Städtische Orchester heute, Dienstag, abends 8 Uhr, im Stadtpark einen Wagner-Abend. Zur Aufführung kommen: Ouverture zu „Der fliegende Holländer", Einleitung zum dritten Akt und Brautchor aus „Lohengrin", „Träume" aus den fünf Liedern, Liebeslied aus „Die Walküre", Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung", Vorspiel und Schlußszene aus „Tristan und Isolde", Schmiedelieder aus „Siegfried", Waldweben, Meistersinger-Vorspiel. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(n) **Evangelische: Beamtenverein von Bochum und Umgegend.** Am 27. Juli, um 8½ Uhr abends, fand die erste Mitgliederversammlung im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt. Nachdem Weber die Erschienenen recht herzlich begrüßt hatte, wurde der geschäftliche Teil abgewickelt. Zunächst wurde durch Hartmann die Denkschrift über die Gründung des evangelischen Beamtenvereins von Bochum und Umgegend verlesen. Alsdann wurden die Satzungen des Vereins bekannt gegeben und nach kurzer Beratung angenommen. Sodann erstattete Weber Bericht über die Tätigkeit des provisorischen Vorstandes sowie der Vertrauensmänner und Vertrauensdamen. Die Mitglieder erhielten Kenntnis von der umfangreichen Arbeit, die seit der Gründung des Vereins geleistet worden war und sahen an den bisherigen Erfolgen, daß die Beteiligten es an Eifer und Fleiß nicht hatten fehlen lassen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des endgültigen Vorstandes. Weber dankte den Herren und Damen des bisherigen Vorstandes für die treue Mitarbeit und teilte dann den anwesenden Mitgliedern mit, daß nunmehr der provisorische Vorstand zurücktrete und es Aufgabe der Versammlung sei, den endgültigen Vorstand zu wählen. Folgende Herren wurden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Weber Heinrich, Stadtsekretär, 2. Vorsitzender Abt, Lokomotivführer a. D., 1. Schriftführer Hartmann, Reichsbahninspektor, 2. Schriftführer Borselmann, Knappschaftsobersekretär, 1. Kassierer Schmiedeknecht, Rendant, 2. Kassierer Baltes, Studienrat. Als Beisitzer wurden zwölf Herren und vier Damen gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig und auf die Dauer von zwei Jahren. Der erste Vorsitzende Weber dankte den Mitgliedern und bat sie, doch alle Ereignisse in der Familie — freudige und traurige — umgehend dem Vorstande mitzuteilen. Um jeden Zweifel auszuschließen, wurde nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten sowie Angestellten beiderlei Geschlechts Mitglieder des Vereins werden können, sofern sie evangelischen Glaubens sind. 65 neue Mitglieder traten an diesem Abend dem Verein bei, sodaß nunmehr 500 Mitglieder vorhanden sind. Der Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein mit Musik an. Sämtliche Eingaben an den Verein werden an den Schriftführer Hartmann, Bochum, Wiemelhauser Straße 6, erbeten. Die Mitglieder werden gebeten, weiterhin recht eifrig für den Verein zu werben. Nachrichten, die den Verein betreffen, erscheinen im „Bochumer Anzeiger", „Märkischen Sprecher" und im „Evangelischen Gemeindeblatt". Die nächste Mitgliederversammlung findet am 2. Oktober statt, eine Einladung hierzu erfolgt besonders.

(br) **Katholischer Gesellenverein.** Nachdem die in der vergangenen Woche stattgefundene große Handwerkerausstellung des katholischen Gesellenvereins eine äußerst beifällige Aufnahme gefunden hatte, beging der Verein am Sonntag sein 76. Stiftungsfest. Das Gesellenheim an der Marienstraße hatte zu diesem Tage Fahnenschmuck angelegt. Mit einem Festhochamt am Morgen in der Marienkirche, das von Präses Fischer zelebriert wurde, erhielt die Feier ihre kirchliche Weihe. Neben der Vereinsfahne hatten auch die Fahnen der einzelnen Fachabteilungen auf dem Chore Aufstellung genommen. Sechs Mitglieder des Vereins dienten dem Präses bei der Messe als Ministranten. Der Cäcilienchor sang zur Verschönerung des Gottesdienstes eine sechsstimmige Messe für gemischten Chor. Mit dem sakramentalen Segen nahm das Hochamt seinen Ausklang. Nachmittags um 6 Uhr hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen sehr zahlreich zur Festfeier im großen Gesellenhaussaale eingefunden, der schön ausgeschmückt war. Das Standbild des Gesellenvaters Kolping mit dem wandernden Handwerksgesellen grüßte in freundlicher Aufmachung vom hohen Postament. Präses Fischer sprach ein herzliches Willkommen und begrüßte unter den zahlreichen Ehrengästen besonders die Pfarrgeistlichkeit. Der Präses gedachte dann der Arbeit des Jahres nach dem 75-jährigen Jubiläum. Neben dem äußeren Hervortreten des Vereins habe der Verein nichts von seinem inneren Leben verloren. Das habe die Ausstellung in der letzten Woche gezeigt, die allenthalben Bewunderung und Anerkennung ausgelöst habe. Eine hohe Aufgabe des Vereins sei auch die Vertiefung des Familienlebens. Die fein durchdachte tiefgründige Festansprache hielt Präses Gies vom Dortmunder Gesellenverein. Er zeigte besonders die Nöte unserer Zeit auf, die vor allem die Jugend tief angreife. Die heutige Zeit erfordere mannfeste Charaktere. Die wahre Charakterbildung habe ihren tiefsten Ursprung im Religiösen, deshalb stehe auch die Pflege der Religiösität in den Vereinen an erster Stelle. Die Arbeit Kolpings an der Jugend sei in jeder Weise vorbildlich gewesen. Mit dem Appell, im Sinne Kolpings weiter zu wirken, schloß der Redner seine Ausführungen. Nun kamen die einzelnen Abteilungen an die Reihe, die für diesen Tag besonders fleißig geübt hatten. Musik- und Gesangabteilung erfreuten durch köstliche Proben ihrer Kunst, die Turnabteilung „Wanderglück" zeigte ihr Können durch mehrere Uebungen. Sogar die „Knüppelmusik" sorgte für „Betrieb". Einen Höhepunkt bildete wieder der „Handwerkerwettstreit", bei dem jeder Beruf seine Vorzüge in den Vordergrund stellen will. Dieses humoristische Singspiel fand wieder dankbare Aufnahme. Die Spielschar brachte dann zuletzt das launige Spiel „Am Brunnen vor dem Tore" zur Darstellung, das ungeteilten Beifall fand. So nahm die Feier in allen Teilen einen wohlgelungenen Verlauf.

(-) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen Deutschlands e. V., Ortsgruppe Bochum.** Der Vorsitzende Robert Heupts hat an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, in der er auf die wirtschaftliche Notlage der Sozialrentner hinweist und die Anfrage stellt: Wann gedenken Sie in diesem Jahre einen neuen Entwurf über die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung dem Reichstage vorzulegen? Die Unfallverletzten sind zum größten Teil arbeitslos. Welche Zwangsmaßnahmen wollen Sie treffen, damit dieselben wieder im Arbeitsprozeß eingestellt werden? Auch wäre es angebracht, gegen das System der Doppelverdiener, die leider noch bei den Städten und Betrieben vorherrschend ist, eingeschritten wird, damit kinderreiche Familienväter eingestellt werden.

(-) **Schrebergartenverein Lohberg.** Wie prächtig hatte sich die Schrebergartenanlage hinter dem alten Friedhof am Sonntag herausgeputzt! Fröhlich flatterten im Winde die Fahnen und Fähnchen, frohes Lachen erscholl aus Lauben und Gartenanlagen, lustig spielte die Musik und wenn auch mal ein Regenschauer niederging, so trübte das die Laune nicht. Seitdem vor zwei Jahren der Schrebergartenverein Lohberg gegründet wurde, hat sich die Anlage gut herausgemacht. Hoffentlich bleibt sie auch noch bestehen, wenn der Zentralbahnhof angelegt wird. Es soll ein größerer Kinderspielplatz angelegt werden. Das Sommerfest nahm einen schönen Verlauf; besonders den Kindern wurden Freudenstunden bereitet. Der erste Vorsitzende, Bierbrauer, erntete viel Anerkennung für die Art und Weise, wie man das Fest vorbereitet hatte. Die Leitung des Festes lag in Händen des Kleingärtners Julius Schweitzer, dem für das Gelingen der Veranstaltung wohl die beste Anerkennung ausgesprochen werden kann. Wie not dem Schrebergartenverein „Am Lohberg" ein geschlossenes Dauergelände tut, zeigte nicht nur die Veranstaltung, sondern auch der Mitgliederandrang und die Geländenot des Vereins. Letzteres wird noch durch das Verhalten einiger Verpächter vergrößert. Aber auch die anliegenden Zechenbesitzer sollen doch der guten Sache wegen ihr Gelände, solange wie der Schrebergarten auf dem Lohberg sein kann, zur Verfügung stellen. An einem guten Einvernehmen wird es sicher nicht liegen.

(-) **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Bochum.** Die diesjährige Hauptversammlung (54. ordentliche Generalversammlung) des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins fand am 14., 15. und 16. Juli in Stuttgart statt. Vertreten waren 214 deutsche Sektionen mit 1256 Stimmen und 75 österreichische Sektionen mit 307 Stimmen. Der Vorsitzende, Staatsminister a. D. v. Shdow, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Der Staatspräsident von Württemberg, Dr. Bolz, der zur Begrüßung der Versammlung erschienen war, wies u. a. besonders auf das wertvolle Bindeglied zwischen Deutschland und Oesterreich hin, das der Verein darstelle. Nachdem noch der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Lautenschlager, die Gäste im Namen der Stadt willkommen geheißen, begrüßte Oberleutnant von Stockmayer, Stuttgart, die Versammlung im Namen des Vereins Naturschutzpark. — Nun machte Exzellenz v. Shdow interessante Ausführungen über wichtige Leistungen des Vereins. Im Vordergrunde stehe die nach Südamerika entsandte Expedition, die den 6600 Meter hohen Illampu in den bolivianischen Anden erstmals erstiegen hat. — Der Brüder in Süd-Tirol wurde in herzlichen Worten gedacht. Daraufhin wurde in die Tagesordnung eingetreten, die sich reibungslos abwickelte. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Klagenfurt in Kärnten bestimmt. Mit Ende des Jahres 1928 scheidet Exzellenz v. Shdow aus dem Hauptausschuß aus, nachdem er 17 Jahre den Verein geleitet hat. Er wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. An seine Stelle tritt Oberbaudirektor Rehlen, München. Im Schlußwort betonte Exzellenz v. Shdow drei Programmpunkte, die vor allem ausbaufähig sind: Auslandsexpeditionen, Jugendwandern und Wintertouristik. — Am Sonntag abend fand in der Villa Berg (ehemaliges Palais der Königin von Württemberg) auf besondere Einladung eine Begrüßung des Hauptausschusses und je eines Vertreters der Sektionen durch die Stadtverwaltung statt. In den nächstfolgenden Tagen schlossen sich Wanderungen und Bergfahrten an zum Lichtenstein, auf die schwäbische Alb, zum Bodensee u. a., für deren Führungen sich Mitglieder der schwäbischen Sektionen zur Verfügung gestellt hatten.

(u) **Bergmanns-Unterstützungsverein „Schlägel und Eisen", Riemke.** Der Verein feierte am vergangenen Sonntag in den Räumen des Wirts Kepper an der Verkehrsstraße sein 46. Stiftungsfest. Das Fest wurde eingeleitet durch einen Festzug, der sich durch die Hauptstraßen von Riemke bewegte. An dem Festzuge nahm der Nachbarverein von Hamme und der mitwirkende Turnverein „Jahn" teil. Nach einem Prolog hielt der erste Vorsitzende Morbach eine kurze Ansprache an die Jubilare, dankte für ihre langjährige Mitgliedschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, noch lange im Verein treu zusammenzustehen. Sodann bekam jeder Jubilar einen Sessel und ein silbernes Abzeichen. Im Namen der Jubilare dankte H. Gleim, der zugleich 25 Jahre dem Vorstande angehört. Die Namen der Jubilare sind: Severin Ed., Held Karl, Schlehofer Reinh., Czerwinski Aug., Pöffel Jak., Fink Mich., Jäger Aug., Schwarz Heinr., Woesthoff Emil, Kampmann Friedr., Schott H., Heuser Georg, Otter Konr., Möller Justus, Mikus Anton, Kirchmeier Peter, Kriegel Gustav, Gleim H. Die Tanzpausen wurden ausgefüllt durch gesangliche Darbietungen eines Quartettvereins und mit turnerischen Vorführungen des Turnvereins „Jahn". Das Fest verlief in allen Teilen schön.

Traditionsecke

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Ehrenfeld. Am Sonntag veranstaltete der Verein in den Anlagen von Schmitz an der Drusenbergstraße ein Kinderfest. Belustigungen aller Art, Preisschießen an drei Ständen für Herren und Damen, Fackelpolonaise und andere Unterhaltungen ließen die Stunden im Fluge hingehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 30. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien und der Nordsee zieht nur langsam ab, während sich das südwestliche Hochdruckgebiet wieder ostwärts über Süddeutschland ausgebreitet hat. Ein neues Tiefdruckgebiet dringt über Irland vor. In Deutschland war es heute früh trocken, teils wolkig, teils heiter und kühler. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 12 und 16 Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, später wieder Regenschauer, Temperaturen wenig geändert.

Unterhaltung Wissen Leben

Wahre westfälische Vertelltes.

Nacherzählt von H. Stens, Hagen.

Der Fabrikant Sp. aus Börde ist ein leidenschaftlicher Nimrod. Aber er versteht dabei das Jägerlatein in solch hervorragender Weise, daß ein Oberförster aus dem Waldeckschen vor Neid einen Herzschlag gekriegt haben soll. Eines Tages erzählt Sp. an seinem Stammtisch, daß er am anderen Tage auf die Feldhühnerjagd gehen wollte. Schon jetzt fer Zittern und Zagen in das gesamte Hühnervolk des westlichen Deutschlands gefahren. Und richtig. Sp. ging zur Jagd. Zwei Tage darauf kommt er stolz wie Mussolini an seinen Stammtisch zurück. „Nu, hiäste wat schuoten?". — „Dat eß doch kloar aß de Wupper. Viärtien (14) Hauhner ligget tou Huse!" Das glaubte man ihm nicht. Sp. wird wütend; proponiert eine Wette. Man nimmt sie an, indem man behauptet, er habe keine 14 Feldhühner geschossen. Daraufhin begibt sich die ganze Stammtischgesellschaft in die Wohnung Sp.'s. Und siehe! Dort lagen wirklich vierzehn Feldhühner. Neugierig betrachtete man sie. „Wat eß denn dat?" fragte da plötzlich einer der Freunde, „dat Hauhn hiät jo blouß veier (4) Taiwen!" Man sah nach und fand, daß alle Hühner nur 4 Zehen hatten. Darob große Verwunderung. Am Stammtisch klärte sich dann die Sache auf. Zwei Herren der Stammtischrunde waren, als sie hörten, daß Sp. zur Jagd gefahren war, nach Hagen in das Wildpretgeschäft von Sch. gefahren und hatten in weiser Vorausahnung sämtlichen Feldhühnern dort einen Zehen abschneiden lassen. Natürlich mußte Sp. die Wette bezahlen.

*

Heinrich F. aus Westerbauer war in Volmarstein gewesen. Dort hatte er an einem Fest teilgenommen und ist auf dem Heimwege bei seinem innerlichen Nachdenken vom Waldwege abgekommen, der ihn über den Kursbrink schneller nach Hause bringen sollte. „Donnerwiär, wat eß denn dat förn Wiäg? Eck mout doch längst schon tou Hus sien, und nu eß de Wiäg noch wiär (weiter) aß de richtige Striäcke." — „Nanu, Heinrich," redete ihn da eine Stimme in der Finsternis an, „was tust du denn hier auf dem Wege nach Vorhalle?" Heinrich erkannte trotz seines Dämmerzustandes in dem Gegenüber den „Bürgermeister vom Tücking" und meinte: „Wat eck hie dau? Eck bün op de Wouhnungsfaike." — „Na, du brauchst doch keine Wohnung zu suchen, du hast doch dein eigenes Haus mit 12 Zimmern!" — „Dat eß schon richtig, aber dat seike eck jo grade."

*

Die Wirtschaft Ambrock in der Nahmer hatte vor Jahren mal der alte Lüttinghaus inne. Er war im gewissen Sinne ein Hohenlimburger Original. Vor allen Dingen konnte er nicht leiden, wenn man sich um seine Pläne bekümmerte. Als er einmal einen Anbau als Stallungen ausführen ließ, fragte ihn ein Stammgast, was das werden solle. Da meinte der alte Lüttinghaus: „Dat giwt ne Stockfischbrögerigge för git Stockfische."

*

Der Wirt und Bierbrauer Karl M. aus Hagen, der als passionierter Jäger bekannt war, konnte sich bannig ärgern, wenn einer seiner Freunde auf der Jagd mehr Glück hatte als er selbst. Eines Tages war auch ein Freund St. mit zur Jagd gefahren. Dieser hatte das seltene Jagdglück, einen kapitalen Bock zur Strecke zu bringen, während die anderen Mitglieder der Jagdgesellschaft einschließlich des Karl M. nicht einen Schwanz sahen, viel weniger etwas schossen. Nun glaubte keiner daran, daß St. den Bock zur Strecke gebracht hatte. Man konnte sich aber bald von der Wahrheit seiner Behauptungen überzeugen, als der Treiber später den Bock in die Waldschenke schleifte. Karl M. sann auf Rache. Mit den anderen Jagdgenossen schmiedete er ein Komplott. Am anderen Morgen, als man wieder ins Jagdgelände aufbrach, erklärte Karl M. die ganze Gesellschaft könne nicht schießen. Er machte eine Wette um zwanzig Flaschen Wein, daß keiner einen Hut aus zehn Meter Entfernung schießen könne. Die anderen, die in den Plan eingeweiht waren, gingen auf die Wette ein. Karl M. legte seinen Jagdhut in zehn Meter Entfernung und nun begann eine wildes Schießen auf den Hut, ohne daß er getroffen wurde. Die Eingeweihten schossen nämlich nur mit Pulver. „Seiht gitt woll," rief Karl M., „dat eck räch hewwe. Ouk du „Fründ St., kanns nichmol dienen Haut driäppen, obwuoll du giftern eenen Bock schotten hiäst." St. fühlte sich in seiner jungen Jägerehre gekränkt und ging die Wette ein um zwanzig Flaschen Wein. M. nahm ihn seinen funkelnagelneuen Jägerhut mit dem Gemsbart vom Kopfe und legte ihn in zehn Meter Entfernung auf den Boden. St. schoß, diesmal natürlich mit Rehposten, und der Erfolg war, daß der Hut, der sein Stolz gewesen, in zahllose Stücke auseinanderplatzte. Das war Karl M.'s Rache.

*

Es ist eine liebe Angewohnheit, daß vor den Weihnachtstagen die Anverwandten gegenseitig die Weihnachtswünsche zu ermitteln suchen, um ihren Lieben ein Geschenk zu machen. Diese Angewohnheit herrschte auch in der Familie des bekannten Hagener Wirtes Piepenbrink. Wenige Tage vor dem Christfest fragte ihn einmal seine Frau, was er sich denn zu Weihnachten wünsche. Piepenbrink, dessen Embonpoint bekannt war, meinte seelenruhig zu seiner Frau: „Wat eck mie wünsche? Nu, dat eck miene Knei wier seihn kann."

✤

Eines Tages kam ein Mann, der nebenbei bemerkt, an Fallsucht litt, in den Laden des Metzgermeisters Emil Schläper auf Harkorten, um sich anscheinend etwas zu kaufen. Wie er daselbst die lukullischen Genüsse in Augenschein genommen hatte, wittert sein Spürsinn auch eine Schüssel Knackwürste. Da er allein im Laden war, schien ihm die Gelegenheit, recht billige Würste zu erzielen, recht günstig. Er griff zu, aber die Nemesis in Gestalt des Metzgermeisters erschien auf der Bildfläche und rief ihm zu: „Seeg mol, wat miäkste do?" — „Eck kriäg wier en Anfall und holl mie an dä Wüörste faste."

✤

Als der alte Fabrikant Kresft noch den Betrieb seiner Herdfabrik selbst leitete, wurden die Eisenbahnwaggons aus dem Bahnhof durch einen großen Ochsen in die Fabrik gezogen. Zur Zeit der Reichstagswahlen nun, als die Linke den Kandidaten Timm auf den Schild erhoben hatte, hingen ein paar Spaßvögel diesem Ochsen ein Plakat um den Hals mit der Aufschrift: „Wählt Timm." Als nun der alte Kresft dies bemerkte, meinte er: „Dat hiäw eck mie schon lange dacht, dat du einer van der Sorte büst; trecken wosse nich meh, sondern bloß noch friäten." Und er gab die Anordnung, daß der Ochse geschlachtet wurde.

✤

Der alte Kresft war wegen seiner Grobheit bekannt. Er nahm es aber auch nicht krumm, wenn ein Arbeiter ihm in gleicher Münze heimzahlte. Eines Tages kam ein Emaillebrenner zu ihm und meinte: „Seggt es, Kresft, eck bün schon tiehn Johre bi ink. Git könnt mie endlich mol en Kaßmänken (25 Pfennige) biehm Lauhn taulegen." Kresft sah den Fordernden an und sagte: „Eck well die wat im Hals dr . . ." Wütend entgegnete der Arbeiter: „Dat dau eck ink tweemol." Da meinte lächelnd der alte Kresft: „Jo Junge, wenn de dat kannst, eck holle ower nich still." Und er gab die 25 Pfennig.

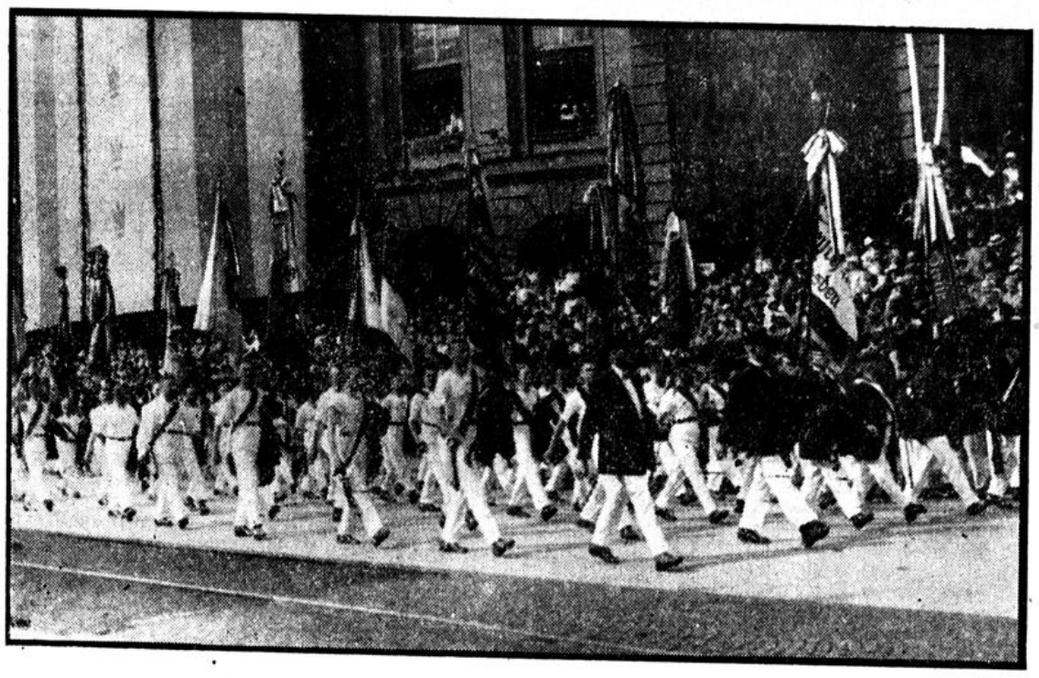
✤

Der alte Vollziehungsbeamte R. aus Vogelsang war wegen seines trockenen Humors bekannt. Eines Tages meinte ein Bekannter zu ihm am Stammtisch: „Gustav, du gehörst zu den wenigen Menschen, die man nicht gerne sieht." — „Das ist aber nicht wahr," meinte R. schlagfertig, „meistens werde ich sogar aufgefordert, nochmal wiederzukommen."

*

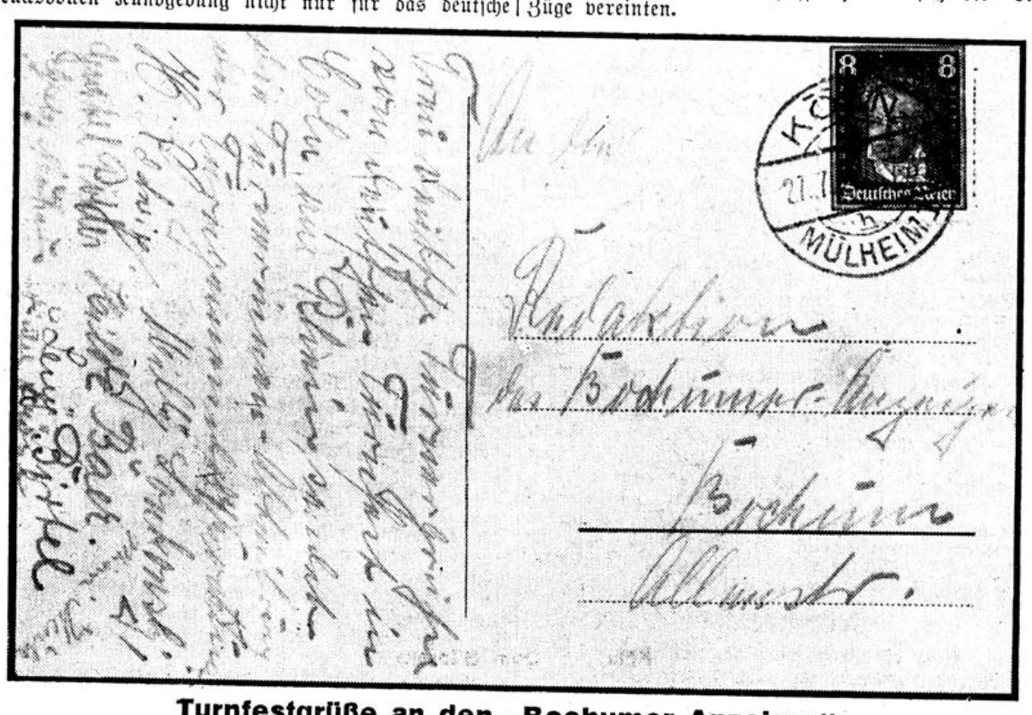
In eine Wirtschaft in Westerbauer kommt ein Gast und fragt den Wirt: „Kann eck för mien Geld so viell iäten und drinken, as eck well?" Der Wirt bejahte es, und der Gast bestellte sich zunächst ein Kotelet, dann ein Schnitzel, vier Sooleier, zwei Rollmöpse, ein Paar Würstchen und zwei Bratheringe. Als er gesättigt war, meinte der Wirt: „Ihre Zeche macht einschließlich der beiden Kognaks und vier Glas Bier 9,50 Mark." — „Eck hewwe ower nur fiftig Pennige bei mie," meinte der Gast. „Eck hewwe doch vörher gefroget, ob eck för mien Geld, dat sünd diese fiftig Pennig, iäten und drinken kann." Der Wirt war kein Spielverderber. Er meinte: „Das haben Sie sehr gut gemacht, aber ich gebe Ihnen zehn Mark: gehen Sie rüber in die Wirtschaft zur „Blauen Rose" und machen Sie dasselbe noch mal." Der Gast nimmt die zehn Mark, steht auf und geht hinaus. In der Tür dreht er sich um und meinte: „So gähn eck ink den Gefallen dauhn möchte, et geht nich, gerade der Wert van der „Blauen Rose" hat mie hierher schickt."

Nachklänge vom Deutschen Turnfest.



Ein Ausschnitt aus dem großen Festzug.

Das 14. Deutsche Turnfest, das eine Woche lang der Domstadt Köln seinen Stempel aufdrückte, erreichte — wie schon ausführlich gemeldet — mit dem traditionellen Festzug seinen Höhepunkt. Der Festzug, der aus vier gesondert marschierenden Unterzügen bestand, gestaltete sich zu einer unvergeßlich eindrucksvollen Kundgebung nicht nur für das deutsche Turnen, sondern für deutsches Volkstum schlechthin, zumal sich die auslandsdeutschen Turner, selbst aus Uebersee, zahlreich beteiligten. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Festzug, und zwar den Vorbeimarsch des Gaues Dresden, der gerade die Straße am Opernhaus passiert, wo sich die vier Züge vereinten.



Turnfestgrüße an den „Bochumer Anzeiger".

Inmitten der erhebenden Geschehnisse des 14. Deutschen Turnfestes gedachte die Damenabteilung der Turngemeinde 1884 Bochum, über deren erfolgreiches Abschneiden wir schon berichteten, auch ihrer Heimatstadt, indem sie der Redaktion des „Bochumer Anzeiger" die oben abgebildeten Kartengrüße sandte.

Dies und das von der Pressa.

Die Ausstellung in Zahlen.

Die märchenhafte Beleuchtung, in der allabendlich das ganze Gelände der Internationalen Ausstellung sich den staunenden Augen vom linken Rheinufer aus bietet, wird insgesamt von etwa 80 000 Glühlampen bewirkt. Allein 2500 Glühlampen sind an der Hohenzollernbrücke angebracht.

*

Die Liliputbahn fährt täglich 15 Stunden, hat 90 Züge (in jeder Stunde sechs). Die von den Zügen täglich zurückgelegte Strecke beläuft sich auf 360 Kilometer — das ist ungefähr die Entfernung von Köln bis Stuttgart.

*

In der Ausstellung sind zu besichtigen in vier großen Hallen, dem Museumsbau (allein 50 Räume) und den Sonderbauten insgesamt rund 2000 Stände. Rechnet man für die Besichtigung eines jeden Standes ½ Minute, so braucht man im ganzen 17 Stunden und macht dabei einen Weg von 15 Kilometern.

*

In der Sonderschau des Norddeutschen Lloyd ist ein über vier Meter großes Modell der „Bremen" ausgestellt, mit der die Deutschen den Ozean überflogen haben. Das Modell kostet 1500 Mark.

*

Im Zeitungslesesaal können etwa 1700 deutsche und 250 ausländische Zeitungen eingesehen werden. Im Zeitschriftenlesesaal liegen etwa 1500 Zeitschriften auf.

*

Die Pressa hat bisher eine Gesamtbesucherzahl von fast 2,5 Millionen aufzuweisen, also rund 38 000 Besucher pro Tag.

*

25 Prozent aller die Pressa besuchenden Pressevertreter kommen aus dem Auslande.

✤

Die Berg- und Talbahn im Vergnügungspark legt einen Weg von rund 1200 Metern in drei Minuten zurück.

Intelligente Fragen.

Von
Karl Ettlinger, München.

Ein Dummer kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten können? Da bin ich aber ganz anderer Ansicht! Die Fragen, die keiner beantworten kann, sind oft gar nicht so dumm, aber die Fragen, die sich von selbst beantworten, die haben's in sich. Ein paar Beispiele gefällig?

Ich bin von der Reise nach München zurückgekehrt, gehe furchtlos wie ich bin ins Kino. Mit Fräulein Komplexreich. Schon stürzt am Eingang ein Bekannter auf mich zu und flötet: „Wieder in München?" — Man zeige mir die zehn Weisen, die diese Frage nicht zu beantworten vermöchten!

Zwei Akte des Militärfilmlustspieles habe ich überstanden, dann packt mich die Verzweiflung. „Gehn ma!" sagte ich zum Fräulein Komplexreich. Und tiefsinnig tönt es zurück: „Gefällt Ihnen das Stück nicht?"

D-Züge sind zuweilen überfüllt. Nicht so oft, wie es sich die Reichseisenbahn wünscht, aber manchmal sind sie überfüllt. Wir sitzen zu zehnt eng gekauert im Abteil, zwischen uns stehen noch einige Reisende und poltern uns bei jeder Kurve wider die Kniescheibe. „Hoffentlich steigt eine Karawane bei der nächsten Haltestelle aus!" wünschte ich mir. Aber niemand tut mir den Gefallen, im Gegenteil, ein Herr streckt den Kopf herein und lieblich erklingt es von seinen Lippen: „Is hier noch ä Sitzblätzchen frei?"

Kreppsohlen, eine feine Sache! Bei Glatteis erwaren sie dir Rollschuhe. Schwupp, liege ich auf der Nase. Mitten auf der Kaufingerstraße. Und schon ist eine hilfsbereite Seele da und erkundigt sich, mich liebevoll stützend: „San S' hing'fallen, Herr Nachbar?"

Dieser Tage war ich auch wieder mal beim Bohrwurm. So nenne ich meinen Herrn Zahnarzt. Er machte diesem Namen mal wieder alle Ehre. Bohrt, daß ich denke, jetzt muß er bald bei der großen Zehe herauskommen. Ich ächze, stöhne, verziehe das Gesicht wie ein Berufsmimiker — da tröstet mich seine besorgte Frage: „Tut's weh, Herr Ettlinger?"

Hol' der Teufel das Telephon! Mitten im Diktieren läutet es wie besessen. Nach dem zehnten Klingelzeichen sage ich zu meiner Stenotypistin: „Gehen Sie an den Apparat!" Und gewissenhaft fragt sie, knapp in das Klingelzeichen: „Ist jemand dort?"

Am entzückendsten aber versteht mein Friseur zu fragen. Eingeseift bis zur Nasenspitze sitze ich auf seinem elektrischen Stuhl, er zieht das Messer ab, setzt an — ratsch, fließt mein Wangenblut. Und prompt ertönt die gewohnte Frage: „Schneidet das Messer?"

Seitdem halte ich den Mann, der im Hofbräuhaus die Kellnerin fragte: „Gibt's hier was zu trinken?" für einen heimlichen Philosophen.

Das blinde Kind.

Man hat mir erzählt von des Frühlings Pracht
In Feld und Wald und Wiesen,
Von der Sonne, die heiter am Himmel lacht,
Von den Blümlein, die lieblich sprießen.

Man hat mir erzählt, daß die Lerche singt,
Beim Flug in die bläuliche Ferne,
Daß wie Zauberfeuer am Himmel blinkt
Nachtschweigend das Licht der Sterne.

Man hat mir erzählt, daß ein buntes Heer
Von Faltern die Blumen umgaukelt,
Das weiße Boote das rauschende Meer
Auf silbernen Wellen schaukelt.

Man hat mir erzählt, daß in süßer Qual
Vor Wonne die Herzen erbeben;
So schön sind die Wasser, die Berge, das Tal,
Des Waldes jungfräulich Weben.

O Nacht, die den Blinden gefangen hält!
O ewige Nacht voll Grauen!
Die Auen, die Blumen, die Wunder der Welt
Begehre ich nicht zu schauen.

Nicht Sterne, nicht Falter, nicht Berg, nicht Tal —
Doch Gott, erhöre mein Flehen!
O laß mich nur ein einziges Mal
Den Vater, die Mutter sehen!

Geno Ohlisschlaeger.

Heitere Ecke.



Der zerstreute Einbrecher.

„Paul, Paul! Was machst du denn da?"
„Donnerwetter! Ich habe ganz vergessen, daß ich zu Hause bin. (Pit Panter.)

Wollen Sie, wenn Sie frühzeitig alt und grau geworden sind, um zwanzig Jahre jünger erscheinen? Es gibt tatsächlich ein Mittel, welches dieses scheinbare Wunder der Verjüngung vollbringt und sich schon bei Tausenden glänzend bewährt hat. Mit dem weltberühmten „20 Jahre jünger", auch genannt „Erlepäng" (gesetzlich geschützt) von der Fa. Parfümeriefabrik Erlepäng, Berlin N. 113, erreichen Sie binnen kurzem eine überraschende Veränderung ihrer Erscheinung, welche Sie um zwanzig Jahre jünger macht. Was das heutzutage im Berufe wie im gesellschaftlichen Verkehr für Sie bedeutet, können Sie sich selbst am besten sagen. Mit vollem Haar in ursprünglicher Naturfarbe machen Sie einen ganz anderen Eindruck auf Ihre Umgebung, als wenn Sie grauköpfig und alt auftreten. (ASS



Die Pariser Kommune.

Von

Sidney **Frank**, Berlin.

Niemals hatte Paris traurigere Weihnachten verlebt, als im Jahre 1870. Die Stadt war belagert. Die deutschen Truppen sperrten sie von der ganzen Außenwelt ab. Die Schlacht von Sedan war vor drei Monaten geschlagen, Napoleon der Dritte war seit dem 3. September in deutscher Gefangenschaft. Paris fror, darbte und hunderte. Die provisorische Regierung tat alles, um die Hauptstadt zu verteidigen. — 80 000 Mann Linientruppen standen ihr zur Verfügung, neben 115 000 Mobilgarden und 130 Bataillonen der Nationalgarde, sie verfügte über 2600 Geschütze, während die deutsche Artillerie nur die Hälfte dieser Stückzahl aufweisen konnte und auch die Zahl der deutschen Truppen eine erheblich geringere war. Dafür waren die französischen Truppen reichlich demoralisiert und innerhalb der Mauern der belagerten Stadt erwuchs der provisorischen Regierung, die mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ein noch viel gefährlicherer Feind, als es die Deutschen waren — die Kommunisten, die den Augenblick gekommen sahen, in dem sie losschlagen und Paris in Besitz nehmen können.

Die Unruhe der Massen, ihre Unzufriedenheit mit den Friedensverhandlungen, der Widerwillen gegen

die Bedingungen, die Bismarck gestellt hatte,

der Hunger, der Mangel an Lebensmitteln und Holz, die überstürzten Maßnahmen der kopflos gewordenen Regierung — dies alles trieb das Wasser auf die Mühle der Kommunisten. Schon Ende Oktober rührten sie sich, Am letzten Oktobertage versuchten sie einen Putsch, es gelang zwar der Regierung noch, die Ordnung zu wahren, aber der Ruf „Es lebe die Kommune!" drang immer tiefer in die Massen hinein.

Weihnachten nahte und die Lage wurde immer verzweifelter. Die Pferde wurden geschlachtet. Die Kohlenvorräte beschlagnahmt. Immer stärker quälte der Hunger Paris. Für Pferde- und Eselfleisch mußten Preise festgesetzt werden, da sie für die Aermeren nicht mehr erschwinglich waren. Hunde und Ratten wurden schon geschlachtet, Brot gab es gar nicht mehr und dazu ertönte immer wieder das Donnern der deutschen Geschütze, die die Außenforts der Festung Paris bombardierten.

Die Kälte stieg. Es gab kein Holz, keine Kohlen. Paris fror. Verlassene Häuser wurden geplündert. die Möbel zerschlagen und als Brennholz verbraucht. alle Bänke der öffentlichen Anlagen, alles, was aus Holz war, wurde gestohlen. Am 28. Dezember bestimmte Jules Ferry, der Maire von Paris die Abholzung des Bois de Boulogne und des Bois de Vincennes. Zu Neujahr wurden in den Kirchen keine Messen mehr gelesen. Die Sterblichkeit stieg in erschreckendem Maße, die Verbreitung der Seuchen war nicht aufzuhalten. Und mit der steigenden Not stieg auch der Einfluß der extremen, aufrührerischen politischen Klubs und ihrer Presse. Mit allen Mitteln arbeitete ihre Demagogie. Die steigende Erregung zwang die Heeresleitung, am 19. Januar jenen unglückseligen Ausfall zu unternehmen, der zur

Schlacht auf dem Mont Valerien

führte, vielen Tausenden französischer Soldaten das Leben kostete, und die völlige Auflösung der Truppen zur Folge hatte. Drei Tage später wurde der bisherige Stadtkommandant General Trochu abgesetzt und noch in derselben Nacht bemächtigte sich eine aufrührerische Menge des Gefängnisses von Mazas, befreite die dort inhaftierten politischen Gefangenen, darunter auch den Kommunisten Floureus. Vergebens versuchte es die Regierung nochmals mit der Energie, vergebens ließ sie alle politischen Klubs schließen, vergebens unterdrückte sie die beiden führenden Blätter der Extremisten „Le Reveil" und „Le Combat", vergebens verhaftete man eine ganze Reihe der Führer, die Bewegung war zu weit fortgeschritten.

Am 28. Januar wurde in Versailles der Waffenstillstand abgeschlossen, — da war aber fast die gesamte Nationalgarde bereits für die Kommunisten gewonnen, deren Organisation sehr geschickt arbeitete. Die Delegierten der einzelnen Bataillone gründete ein Zentralkomitee, das die Regierung überwachen und im Notfalle ersetzen sollte. Sie bemächtigten sich aller Geschütze die sich innerhalb der Stadt befanden, unter dem Vorwand, daß die Deutschen fortschleppen wollen, brachten die Kanonen nach dem Montmartre und errichteten dort die ersten Barrikaden. Am 18. März versuchten die letzten regierungstreuen Truppen die Geschütze mit Waffengewalt zurückzunehmen, aber der Versuch mißlang, da der größere Teil der Truppen zu den Aufrührern überging. Die Generäle wurden verhaftet und erschossen, und die Regierung beschloß, ihren Sitz nach Versailles zu verlegen. Sie floh regelrecht. Archive und Kassen, Ministerien, Bestände der Bank von Frankreich wurden zurückgelassen und gerieten in die Hände der Aufrührer. Paris wurde den Extremisten überlassen und der Kampf von Versailles gegen Paris begann.

Am nächsten Morgen, am Morgen des 20. März, befand sich die Hauptstadt Frankreichs in den Händen des Comité Central. Vier Tage später fanden die bereits vorbereiteten Kommunalwahlen statt und am 28. März wurde mit großer Feierlichkeit die Commune verkündet. Alle Dienstgebäuden hißten die rote Fahne. Sechzigtausend Mann der Nationalgarde marschierten bewaffnet nach dem Hotel de Ville, wo das Zentralkomitee hauste. Das Komitee erklärte sein Mandat für erloschen und übergab die Macht der Kommune von Paris.

Was war das Programm der Kommune?

Die absolute Selbstherrschaft aller Kommünen in sämtlichen Ortschaften Frankreichs. An Stelle des geeinigten Staates sollten zahllosen kleine Staaten, Kommunalstaaten gesetzt werden, die sich dann freiwillig zu einem Staat vereinigen sollten. Wie man sieht, ein System lokaler Sowjets. Von einer Planmäßigkeit, von einer ausgearbeiteten Organisation, von durchdringenden Gedanken war aber keine Spur.

Die erste Sorge der Kommüne war, die Attacke gegen die Versailler Regierung vorzubereiten. Die Streitkräfte wurden organisiert, so weit es ging. Revolutionäre aller Länder meldeten sich in Scharen. Gewerbsmäßige Aufrührer aus allen Ländern Europas waren bald zur Stelle. Der Oberbefehl wurde Garibaldi angeboten, er hütete sich aber, anzunehmen. So gerieten die Führerstellen an den Italienern La Cecilia, an den Russen Bagration, den Polen Dombrowski und an den Amerikaner Cluseret, der unter allen der Befähigteste war. Der Unterleutnant Brunet, der Student Endes, der Metallarbeiter Duval wurden zu Generälen ernannt, der Tischler Pindy wurde Militärgouverneur, der Buchdrucker Bergeret, der spätere Führer der Petroleure ist zum Generalstabschef der Nationalgarde ernannt worden. Alles schmückte sich eiligst mit Epauletten und Tressen neben der unvermeidlichen roten Schärpe. Daneben reanete es selbstverständlich Proklamationen. An alle Völker, an die Völker Europas. An die Deutschen. Schon damals wollte man es mit der

Weltpropaganda

machen. Aber die Propaganda zog nicht und die deutschen Truppen zogen unnahbar und finster ihren engen Kreis um Paris.

Die Anhänger der Versailler Regierung flüchteten. Ihr Eigentum wurde beschlagnahmt. Konfiskationen waren an der Tagesordnung. Todesurteile ebenfalls. In dem Maße, in dem die Wogen der Kommüne höher schlugen, wuchs die allgemeine Unsicherheit.

Am 3. April setzte die Kommüne 60 000 Mann der Nationalgarde in Marsch gegen Versailles. Man hoffte, daß die Truppen der Regierung meutern würden, aber man hatte sich geirrt. Die Truppen blieben treu und die Angreifer wurden zurückgeschlagen. Dazu kam, daß die Deutschen Befehl bekamen, sich zwar offener Feindseligkeiten zu enthalten; aber doch die Versailler Regierung zu unterstützen. Die Kommüne antwortete darauf mit einer Verordnung, wonach alle unverheirateten Bürger zwischen 17 und 35 Jahren in Kriegsbataillone einzureihen wären, und

rsailler Regierung
ns plane. Diese
plg, daß die Herr-
hl sich die Gegen-
sätze zwischen der Kommüne und dem Zentralkomitee zu verschärfen begannen. Die Besonnenen wurden allmählich in den Hintergrund gedrängt, die unwissendesten, ungebildetsten, eitelsten Elemente rissen die Führung an sich, „der Auswurf der Weltkloake Paris" bekam Oberhand.

Grausamkeit und Schamlosigkeit

machten sich breit. Der Student Raoul Rigoult, der Buchhalter Theophil Ferré, der Lackfabrikant Rouvier, der Lehrer Urbain, junge Leute, von denen keiner über 25 Jahre alt war, standen nunmehr an der Spitze und bald war die erste Woge der Begeisterung verflogen. Die Bevölkerung begann, sich gleichgültig zu zeigen. Sie hatte von der Kommüne eine Linderung der Not und des Hungers erhofft, sah sich aber arg getäuscht. Bei den Ersatzwahlen für die Kommüne war in drei Bezirken von vierzehn kein einziger Wähler an den Urnen erschienen.

Es regnete Verbote und Strafen. Ausgestorben waren die Boulevards, still die Straßen. Vergebens versuchte die Kommüne die deutsche Regierung dadurch zu ködern, daß sie versprach 500 Millionen Franken von den fünf Milliarden der Kriegsentschädigung sofort zu bezahlen, — die Antwort war, daß die deutsche Regierung der Versailler Regierung gestattete, eine Truppenmacht von 100 000 Mann gegen Paris zusammenzuziehen, und die Truppen der Regierung gewannen vom 25. April ab immer mehr an Boden. Sie nahmen das Dorf Les Moulineaux und sperrten den gesamten Güterverkehr nach Paris. In der Nationalgarde der Kommüne griff die Anarchie um sich. Cluseret, der einzige Führer, der militärische Fähigkeiten besaß, wurde unter die Kontrolle eines ehemaligen Kochs und eines Poliers gestellt. Man beschloß, militärische Entschließungen mit Stimmenmehrheit zu treffen. Immer mehr und mehr gewannen die Extremradikalen die Oberhand. Die aus fünf Mitgliedern bestehende Exekutivkommission war eine souveräne Macht geworden, und verwandelte sich am 1. Mai in einen Wohlfahrtsausschuß, der die Diktatur errichten sollte. Die Vollmachten, die ihm erteilt worden, waren so weitgehend, daß eine ganze Reihe der führenden Kommunisten nicht mehr mitmachen wollte und sich zurückzog. Anstatt aber organisatorische Arbeit zu leisten, verzettelte sich der Ausschuß in Redeschlachten, erließ eine Proklamation nach der anderen und büßte schließlich jedes Ansehen ein. Um diese Zeit sahen die meisten Führer der Kommüne bereits klar, daß ihre Sache verloren war und damals keimte zum ersten Male der Gedanke auf,

Paris im äußersten Falle in Brand zu stecken.

Die Freimaurer, die dies erfahren, haben versuchten Thiers zu einem Waffenstillstand zu bewegen, er lehnte aber ab.

Während die Versailler Regierung zum letzten Schlag ausholte, ordnete die Kommüne die Trennung von Kirche und Staat an, erklärte das Eigentum der Ordensgesellschaften für Staatseigentum, hob den Religionsunterricht in den Schulen auf. An der Kirchentür von Saint Laurent wurde eine Tafel angebracht: „Pferdestall zu vermieten!" In den Klöstern wurden Haussuchungen angeordnet. Eine ganze Anzahl von Geistlichen wurden eingekerkert. Das Zentralkomitee, das seine Gewalt eigentlich an die Kommüne übertragen hatte, lebte immer stärker wieder auf, und die Zwistigkeiten gingen so weit, daß der Nachfolger Cluserets, General Rossel, der Kommandant der Garden, schließlich seine Entlassung gab.

In den ersten Maitagen machte nun die Versailler Regierung ernst. Sie ließ Paris beschießen. Die Pariser flüchteten zu Hundertlausenden. Parlamentäre wurden zu den deutschen Truppen geschickt, mit roten Hemden und phrygischen Mützen angetan, um freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen, wurden aber überall abgewiesen.

Am 10. Mai wurde der Frieden unterzeichnet — in Paris wuchs daraufhin die Kopflosigkeit noch mehr. Die Truppen Versailles besetzten Longchamps, und drangen weiter vor. Der Wohlfahrtsausschuß ernannte Delescluse zum Oberkommandanten und die Kommüne übertrug dem Wohlfahrtsausschuß die gesamte Gewalt. Ueberall suchte man Verräter. Blinde Wut griff um sich, das Haus Thiers wurde zerstört, ebenso die Säule auf dem Vendomeplatz. Den kommandierenden Generälen wurden Zivilkommissare zugeteilt, um einer Militärdiktatur vorzubeugen.

Frauen- und Kinderbataillone

wurden gegründet. Auf das kleinste Vergehen stand die Todesstrafe. Und schließlich erklärte die Kommune, daß sie ganz Paris in Brand stecken würde, falls es den Truppen der Versailler Regierung gelingen sollte, in Paris einzudringen.

Es gelang. Am 21. Mai, um 7 Uhr abends, drangen die ersten Truppen durch die Tore von Auteuil, St. Cloud und Passy in die Stadt ein, und in derselben Nacht wurde, mit Hilfe der deutschen Truppen, die vollständige Absperrung von Paris durchgeführt. Die Eisenbahnschienen wurden aufgerissen, die Straßen blockiert. Um Mitternacht war bereits ein großer Teil der Stadt in den Händen der Truppen, die am 22. morgens den Trocaderopalast erreichten und bis Grenelle und Vaugirard vordrangen. Die Nacht war sternenklar und warm, die Geschütze schwiegen seit drei Wochen zum ersten Male und in Paris hatte man keine Ahnung, daß die letzte Stunde der Kommüne geschlagen hat. Um Mitternacht läuteten plötzlich die Sturmglocken. Nationalgardisten rasten durch die Boulevards, Alarm wurde geblasen. Paris schreckte aus dem Schlafe auf.

Die Tage des Schreckens begannen.

Cluseret hatte einen Verteidigungsplan ausgearbeitet. Er sah einzelne feste Punkte innerhalb der Stadt vor und wollte den Gegner durch eine dreifache Barrikadenreihe aufhalten. Seine Pläne wurden aber nur sehr unvollständig durchgeführt und nun baute man in aller Eile überall Barrikaden. Möbel wurden aus den Häusern geschleppt, das Straßenpflaster aufgerissen, Kanonen aufgestellt. Man muß es ihnen lassen, die Kommünarden verteidigten sich sehr zähe. Nur Schritt um Schritt kamen die Versailler Truppen vorwärts. 150 000 Mann standen der Kommüne noch zur Verfügung und Versailles hatte wahrhaftig kein leichtes Spiel. In erbittertem Nahkampf wurden der Triumphbogen und der Industriepalast genommen, und erst am dritten Tage des verzweifelten Kampfes konnte General Mac Mahon sein Hauptquartier endlich nach dem Trocadero verlegen. Auf der Barrikade am Boulevard Ornano fiel der Kommunardengeneral Dombrowski. Mac Mahons Truppen nahmen den Westbahnhof. Am nächsten Morgen brach am Place de la Concorde der erste große Brand aus. Die Kommüne erteilte die letzten Befehle: „Die Fensterläden aller Häuser müssen offen bleiben. Jedes Haus, aus dem ein Schuß fällt, ist in Brand zu stecken. Alle im Gefängnis La Santé eingekerkerten Geiseln sind zu erschießen, sobald die Versailler Truppen sich daran machen sollten, das Gefängnis zu nehmen . . ."

Die Kommüne verließ das Stadthaus. Nun waren die Männer der brutalsten Gewalt die Führer geworden, wenn es noch etwas zu führen gab. Die Sache war aber restlos verloren. Am 23. mittags besetzten die Truppen den Montmartre, erbeuteten 100 Geschütze und machten 6000 Gefangene. Sie drangen bis zur großen Oper, zur Madelainekirche und zum Güterbahnhof der Nordbahn vor.

Nach dem Verlust des Montmartres hörte in der Kommüne auch das letzte Fünkchen von Ordnung auf. Der Wohlfahrtsausschuß machte seine Drohung wahr — in allen Teilen von Paris loderten Brände auf. Die Kommüne steckte die Stadt in Brand! Der Wahnsinn brach los und tauchte Paris in Grauen. Am Abend des 23. Mai brannten die Tuilerien, das Finanzministerium, das Ministerium des Aeußeren und eine ganze Reihe von anderen Gebäuden lichterloh. Das Louvre war bedroht — die Petroleure wanderten von Haus zu Haus und begossen die dem Untergang geweihten Gebäuden mit Petroleum, um sie dann in Brand zu stecken. Das Stadthaus wurde in Brand gesteckt, und

in den Kellern verbrannten Dutzende von Gefangenen bei lebendigem Leibe.

Das Palais Royal, die Polizeipräfektur, der Justizpalast, zwei große Theater, die Palais in der Rue Rivoli gingen in Flammen auf. Die Feuerwehr erhielt von der Kommüne Befehl, nicht zu löschen und in der Nacht, während die Flammen gegen den Himmel loderten, gingen noch immer die Petroleure umher, darunter viele Frauen, Fanatiker und Fanatikerinnen eines Irrsinns, um alles in Brand zu stecken. Die Regierungstruppen verdreifachten ihre Anstrengungen. Sie mußten jetzt nicht nur gegen die Kommunarden, sondern auch gegen das Feuer kämpfen. In den Straßen wurde blutig gekämpft. Frauen und Kinder standen auf den Barrikaden. Tote und Sterbende lagen überall, es gab keine Aerzte, keine Sanitäter, keine Verbandsstoffe, die Verwundeten starben in der Gosse, und zu dem nächtlichen Kampfe leuchteten die brennenden Paläste der inneren Stadt. Rigoult und Delescluse fielen, dafür ließ die Kommüne noch am letzten Tage ihrer Herrschaft den Erzbischof Darboy und eine ganze Reihe von anderen Geiseln erschießen. Von beiden Seiten wurde mit einer Erbitterung gekämpft, wie niemals in einem Kriege. Pardon kannte keiner mehr. In Massen metzelten die Regierungstruppen die Kommunarden nieder und die Kommunarden ermordeten jeden Soldaten, der in ihre Hände fiel.

Zwei Tage dauerte diese entsetzliche Meuterei,

die an den wüstesten Zeiten des Mittelalters erinnerte. Am 28. Mai 4 Uhr nachmittags fiel dann die letzte Barrikade. Die Kommüne war besiegt.

Sechstausendfünfhundert Kommunarden, 7500 Soldaten der Regierungstruppen waren gefallen, aber die Zahl der Toten war viel höher; denn Mac Mahon kannte keinen Pardon. Zu Hunderten wurden die gefangenen Kommunarden erschossen, an die Wand gestellt, in langen Reihen. Ueber 36 000 Personen waren verhaftet, zwölftausend davon entweder zum Tode oder zu Freiheitsstrafen verurteilt worden. Und aus Belgien, aus Holland, aus England, kamen Feuerwehrmannschaften, um den Brand zu löschen, der noch tagelang in den Pariser Straßen loderte, als Andenken an die Herrschaft der Kommüne.









IX. OLYMPIA

Der zweite Kampftag in Amsterdam.

Williams (Kanada) gewinnt die 100 Meter, Lammers Dritter. — Nur Engelhardt im 800 Meter-Endlauf. — Lord Burghley gewinnt die 400 Meter-Hürden.

Guter Auftakt der deutschen Frauen.

H. P. **Amsterdam**, 30. Juli.

Olympia-Sonderdienst des „Bochumer Anzeiger".

Der zweite Großkampftag brachte den 20 000 Zuschauern hochinteressanten Sport. Vor Beginn der Kämpfe setzten die Sprechchöre der stark vertretenen Nationen mit ihrem Schlachtrufe ein. Das Ra-ra-ra der Yankees wechselte mit dem „Hurra, hurra, hurra Ger-ma-ni-a" der Deutschen ab. Punkt 2 Uhr setzten die Kämpfe ein.

Die 100-Meter-Zwischenläufe (Vorfinale) sahen durchweg harte und erbitterte Kämpfe.

Im 1. Lauf mußte Houben den Ausländern Mc. Allister (Amerika), Williams (Kanada) und Legg (Südafrika) den Vortritt lassen. Nicht besser erging es Corts im zweiten Vorendlauf. Lammers, der sich stark verbessert hat, lieferte ein bravouröses Rennen. Corts kam um Handbreite zurück hinter London, Lammers, Wykoff und Fitzpatrik als Fünfter ein und schied ebenso wie Houben aus. Die beiden Zwischenläufe wurden in 10,6 gelaufen.

Viel versprechend begannen die Vorläufe der 100 Meter für Damen. Holdmann, Steinberg, Junkers, Schmidt, die deutschen Vertreterinnen, gewannen alle ihre Vorläufe in 12,8 sehr sicher. Aber schon

die Zwischenläufe sahen Holdmann und Junkers unplaciert.

Steinberg und Schmidt dagegen, wohl die jüngsten und kleinsten unter den rund fünfzig Teilnehmerinnen, standen tapfer durch und qualifizierten sich für den morgen stattfindenden Endlauf, an dem weiter teilnehmen: Rosenfeld, Smith, Cook (Kanada) und Robinson (U. S. A.). Die beiden Deutschen, die als einzige Europa vertreten, werden erhebliches leisten müssen, da die außereuropäischen Vertreterinnen ganz hervorragendes Können zeigten. Die Olympische Siegerehrung Straßbergers (Schwerathletik), gestaltete sich zu einer erheblichen Kundgebung. Als die deutschen Farben am Siegesmast hochgingen, ertönte tosender Beifall. Mit Wucht

brauste das Deutschlandlied über das weite Rund der olympischen Stätte.

Der 400-Meter-Hürdenlauf, die eigentliche Domäne Amerikas, war für das sieggewohnte Amerika eine böse Schlappe. Lord Burghley, der Liebling All-Englands, lief ein vorzügliches Rennen, stellte einen neuen Weltrekord auf und konnte auf diese Weise England zum ersten olympischen Sieg verhelfen. Im ersten 800-Meter-Zwischenlauf startete Dr. Peltzer. Das Feld ging sofort im schärfsten Tempo ab, so daß Dr. Peltzer etwas zurückfiel. Aber nach 200 Metern arbeitete sich der lange Doktor im schnellen Tempo nach vorn und riß die Führung des Feldes auf kurze Zeit an sich. Aber 300 Meter vor dem Ziel gingen Heller (Amerika) und Lowe (England) an ihm vorbei.

Auch das übrige Feld kam wieder an Dr. Peltzer vorbei,

den dritten Platz belegte Keller, den 4. Barsy, den 5. Wilson, so daß, da nur die drei ersten in die Entscheidung kommen, Dr. Peltzer ausschied. Im zweiten Zwischenlauf trug der deutsche Meister Engelhardt (Berlin) das Vertrauen der gesamten deutschen Kolonie. Auch er hatte einen schlechten Start, arbeitete sich dann aber energisch nach vorn und vermochte hinter Wylen (Schweden) und Watson (Amerika) den dritten Platz zu belegen, so daß er zur Teilnahme am Entscheidungslauf berechtigt ist. In dritten Zwischenlauf hatte Müller (Deutschland) nichts zu bestellen. Hier war das Ausland ganz unter sich. Der dritte Vorlauf sah den Favoriten Lloyd Hahn in der glänzenden Zeit von 1:52,6 als Sieger. Den zweiten und dritten Platz belegten Edwards und der Franzose Sera Martin. Martin (Schweiz) blieb ebenfalls unplaciert. Bei diesen glänzenden Zeiten ist natürlich Engelhardt im Endlauf vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt, Lowe hat Aussicht, dem Favoriten gefährlich zu werden. Um 4 Uhr 30 erfolgte

der Start zum 100-Meter-Endlauf.

Noch einmal erdröhnte das Stadion von den Schlachtrufen der einzelnen Nationen. Wykoff, der 19jährige Kalifornier, war die Hoffnung Amerikas, London (England) und Lammers (Deutschland) vertraten Europa, so daß sich der Endlauf zu einem starken Kampfe zwischen der alten und der neuen Welt zuspitzte. Die Spannung war ins Ungeheure gestiegen. Die ersten beiden Starts mißlangen, erst der dritte glückte, und nun setzte ein ohrenbetäubendes Toben und Brüllen ein, als ob die ganze Hölle losgelassen wäre. Fast unmöglich war es, die einzelnen Kampfphasen zu verfolgen.

Der Deutsche lag anfangs schlecht im Rennen. Dann übertönten Rufe wie Lammers, Lammers die der anderen Nationen. Bei 70 Metern zog Lammers scharf an, und nun setzte ein Endkampf ein, wie man ihn in gleicher Weise wohl nur bei Weltmeisterschaften zu erleben bekommt. Mit verzweifelter Energie kämpfte sich Lammers Zentimeter um Zentimeter heran. Bei 90 Metern hatte er die Favoriten Amerikas geschlagen, aber der Kanadier Williams siegte mit ¾ Meter vor London (England), der Lammers nur um Handbreite zu schlagen vermochte.

Der Südafrikaner Legg sowie die Amerikaner Wykoff und Mac Allister endeten im geschlagenen Felde. Dieser Lauf bedeutete für Lammers einen Erfolg, der stark gefeiert wurde. Als die Flaggen Kanadas, Englands und Deutschlands am Siegesmast hochgingen, erhob sich die Begeisterung von neuem. Nur im Hauptblock der Amerikaner blieb es mäuschenstill. Amerika hat auch diesmal den 100-Meter-Sieger nicht stellen können. Seine besten Vertreter endeten im geschlagenen Felde, das war ein starker Schlag für die stolzen Yankees.

*

Die Leichtathletik-Ergebnisse vom Montag.

100 Meter

Zwischenläufe: 1. Zwischenlauf: 1. Mac Alister (Amerika) 10,6 Sek., 2. Williams (Kanada), 3. Legg (Südafrika), 4. Houben (Deutschland), 5. Bracey (Amerika), 6. Pina (Argentinien). 2. Zwischenlauf: 1. London (England) 10,6 Sek., 2. Lammers (Deutschland), 3. Wykoff (Amerika), 4. Fitzpatrick (Kanada), 5. Cords (Deutschland), 6. Russel (Amerika).

Entscheidung: 1. Williams (Kanada) 10,8 Sek., 2. London (England) ¾ Meter zurück, 3. Lammers (Deutschland) Brustbreite zurück, 4. Legg (Südafrika) Brustbreite zurück, 5. Wykoff (Amerika) 1 Meter zurück, 6. Mac Alister (Amerika) 1½ Meter zurück.

400 Meter-Hürden

Entscheidung: 1. Lord Burghley (England) 53,4 Sek., 2. Cuhel (Amerika) 1 Meter zurück, 3. Taylor (Amerika) weitere 25 Zentimeter zurück, 4. Facelli (Italien), 5. Petterson (Schweden), 6. Livingstone (England).

Hammerwerfen

Entscheidung: 1. O' Callaghan (Irland) 51,39 Meter, 2. Sköld (Schweden) 51,29 Meter, 3. Black (Amerika) 49,03 Meter, 4. Poggioli (Italien) 48,37 Meter, 5. Gwynne (Amerika) 47,15 Meter, 6. Connor (Amerika) 46,75 Meter.

800 Meter-Lauf

Zwischenläufe: 1. Zwischenlauf: 1. Fuller (Amerika) 1:55,6 Min., 2. Lowe (England) 1 Meter zurück, 3. Keller (Frankreich) dichtauf, 4. Barsi (Ungarn), 5. Dr. Peltzer (Deutschland), 6. Wilson (Kanada), 7. Mc Eachern (Irland), 8. Sindler (Tschechoslowakei). 2. Zwischenlauf: 1. Byhlen (Schweden) 1:55,3 Min., 2. Watson (Amerika) 5 Meter zurück, 3. Engelhardt (Deutschland) Brustbreite zurück, 4. Little (Kanada), 5. Starr (England), 6. Cominotti (Italien), 7. Dengra (Argentinien). 3. Zwischenlauf: 1. Lloyd Hahn (Amerika) 1:52,6 Min., 2. Edwards (Kanada) 2 Meter zurück, 3. Seraphim Martin (Frankreich) dichtauf, 4. Paul Martin (Schweiz), 5. Sittig (Amerika), 6. Müller (Deutschland), 7. Tatham (England), 8. Strand (Norwegen).

100 Meter für Damen.

Vorläufe: 1. Vorlauf: 1. Holdmann (Deutschland) 13 Sekunden, 2. Robinson (Australien), 3. Polazo (Italien). — 2. Vorlauf: 1. Steinberg (Deutschland) 12,8 Sekunden, 2. Washburn (Amerika), 3. Groß (Holland). — 3. Vorlauf: 1. Hitomi (Japan) 12,8 Sekunden, 2. Bell (Kanada), 3. Brana (Amerika). — 4. Vorlauf: 1. Junker (Deutschland) 12,8 Sek., 2. Cartwright (Amerika), 3. Planche (Frankreich). — 5. Vorlauf: 1. Gagieux (Frankreich) 13 Sekunden, 2. Sundberg (Schweden), 3. Bonfanti (Italien). — 6. Vorlauf: 1. Schmidt (Deutschland) 12,8 Sekunden, 2. Clarke (Südafrika), 3. Vellu (Frankreich). — 7. Vorlauf: 1. Rosenfeld (Kanada) 12,6 Sekunden, 2. E. Robinson (Amerika), 3. Anngelendt (Holland). — 8. Vorlauf: 1. Cook (Kanada) 12,8 Sekunden, 2. Wilson (Neuseeland), 3. Ter Horst (Holland). — 9. Vorlauf: 1. Smith (Kanada) 12,6 Sekunden, 2. Radideau (Frankreich), 3. Verschueren (Belgien).

Zwischenläufe: 1. Zwischenlauf: 1. Rosenfeld (Kanada) 12,4 Sekunden, 2. Smith (Kanada), 3. Washburn (Amerika), 4. Holdmann (Deutschland). — 2. Zwischenlauf: 1. E. Robinson (Amerika) 12,4 Sekunden, 2. Cook (Kanada), 3. Junker (Deutschland), 4. Hitomi (Japan). — 3. Zwischenlauf: 1. Schmidt (Deutschland) 12,8 Sekunden, 2. Steinberg (Deutschland), 3. Wilson (Neuseeland), 4. Bell (Kanada).

*

Olympisches Fechtturnier.

Die deutsche Florettmannschaft zweimal geschlagen.

Amsterdam, 29. Juli.

Der Mannschaftswettbewerb im Florettfechten nahm ebenfalls am Sonntag seinen Anfang. Die deutsche Mannschaft (Casmir, Thompson, Löffler und Gazerra) hatte gegen Rumänien, Frankreich und Dänemark zu kämpfen. Während es gegen die Rumänen wenigstens zu einem Unentschieden langte, unterlagen die Deutschen in den beiden anderen Spielen. Als stärkste Mannschaften erwiesen sich Italien, Argentinien und Frankreich. Die Ergebnisse:

Vorrunde: Deutschland — Rumänien 8:8, Dänemark — Deutschland 9:7, Frankreich — Deutschland 10:6, Oesterreich — England 13:3, Frankreich — Dänemark 12:4, Belgien — Spanien 10:6, Argentinien — Norwegen 13:3, Italien — England 16:0, Amerika — Aegypten 12:4, Argentinien — Spanien 11:3, Schweiz — Aegypten 9:7, Belgien — Norwegen 13:3, Frankreich — Rumänien 15:1, Argentinien — Belgien 10:6, Italien — Oesterreich 15:1, Spanien — Norwegen 9:7, Amerika — Schweiz 14:2, Ungarn — Holland 8:8, Dänemark — Rumänien 11:5.

Der olympische Schwur.



Der Höhepunkt der olympischen Eröffnungsfeierlichkeiten ist stets der olympische Schwur, dessen Augenblick wir hier wiedergeben. Im Vordergrunde (am Megaphon) der bekannte holländische Internationale Denis, der für die im Halbkreis aufmarschierten Olympiakämpfer der gesamten Nationen den Schwur auf die Fahne leistet.

Amsterdam, 30. Juli.

Die Fortsetzung der Mannschaftskämpfe im Florett brachten folgende Ergebnisse:

1. Zwischenrunde: Frankreich—Belgien 9:7; Oesterreich—Schweiz 9:7; Argentinien—Amerika 8:8 (62:55 Treffer); Ungarn—Dänemark 10:6. — **2. Zwischenrunde:** Frankreich—Oesterreich 12:4; Belgien—Schweiz 12:4; Amerika—Holland 12:4; Italien—Dänemark 12:4.

*

Die Auslosung für das Wasserballturnier.

Deutschland in der ersten Runde spielfrei.

1. Spiel der 1. Runde: Ungarn — Argentinien; 2. Spiel: Spanien — Frankreich; 3. Spiel: Tschechoslowakei — England; 4. Spiel: Schweiz — Holland; 5. Spiel: Malta — Luxemburg; 6. Spiel: Belgien — Irland. — Amerika und Deutschland sind spielfrei. Die Spiele der 2. Runde: 7. Spiel: Der Sieger aus Belgien — Irland gegen Deutschland; 8. Spiel: Der Sieger aus Malta — Luxemburg gegen den Sieger aus Spanien — Frankreich; 9. Spiel: Der Sieger aus Tschechei — England gegen den Sieger aus Schweiz — Holland; 10. Spiel: Der Sieger aus Ungarn — Argentinien gegen Amerika; Vorschlußrunde: 11. Spiel: Der Sieger aus dem 7. Spiel gegen den Sieger aus dem 9. Spiel; 12. Spiel: Der Sieger aus dem 8. Spiel gegen den Sieger aus dem 10. Spiel; Endspiel: Der Sieger aus dem 11. Spiel gegen den Sieger aus dem 12. Spiel.

*

Der Franzosen-Zwischenfall beigelegt.

Nach der Eröffnung der Olympischen Spiele fand eine Besprechung statt, der der französische Gesandte im Haag, der holländische Gesandte in Paris, die Vorsitzenden der Olympischen Komitees von Frankreich und Holland, sowie die Leiter der französischen Athleten teilnahmen. Nachdem die Holländer die Erklärung abgegeben hatten, daß der schuldige Beamte, der dem französischen Generalkonsul den Eintritt ins Stadion verweigert und diesen beleidigt hatte, strafversetzt werden würde, war die Angelegenheit für alle Teile in zufriedenstellender Weise erledigt. Im Anschluß daran gab der französische Hochspringer Lewden im Namen der Olympiateilnehmer den Eid auf die französische Fahne ab.

Nebe gewinnt „Rund durchs Sauerland".

Während der Bundesverein Dortmund in Dortmund bei den Behörden kein Straßenrennen durchzusetzen vermochte, konnte der Radfahrerverein „Schwalbe" Westig in Westf. die 10. Wiederholung der Fahrt „Rund durchs Sauerland" nicht nur glänzend organisiert durchführen, sondern das Rennen sogar durch Dortmund und Umgebung leiten. Die Industrie hatte als Anerkennung dafür das Rennen auch den Berufsfahrern geöffnet, für die eine schwierige Strecke von 265 Kilometern Länge ausgesucht worden war. Die schlechten Straßen und die vielen Schienenstränge forderten viele Opfer. Das Feld kam dann vollkommen zerrissen durchs Ziel. Die Amateure hatten eine leichtere und kürzere Strecke zu durchfahren. Ergebnisse:

Berufsfahrer, 265 Kilometer: 1. H. Nebe (Leipzig) 8:15:25; 2. Brandes (Hannover 8:16:00; 3. Bulla (Wien) 8:16:15; 4. Paul Kohl (Berlin) 8:18:30; 5. Seiferth (Leipzig) 8:19:25. — **Amateure, 185 Kilometer:** 1. Benz (Elberfeld) 6:30:15; 2. Hoerschgans (Düsseldorf); 3. Neckar (Dortmund; 4. Schorn (Köln); 5. Weiß (Dortmund).

Sawall triumphiert in Berlin.

Die Berliner Olympia-Radrennen.

In den vier Dauerrennen über je 25 Kilometer bewies Sawall einmal mehr seine Ueberlegenheit auf heimischer Bahn. In allen Läufen gab es scharfe Kämpfe. Ergebnisse: **1. Lauf:** 1. Bauer 20:31; 2. Möller 5 Meter; 3. Sawall 3 Meter; 4. Leddy 300 Meter; 5. Linart 1160 Meter zur. — **2. Lauf:** 1. Sawall 21:00; 2. Möller 60 Meter; 3. Leddy 100 Meter; 4. Linart 150 Meter; 5. Bauer 300 Meter zurück. — **3. Lauf:** 1. Sawall 19:49; 2. Möller 560 Meter; 3. Linart 700 Meter; 4. Leddy 2020 Meter; 5. Bauer 2600 Meter zur. — **4. Lauf:** 1. Sawall 21:20,1; 2. Linart 100 Meter; 3. Leddy 210 Meter; 4. Bauer 520 Meter; 5. Möller 1500 Meter zur. — **Hauptfahren:** 1. Degraeve, 2. Mori; 3. Dewolf.

*

Opelpreis der Lausitz. Mit Start und Ziel in Beschofswerda kam die Unionsfahrt um den Opelpreis der Lausitz über 150 Kilometer zum Austrag. In der B-Klasse starteten 45, in Klasse A 19 Fahrer. Ergebnisse: Klasse A: 1. Metze (Dortmund) 4:38:41; 2. Michael (Berlin) 4:38:43; 3. Max Günther (Berlin). Klasse B: 1. Poppe (Großröhrsdorf) 4:41:15.

Deutsche Erfolge in Kopenhagen.

Einige bekannte deutsche Berufsfahrer beteiligten sich an den Radrennen auf der Kopenhagener Ordrupbahn. Im 5-Kilometer-Rennen siegte der Hannoveraner Alex Fricke vor Oskar Rütt und dem Italiener M. Bergamini, das über 3 Kilometer führende Rennen sah den Berliner Beinert vor dem Dänen Schülander und dem Berliner Wette in Front. Das Punktefahren holte sich Brask Andersen (Dänemark) mit 12 Punkten vor Rütt (8) und Fricke (7).

Großer Preis von Europa für Motorräder.

Die Schweizer Motorradfahrer-Vereinigung brachte im Auftrage des internationalen Verbandes auf der 9,3 Kilometer langen Genfer Rundstrecke den „Großen Preis von Europa für Motorräder" zur Durchführung. Die Beteiligung war ganz hervorragend ausgefallen. Die Deutschen hatten einen schweren Stand, auch hier wieder heimsten die englischen Fahrer den Löwenanteil an Preisen ein. Ergebnisse: **bis 125 ccm**, 204,60 Km.: 1. P. Lehmann, Schweiz (Moser) 2:33:23; 2. W. Brehm, Schweiz (Moser) 2:34:04; 3. Jenny, Schweiz (Zehnder) 2:34:05; **bis 175 ccm**, 204,6 Km.: 1. Panella, Italien (Ladetto-Blatto) 2:10:15; 2. Benelli, Italien (Benelli) 2:10:24; 3. Sourdot, Frankreich (Monet-Goyon) 2:16:05; 4. Geiß, Deutschland (D. K. W.) 2:17:32; **bis 250 ccm**, 297,6 Km.: 1. Ashby, England (O. K. Supreme) 2:52:06; 2. Porter, England (New Gerrard) 2:52:50; 3. Geisler, Deutschland (Moto-Guzzi) 2:54,14; **bis 350 ccm**, 399,9 Km.: 1. Handley, Schweiz (Motosacoche) 3:38:07; 2. Guthrie, England (Norton) 3:40:14; 3. Martinelli, Schweiz (Motosacoche) 3:44:48; **bis 500 ccm**, 399,900 Kilometer: 1. Handley, Schweiz (Motosacoche) 3:19:08; 2. Vott, England (Rudge-Withworth) 3:24,01; 3. Walker, England (Rudge-Withworth). **Seitenwagen, bis 350 ccm**, 148,800 Km.: 1. Grabtree, England (Excelsior) 1:43:29; 2. Pfister, Schweiz (Royal Enfield) 1:50:33; **bis 600 ccm**, 176,700 Km.: 1. D'Eternod, Schweiz (Sunbeam) 1:50:07.

Deutsche Erfolge in Kopenhagen.

Einige bekannte deutsche Berufsfahrer beteiligten sich an den Radrennen auf der Kopenhagener Ordrupbahn. Im 5-Kilometer-Rennen siegte der Hannoveraner Alex Fricke vor Oskar Rütt und dem Italiener M. Bergamini, das über 3 Kilometer führende Rennen sah den Berliner Beinert vor dem Dänen Schülander und dem Berliner Wette in Front. Das Punktefahren holte sich Brask Andersen (Dänemark) mit 12 Punkten vor Rütt (8) und Fricke (7).

Frankreich behält den Davis-Pokal.

Paris, 30. Juli.

In Anwesenheit von 9000 Zuschauern kamen am Montag die letzten Spiele des Davis-Pokal-Kampfes zwischen Amerika und Frankreich zum Austrag. Ueberraschend schnell schlug Cochet (Frankreich) den Amerikaner Tilden in drei Sätzen 9:7, 8:6, 6:4, Lacoste (Frankreich) benötigte allerdings vier Sätze, um über den jungen Hennessey 4:6, 6:1, 7:5, 6:3 erfolgreich zu bleiben. Frankreich hat also abermals, diesmal mit 4:1 Punkten, den Endkampf um den Davis-Pokal, der höchsten Tennistrophäe der Welt, gewonnen.

Turnierschluß in Kreuznach.

Bad Kreuznach, 29. Juli.

Die internationalen Tenniswettkämpfe wurden am Sonntag zum Abschluß gebracht. Im Damen-Einzel gelang es der deutschen Meisterin Frl. C. Außem für ihre seinerzeitige unglückliche Niederlage gegen Frau Richter-Weihermann Revanche zu nehmen, indem sie diese glatt mit 6:1, 6:2 bezwang. Froitzheim schlug im Herren-Einzel nach interessantem Kampfe den Argentinier Boyd 6:3, 4:6, 6:2, 6:4. Das Herren-Doppel sicherten sich Boyd/Magrane 6:3, 6:1, 10:8 gegen Froitzheim/Kreutzer, während im Gemischten Doppel Frl. Außem/Boyd gegen Frau Richter-Kreutzer glatt mit 6:1, 6:0 erfolgreich blieben.

Die Leichtathleten in Welper.

Man muß es der Sp.-Vg. Welper zum Lobe nachsagen, daß sie es versteht, Pionierdienste für die Leichtathletik vorzubereiten. Die Ruhrvereine des W. S. V. vom Gau Bochum-Hattingen hatten unter ihrem Gau-Athletik-Obmann Meier (Bochum) ihre 2. leichtathletischen Vereinswettkämpfe, die sich reibungslos vollzogen. In der Jugendklasse sowie auch bei den Senioren wurden achtbare Leistungen gezeigt. Die Ergebnisse:

Gesamtwertung der Jugendklasse: 1. M. V. V. Linden 823 Punkte, 2. Hattinger Sportverein 822 Punkte, 3. Sp.-V. Herbede 651 Punkte, 4. Henrichshütte 538 Punkte, 5. Winz-Baak 437 Punkte, 6. Sp.-Cl. Dahlhausen 365 Punkte, 7. Sp.-Vg. Welper 168 Punkte.

Gesamtwertung der Senioren: 1. Sportklub Dahlhausen 771 Punkte, 2. Henrichshütte 735 Punkte, 3. Hattinger Sportverein 685 Punkte, 4. M. V. V. Linden 649 Punkte, 5. Sp.-Vg. Herbede 587 Punkte, 6. Winz-Baak 333 Punkte, 7. Sp.-Vg. Welper 320 Punkte, 8. Sprockhövel 145 Punkte.

Hans Seyfried geschlagen.

Karl Sahm bleibt deutscher Weltergewichtsmeister.

Berlin, 29. Juli.

Im Kampf um die deutsche Meisterschaft im Weltergewichtsboxen standen sich am Sonntag abend im Berliner Lunapark vor 10 000 Besuchern der deutsche Meister Karl Sahm (Hamburg) 65,7 Kgr., und sein Herausforderer Hans Seyfried (Bochum) 66,2 Kgr., gegenüber. Sahm zeigte sich in bebesserter Verfassung und war von Anfang an leicht überlegen. In der letzten Runde mußte Seyfried auf einen wuchtigen Kinnhaken hin bis 4 auf die Bretter. Sahm wurde verdienter Punktsieger und bleibt somit im Besitz des Meistertitels.

Sandwina siegt durch k. o.

London, 30. Juli.

Der in London lebende deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina bestritt im Premier-Landring den sogenannten Hauptkampf mit dem Engländer Billy Cook. Schon in der zweiten Runde wurde Cook so schwer getroffen, daß er sich innerhalb der zehn Sekunden nicht mehr erheben konnte.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Zementindustrie auf dem Vorkriegsstand.

In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster führte Dr. ten Hompel, Generaldirektor des Wickingschen Zementkonzerns, über die Lage der Zementindustrie aus, die Zementindustrie habe im Jahre 1927 erstmalig die Erzeugung des Jahres 1913 erreicht, was eine Besserung gegenüber den Nachkriegsjahren bedeute, aber erkennen lasse, daß die dazwischen liegenden fünfzehn Jahre keinerlei Fortschritte für die Industrie gebracht hätten. Die Erreichung der Vorkriegszeit sei nur möglich gewesen durch schärfste Rationalisierung, deren Wirksamkeit jedoch durch außerverbandliche Neugründungen lebhaft gefährdet werde. Das Jahr 1928 scheine wie für die übrige Industrie auch für die Zementindustrie nicht so günstig zu werden. An den Wohnungsbau würden nur etwa 75 Prozent und an die landwirtschaftlichen Abnehmer nur etwa 60 Prozent des vorjährigen Umsatzes abgesetzt werden können. Ob der Ausfall durch Ausfuhrsteigerung ausgeglichen werden könne, sei fraglich, zumal in dem Hüttenzement ein immer schärferer Wettbewerb erwachse.

Berliner Börse unsicher.

Der Schluß eher schwächer.

Berlin, 30. Juli.

Der feste Verlauf der letzten Neuyorker Börsen hatten im heutigen Vormittagsverkehr Erwartungen auf eine Besserung auch bei uns ausgelöst. Die Unsicherheit, die dann aber durch das enttäuschende Bezugsrecht von 5:1 zu 240 % bei Polyphon hervorgerufen wurde und schon vorbörslich zu starken Schwankungen an diesem Markte geführt hatte, wurde durch neue Vorstöße der Baisse-Partei verstärkt. Daher reichten die kleinen Kaufanträge, die zu Beginn der Börse zur Ausführung kamen, nicht aus, um das Kursniveau günstig zu beeinflussen. Auch war die Geldmarktlage zum Ultimo immer noch nicht ganz geklärt, obwohl der heutige Zahltag ohne Schwierigkeiten vorübergehen dürfte. Es bestehen berechtigte Befürchtungen betreffs einer Diskonterhöhung der Bank von England am Donnerstag. Trotzdem war der Grundton zu den ersten Kursen nicht unfreundlich. Bei den Nebenwerten waren die Abweichungen gegen die letzte offizielle Notierung am Freitag nur gering. Die bekannteren Spekulationspapiere, wie Berger, Schlesische B-Gas, Rheinische Braunkohlen, Salzdetfurth, Tietz usw. konnten Gewinne bis zu 5 % und mehr aufweisen. Für Farbenaktien regte die stärkere Steigerung beim Export für deutsche Farbstoffe im ersten Halbjahr 1928 an. Polyphon setzten mit 465 nach 455 (vorbörslich 15 % niedriger) ein, gaben im Verlaufe aber erneut nach. Sonst fielen nur noch Sarotti mit einem Anfangsverlust von 5 % auf. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz eher zur Schwäche. Auf Abgaben des Hamburger Platzes, an dem eine Firma schwach geworden sein soll, lagen Deutsche Atlanten zeitweise bis zu 10 % niedriger. Auch am Kolonialmarkt sollen Exekutionen vorgenommen worden sein. Später war die Tendenz kleineren Schwankungen unterworfen. Das Geschäft blieb aber sehr gering. Fest lagen auf gute Käufe Tietz und Reichsbank. Deutsche Atlanten konnten sich auf 140 nach 132 erholen. Anleihen nachgebend, Ausländer uneinheitlich. Der Pfandbriefmarkt war bis auf Roggenpfandbriefe, die erneut bis zu 12 Pfennig anzogen, eher schwächer. Devisen waren gefragt. Der Geldmarkt war naturgemäß zum Ultimo angespannter, aber nicht in dem Maße, wie heute vormittag erwartet wurde. Geld bis morgen 7½ bis 9 %, Geld über Ultimo 8 bis 9¾ %, Monatsgeld 8 bis 9 %, Warenwechsel ohne Umsatz.

Nachbörse: Am Schluß neigte die Tendenz eher wieder zur Schwäche. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 170, Farben 257¾, Gelsenkirchener 131¾, Harpener 144, Mannesmann 130½, Phönix 89¾, Rheinstahl 137½, Schuckert 193, Siemens 356, Vereinigte Glanzstoff 565, Vereinigte Stahlwerke 91¾.

Essener Börse.

Essen, 30. Juli.

Der Terminmarkt zeigte zu Beginn der neuen Woche im allgemeinen eine freundliche Haltung. Das Geschäft hielt sich aber in sehr engen Grenzen. Montanpapiere blieben völlig geschäftslos. Zu einigen Umsätzen bei gegen Wochenschluß etwas höheren Kursen kam es nur in Kaliindustrie.

Terminhandel.

	30. Juli Anfk.	Endk.	Kassak.	27. Juli Anfk.	Edkn.	Kassak.
Barmer Bank	142,1/4	142,3/4	142,—	142,—	141,3/4	141,1/2
Gelsenberg	131,—	133,3/4	131,1/4	130,—	130,1/2	129,1/4
Goldschmidt	95,1/4	—,—	—,—	93,—	93,—	—,—
Harp.Bergbau	142,1/4	144,1/2	143,1/2	—,—	142,1/4	140,1/2
Mannesmann	131,—	131,1/2	130,—	127,—	127,1/2	126,1/2
Rheinstahl	137,—	137,3/4	137,1/4	—,—	136,1/4	—,—
Ver. Stahlw.	91,3/4	92,—	91,1/2	90,3/4	91,3/4	90,—
Kali-Industr.	233,1/4	233,1/2	233,1/4	231,—	230,1/2	230,—
Köln-Neuess.	124,1/2	122,—	124,—	121,—	—,—	120,—

Kuxen- und Aktienhandel.

Der Kuxen- und Aktienmarkt war bei gut behaupteter und teilweise etwas festerer Grundstimmung gleichfalls sehr ruhig. Kohlenwerte waren fast ohne Geschäft. So wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt lediglich König Ludwig zu letzten Preisen verschiedentlich aus dem Markt genommen. Von Kohlenaktien waren nur Adler zu wenig veränderten Kursen im Verkehr. Auch am Braunkohlenmarkt hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Am Kalikuxenmarkt erhielt sich das Interesse für Wilhelmshall - Oelsburg, die zu weiter anziehenden Kursen aus dem Markt genommen wurden und heute einen Kursgewinn von 50 Mark zu verzeichnen hatten. Auch Schwarzburg und Volkenroda wurden etwas höher bezahlt. Sonst wechselten noch Beienrode, Burbach, Einigkeit und Reichsland auf letzter Kursbasis ihre Besitzer. Der Kaliaktienmarkt lag sehr ruhig. Im Handel waren hier zu kaum veränderten Preisen Heldburg, Krügershall, Wittekind und Niedersachsen. Für Industrieaktien war die Stimmung lustlos bei unwesentlichen Besitzveränderungen.

Frankfurter Abendbörse ruhig.

Frankfurt a. M., 30. Juli.

Die Abendbörse verkehrte bei unveränderten Kursen ruhig. Montanwerte lagen gut behauptet, doch ohne Geschäft. Mansfeld konnten leicht anziehen. Chemiewerte lagen unverändert und still. Rütgerswerke fest und gut gefragt. Von Elektrowerten gaben die Gruppe Siemens-Schuckert nach. Bankaktien zogen gering an. Autowerte lagen unverändert. U. a. notierten: Gelsenkirchener 132, Harpener 144, Mannesmann 130¼, Phönix 89¾, Rheinstahl 136, Vereinigte Stahlwerke 91½, A. E. G. 170, Bergmann 191, Elektrische Licht und Kraft 210, Elektrische Lieferungen 163½, Gesfürel 254, J. G. Farben 258, Felten & Guilleaume 129, Goldschmidt 95, Zellstoff Waldhof 288⅞.

Aus den Industrie-Gesellschaften

* **Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich A.-G. in Lintfort (Kreis Mörs).** Der Abschluß für 1927 ergibt nach Abschreibungen in Höhe von 0,97 (i. V. 0,98) Millionen Mark, Sonderrücklage von 0,7 (i. V. 1,2) Millionen Mark einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr von 0,03 Millionen Mark einem Reingewinn von 1,42 (i. V. 1,44) Millionen Mark, aus dem wieder eine Dividende von 6 Prozent ausgeschüttet wird. Die Jahresnettoförderung erhöhte sich von 1 338 880 auf 1 453 327 Tonnen. Die Kokserzeugung betrug 565 275 Tonnen. Die Gesellschaft hat Anfang April dieses Jahres die Kuxenmehrheit der Gewerkschaft Norddeutschland erworben, die größere Grubenfelder, die noch nicht aufgeschlossen sind, in der Nähe Friedrich Heinrich besitzt.

* **Chemische Fabrik für Hüttenprodukte A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1927, der nach 12 081 (i. V. 13 453) Mark Abschreibungen einen Verlust von 10 127 (i. V. 9363) Mark ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Gesellschaft hat einen Teil ihrer Fabrikgebäude zu einem annehmbaren Preise abgestoßen, wodurch ein Teil der Verpflichtungen abgedeckt werden konnte. In der Bilanz stehen u. a. Grundstücke mit 209 000 (i. V. 325 000) Mark, Gebäude mit 344 500 (i. V. 460 000) Mark zu Buch. Die Verbindlichkeiten haben sich auf 503 889 (i. V. 725 821) ermäßigt. Die Betriebe des Unternehmens liegen bekanntlich schon seit einigen Jahren still. Vorläufig ist auch eine Wiederinbetriebnahme der Anlagen nicht beabsichtigt.

* **Stumm-Konzern.** Der Abschluß der Neunkircher Eisenwerke A.-G. für 1927 ergibt nach 10,62 (i. V. 8,9) Millionen Franks einen Reingewinn von 6,48 (i. V. 2,19) Millionen Franks, dem wieder 8 Prozent Dividende verteilt und 2,48 (i. V. 0,19) Millionen Franks vorgetragen werden. Die Gesellschaft gehört bekanntlich der deutschen Rohstahlgemeinschaft an und neuerdings dem Walzdrahtverband für Saar-Frankreich und erwägt den Beitritt zum französischen Verkaufskontor für Halbzeug und Formeisen. — Die Homburger Eisenwerk-A.-G., deren Betrieb von Neunkirchen geführt wird, weist einen Reingewinn von 0,57 Millionen Franken aus, aus dem ebenfalls 8 Prozent Dividende verteilt werden. Neunkirchen und Homburg beschäftigen sich bekanntlich damit, die Siegerländer Feinblechwalzwerke zusammen mit der Firma Otto Wolff-Köln zusammenzuschließen. Außerdem hat, wie kürzlich gemeldet, Neunkirchen mit Homburg zusammen die Kronenberg-A.-G. in Leichlingen gekauft, von der die Schraubenerzeugung nach Homburg übernommen werden soll, während die Homburger Stütz- und Trägerfabrikation mit derselben Abteilung in Leichlingen zusammengelegt werden soll. Neu in den Aufsichtsrat der beiden Gesellschaften ist der frühere Generaldirektor im Stumm-Konzern, Böhm, gewählt worden.

* **Rütgers-Werke A.-G.** Der Geschäftseingang bei den Rütgers-Werken A.-G. ist recht befriedigend. Der Gesamtumsatz der eigenen Betriebe der Rütgers-Werke hat im ersten Halbjahr 1928 den entsprechenden Umsatz des Vorjahres mengen- und wertmäßig überschritten. Bei dem Vergleich ist der Umsatz der Plania-Werke unberücksichtigt geblieben. Der Betrieb der Plania-Werke ist bekanntlich seit dem 1. April auf die neugegründete Siemens-Plania-Werke A.-G. für Kohlenfabrikate übergegangen. Auch diese neue Gesellschaft ist gut beschäftigt. Aus der Fusion floß den Rütgers-Werken trotz der verbleibenden namhaften Beteiligung an der neuen Gesellschaft ein großer Barbetrag zu. Auch die anderen Tochtergesellschaften der Rütgers-Werke befinden sich in guter Entwicklung, besonders auch die Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 30. Juli 1928

Elektrolytkupfer	139.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	81.25 - 82.75
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 - 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 30. Juli

Amtliche Notierungen	30. Juli	27. Juli
Blei prompt	21	20 15/16
Blei entfernte Sicht	21 1/8	21 1/8
Blei Settlements-Preis	21	20 7/8

Von den Warenmärkten.

Berlin, 30. Juli

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	238—240	Futtererbsen	25.00—27.00
Roggen märk	243—246	Peluschken	27.00—30.00
Sommergerste	207—217	Ackerbohnen	26.00—28.00
Hafer märk.	245—256	Wicken	27.00—30.00
Mais, Loco Berl.	244—247	Blaue Lupinen	14.50—16.00
Weizenmehl 1)	27.50—32.75	Gelbe Lupinen	16.50—17.50
Roggenmehl 1)	33.00—35.75	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	15.00—15.00	Rapskuchen	19.50—20.00
Roggenkleie 1)	17.00—17.00	Leinkuchen	23.90—24.40
Viktoriaerbsen	45.00—60.00	trock. Schnitzel	17.40—17.60
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	24.80—25.20

Vom Auslande lagen besondere Anregungen für den Produktenmarkt nicht vor. Die Cif-Offerten für Weizen waren nur unwesentlich verändert, dagegen war Roggen stärker im Preise erhöht. Am hiesigen Platze bildete sich am Lieferungsmarkt für Weizen und Roggen eine festere Stimmung heraus, die alle Sichten ziemlich gleichmäßig betraf. Juliroggen zog um 3 Mark an, was auf lebhafte Deckungsnachfrage zurückzuführen ist. Die zu heute angedienten 1 740 Tonnen Roggen, die zum großen Teile aus Auslandsware bestanden, waren kontraktlich. Von den angedienten 60 Tonnen Weizen entsprachen 30 Tonnen nicht den kontraktlichen Bedingungen. Für Inlandsgetreide blieb das Geschäft im allgemeinen ziemlich still. Die Verkäufer verhalten sich abwartend angesichts des regnerischen Wetters der letzten Tage; die Käufer wollen die heute für Neugetreide etwas höher gehaltenen Forderungen nicht bewilligen. Das Mehlgeschäft ist weiter still. Hafer liegt stetig bei kleinem Angebot. Neue Wintergerste war ausreichend offeriert. Das Geschäft hierin war aber ziemlich klein.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb 44 Stück Großvieh, 135 Kälber, 7 Schafe, 5 Ziegen, 844 Schweine, 216 dänische Rinderviertel. Es koesteten je Pfund in Reichspfennigen: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 88 bis 90, fleischige 83 bis 87, Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 95 bis 100 (ausgesuchte über Notiz), fleischige 85 bis 95, gering genährte 65 bis 75, Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 125, geringe Saugkälber 95 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von zirka 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 97, fleischige von zirka 120 bis 200 Pfund 96 bis 97, Sauen 85 bis 90. Marktverkauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 30. Juli 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	320
Caroline	—	—
Carolus Magnus	6200	—
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	165	180
Diergardt	2850	3100
Ewald	15100	16000
Glückauf-Segen	—	2800
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	3300	3600
Heinrich	—	3900
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	29000	30300
Langenbrahm	13500	14500
Trier I—III	—	—
Westfalen	1825	—

Name	Käufer	Verkäufer
Niederrh. Brgw.	48.50	49.50
Roddergrube	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	—	—
Bernhardshall	2000	2200
Bruckd. Nietleb.	—	8500
Glimmerode	—	
Gute Hoffnung	2450	2600
Leonhardt	8700	9100
Lucherberg	—	750
Michel	9800	10200
Oskarssegen	—	—
Vesta	4400	4800
Zukunft-Akt.	164	166

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	—.—	49.—
Dahlbusch	110.—	112.—
Lothringen	56.—	58.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	137.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	208.—	212.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Allcenhall	—	—
Asse	4950	5000
Beienrode	625	675
Bergmannsseg.	13250	14250
Bernsd., Burggr.	—	—
Brnschw. Lüneb	3225	3325
Burbach	2750	2850
Carlshall	—	—
Desdemona	7800	8300
Einigkeit	3550	3750
Erichssegen	4200	4400
Friedrichroda	3600	3900
Fürstenhall	—	..
Günthershall	1625	1750
Habighorst	1000	1100
Hansa-Silberb.	4950	5250
Hedwigsburg	500	—
Heimboldshaus.	1375	1475
Hildasglück	—	—
Hindenburg	9000	—
Hohenfels	—	8700
Hope	2900	3050
Hugo	—	—
Ilsenburg	—	250
Königshall	—	—
Mariaglück	3600	3800
MariaLuiseMax	370	410
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	1475	1525
Neustaßfurt	11500	—

Name	Käufer	Verkäufer
Oberhof	5000	—
Ransbach	1950	2050
Rastenberg	1200	—
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	4800	—
Rössing.Baruten	—	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	750	—
Schwarzburg	1000	1700
Siegfried I	3200	3600
Siegfr.-Giesen	9200	—
Thüringen	900	—
Volkenroda	2900	3025
Walbeck	1025	1175
Wilhelmshall Öls	1080	1140
Wintershall	—	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	83.—	86.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	201.—	203.—
Hannov. Kali	83.—	86.—
Heldburg Vorz.	86.—	89.—
Kali-Industrie	231.25	—.—
Krügershall	183.—	186.—
Niedersachsen	135.—	137.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	27.—	—.—
Ummendorf	45.—	—.—
Wittekind	83.—	85.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	130	—	Houbenwerke	50	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	215	218
Dortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	183	187
Dorstener Eisen	123	—	Rhein.-W.Elektr.	—	—
Eisenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	155	160
Hansa Lloyd	—	—	Balcke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	30. Juli	26. Juli
6½% Deutsche Reichspost	95.30 bG	95.30 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.10 bG	99.00 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen

	30. Juli	26. Juli
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	95.80 G	95.80 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.50 b	93.50 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.50 b	96.50 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	96.00 G	96.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.20 G	95.20 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	93.70 G	93.50 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	93.50 bB	93.70 bB
8 Leopoldgrube	92.00 G	92.30 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	96.10 Gb	86.30 Gb
7 do. ohne Opt.	86.00 etb	86.00 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	97.20 bG	97.— bG
7 Harpener Bergbau	140.— bG	—.— bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	106.— GG	107.50 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 30. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	27. Juli
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.4	51.5
do. (große)	55.3	55.1
do. (O. Ausl.)	17.1	17.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	—.	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.5	6.7

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	10	184.1	—.—
Baltimore Ohio	11	105.7	—.—
Bochum-Gelsenk	9	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	95.0	95.0
Elektr. Hochb.	5	88.2	88.2
Hamb.Hochbahn	6	78.0	78.0
Hamb.Amerik.P.	8	162.7	161.4
Hamb. Südamer.	8	—.	194.5
Hansa	6	195.0	195.0
Nordd. Lloyd	6	153.2	153.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.0	15.1
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.2	6.5
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.0	59.2

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	156.0	153.0
Bank f. Brauind.	11	182.2	182.1
Barmer Bankv.	10	142.0	142.0
" Kreditb.	6	63.0	63.0
Berl. Handelsg.	12	274.2	274.0
" Hypoth.-B.	10	191.0	193.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	181.2	178.0
Darmst. u. N.-B.	12	252.0	260.5
Deutsche Bank	10	161.0	161.0
Diskonto-Komm.	10	157.5	156.5
Dresdener Bank	10	162.5	162.5
Mitteld. Kreditb.	9	199.0	199.0
Osnabrück. Bk.	5	89.0	89.0
Ostb. f. H. u. G.	8	117.0	117.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	140.5	140.7
Preuß. Bodenkr.	8	131.0	131.0
Preuß. Zentralb.	9	162.0	161.0
do. Pfdbr.-B.	10	157.5	158.0
Reichsbank	10	272.6	272.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.0	129.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	156.2	156.5
Adler Portland	10	148.5	148.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.0	120.5
Adlerwerke	—	117.0	114.7
Akt. f. Bauausf.	—	81.0	81.5
Alexanderwerk	—	59.0	59.5
Alfred Delligsen	—	40.5	41.0
A. E. G.	8	171.0	168.7
Allg.Elektr.G.V.	6	82.0	82.2
Allg. Häuserbau	10	145.5	145.2
Alsen Portland	14	205.0	205.0
Ammend. Papier	15	228.0	225.7
Anhalter Kohlen	6	95.0	95.7
Anker-Werke	10	235.0	235.0
Annab. Steingut	—	45.0	45.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.—	213.5
Askaniawerke	—	62.1	62.1
Augsb. N. Masch.	5	98.1	98.1
" Has. Brau.	6	93.0	92.0
Bachm.& Ladew.	12	207.0	209.0
Baer & Stein	10	184.0	184.0
Balke Maschin.	8	113.0	113.0
Bamag	—	—.	—.
Bamberger Malz	8	126.0	126.0
Banning. Masch.	—	28.2	28.2
Baroper Walzw.	—	94.0	93.0
Bartz & Co. Lag.	—	64.0	64.0
Basalt	6	75.0	74.0
Bast & Co.	12	232.0	230.0
Bayr. Motorenw.	12	263.0	260.0
Bayr. Spiegel	—	62.0	62.0
Bazar	8	105.0	106.0
J. P. Bemberg	14	488.0	489.0
Bendix Holzb.	—	34.0	—.
Jul. Berger	20	399.0	394.0
Bergmann E.	8	191.0	196.0
Berl. Gub. Hutf.	16	410.0	407.0
" Holzkont	5	93.0	93.0
" Kindel-Br.	18	600.0	610.0
" Karsl. Ind.	—	60.1	60.1
" Masch.	6	116.0	115.1
Berth. Messing	7	86.0	86.5
Beton u. Mon.	9	31.5	131.0
Biel. mech. Web.	—	99.5	101.0
Boch. Viktoria	7	—.	—.
Bösperd. Walzw.	5	60.5	61.5
Brauh. Nürnb.	12	196.0	197.0
Braunk. u. Brik.	10	175.0	175.2
Braunschw. K.	10	—.	200.0
" Jute	6	156.0	—.
" Masch.	4	.	—.
Breitenb. Zem.	12	148.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	64.0	63.5
" Vulkan	8	135.0	135.0
" Wollk.	12	240.0	240.0
Brown-Boveri	9	160.5	160.5
Buderus	5	81.0	79.5
Busch Lüdensch.	—	74.0	74.0
" Waggon	—	55.0	52.2
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	112.7
Byk Gulden	6	87.5	88.0
Calmon Asbest	—	149.0	149.0
Capito u. Klein	—	73.8	74.0
Carolin. Braunk.	12	249.5	249.2
Charl. Wasser	7	157.7	126.0
Chem. Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	79.0	79.0
" Heyden	4	124.0	123.5
" Gelsenk.	5	78.0	78.0
" Albert	6	93.0	93.0
Chillingworth	0	86.0	88.0
Concord. chem.	5	33.7	33.0
" Berg	6	95.5	92.5
" Spinn.	10	125.0	123.0
Conti-Caoutch.	6	139.2	137.1
Corona Fahrrad	-	48.5	48.5
Cröllwitz Papier	10	157.0	157.0
Daimler Motor.	—	102.0	101.0
Deutsche Atlant.	7	140.0	144.0
Dtsch. Conti Gas	8	190.8	190.0
" Asphalt	6	160.0	160.0
" Babcox	9	139.0	—.
" Erdöl	7	134.0	132.0
" Gußstahl	9	98.5	97.0
" Jute	0	160.0	158.0
" Kabel	0	72.0	73.0
" Lin.-Unt.	15	450.0	450.0
" Linoleum	15	870.0	872.0
Dtsch. Maschin.	5	54.0	53.7
" Schachtb.	4	—.	—.
" Spiegel	—	103.8	100.5
" Steinz.	12	—.	256.0
" Tel. u. K.	7	127.6	128.0
" Ton u. St.	10	152.0	158.5
" Wolle	—	48.0	49.0
" Eisenh.	6	77.5	79.0
Dittm., Neuhaus	3	61.0	—.
O. Dörffler	10	126.5	126.5
Dtmd. Akt.Brau.	12	245.5	243.5
" Ritt.- "	20	385.0	385.0
" Union- "	14	265.5	263.5
Dresd. Gard.	8	166.0	165.0
" Schnellpr.	10	133.2	134.0
Dürener Metall	10	242.5	253.0
Dürkoppwerke	—	56.0	56.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	333.0	333.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	12	125.5	125.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	122.5	121.0
Egestorf Salzw.	8	120.0	119.7
Eisenb. Verkm.	8	160.0	162.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	184.0	182.5
Elektr. Lieferg.	10	163.0	163.0
El. Licht u. Kr.	10	210.7	209.0
Engelh.Brauerei	12	—.	239.0
Elsaß.Bad.Wolle	7	31.7	31.6
Enzinger	0	72.0	73.2
Erdmannsd. Sp.	6	113.5	113.0
Erlang. Baumw.	9	161.0	162.0
Eschw. Bergw.	14	209.5	202.2
Essen.Steinkohl.	8	117.2	117.7
Excelsior Fahrr.	6	76.0	76.2
Faber Bleistift	0	—.	—.
Fahlb. List & Co.	10	124.0	123.5
I. G. Farbenind.	12	257.2	255.0
Fein-Jute-Spinn.	4	129.0	127.0
Feldm. Papier	12	246.0	240.0
Felten & Guill	6	129.0	129.0
Flöther Masch.	4	71.5	—.
Frankf. Gas	7	145.0	145.0
" Masch.	—	70.0	70.0
Fraust. Zucker	8½	114.5	112.0
Freund Masch.	—	15.0	14.1
Friedrichsh.Kali	5	—.	—.
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	93.0	93.0
Froebeln Zucker	6	72.0	71.7
Gaggenau	—	29.0	28.5
Gebhard & Co.	9	114.0	113.0
Gebhard & König	—	56.0	57.0
Gelsenk. Bergw.	4	132.0	130.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.5	96.5
Germania Portl.	18	190.0	190.0
Gerresh. Glas	4	183.2	135.0
Ges. f. el. Unter.	10	254.7	252.0
Gildemeist.& Co.	5	123.5	124.0
J. Girmes & Co.	10	280.0	276.5
Gladb. Wollind.	12	169.0	168.0
Glasm. Schalke	15	219.0	205.0
Glauzig. Zucker	5	104.7	105.5
Glockenstahl	—	38.0	37.0
Glück Auf Gelsk.	7	165.0	167.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	181.7	184.7
Th. Goldschmidt	5	96.8	91.7
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	70.0	70.2
Georg Grauert	—	44.0	—.
Greppiner Werk.	10	130.0	129.7
Gritzner Masch.	11	126.0	131.0
Grün & Bilfinger	10	175.0	173.0
Gruschw. Textil	7	88.0	89.0
E. Grundlach	6	97.0	95.5
Haberm.&Gluck.	0	99.0	100.0
Hackethal Draht	0	90.5	—.
Hageda	10	127.0	127.0
HallescheMasch.	8	124.8	124.5
Hamb. El. Werke	10	154.5	155.2
Hammersen	6	157.0	154.0
Hann. M. Egest.	—	52.0	52.0
Harb. Eis. u. Br.	8	103.5	107.5
Harb. W.-Gum.	6	—.	83.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	144.7	143.0
Hartmann M.	—	22.5	21.0
Hedwigshütte	8	97.5	96.0
Hein, Lehm.&Co.	6	85.5	86.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	259.0	261.0
Hilgers.Verzink.	5	63.0	64.0
Hille-Werk	—	—.	—.
Hilpert Masch.	—	80.0	81.2
Hindrichs-Auff.	8	107.0	107.0
Hirsch-Kupfer	—	135.2	136.7
Hoesch	8	128.8	127.0
Hoffmanns St.	4	72.0	73.0
Hohenlohe W.	7½	81.5	80.0
Ph. Holzmann	12	139.0	139.1
A. Horch & Cie.	8	106.5	107.0
Hotelbetr.-Ges.	11	215.0	214.0
Höxter-Godelh.	—	—.	—.
Hubertus Br.	7	129.7	129.7
Humboldtmühle	—	—.	55.0
Huta Breslau	8½	135.0	135.0
C. M. Hutsch.	4	96.0	93.7
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	236.5	231.0
" Genuss	8	113.0	113.2
Industriebau	10	131.2	130.0
Isenbeck	7	122.0	122.0
Jeserich Asphalt	10	127.0	127.0
J. A. John Akt.	10	117.5	118.0
Max Jüdel & Co.	8	126.0	127.0
Jüdlich Zuckert	—	70.7	71.0
Junghans Gebr.	4	85.5	85.0
Kahla Porz.	—	150.0	147.5
Kaiser-Keller	—	76.7	77.0
Kaliwerke Asch.	10	246.0	244.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	216.0	215.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	120.2	120.8
Klauser Spinn.	7	61.7	60.0
Klöcknerwerke	7	118.0	116.0
C. H. Knorr	10	145.2	146.5
Koch, Adlernäh.	4	97.1	97.1
Kolb & Schüle	12	180.0	180.0
Köln-Neuessen.	9	123.0	124.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	89.0
Kölsch.Walzeng.	—	59.0	57.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	220.0	224.2
Königszelt Porz.	—	37.5	37.5
Kontinent Asph.	4	—.—	126.0
" Wass.	—	27.5	25.0
Körbisdorf Zuck.	—	97.0	—.
Körting Gebr.	6	68.2	68.2
Körtings Elektr.	8	109.1	109.1
Kötitzer Leder	8	136.0	134.0
Krauß & Co.	—	60.0	—.
W. Krefft	8	118.2	118.2
Kromschröder	10	200.0	199.8
KronprinzMetall	8	111.0	109.0
Gebr. Krüger	6	98.0	100.0
Küppersb. & Co.	12	185.5	185.7
Lahmeyer & Co.	10	169.5	167.0
Laurahütte	—	70.0	65.2
Leipz. Landkraft	6	95.2	98.5
Leonhard Br.	7	143.5	142.5
Leopoldgrube	0	69.5	70.0
Linde's Eism.	10	178.5	180.0
Carl Lindström	15	690.0	695.0
Lingel Schuhfab.	4	49.5	—.
Lingner Werke	7	—.	101.0
L. Loewe & Co.	10	225.0	225.0
C. Lorenz	6	151.2	151.7
Lüdenscheid M.	5	86.0	85.0
Lünebrg. Wachs	5	92.0	91.7
Magdeb. Allg.W.	4	70.2	70.2
" Bergw.	—	74.0	71.0
Magdeb. Mühlen	10	95.7	99.0
C. D. Magirus	-	45.0	44.2
Mannesm.Werke	8	130.0	127.7
Mansfeld Bergw.	7	107.7	106.0
Marie, kons. Bw.	—	—.	—
Martini & Hün.	12	124.0	123.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	137.5	135.5
" Kappel	—	89.0	86.0
Maximil. Hütte	10	186.0	184.0
Mech. Web. Lind.	15	208.1	209.0
" " Sorau	12	248.0	247.5
" " Zittau	4	97.5	98.0
Merkur Wollw.	10	176.2	176.2
Mayer Kaufm.	7	73.0	73.0
Miag	10	139.5	140.0
Mimosa A. G.	17	303.0	297.7
Minimax	10	114.0	114.0
Mix & Genest	9	122.0	121.5
Motoren Deutz	—	60.2	60.0
Mühle Rüningen	10	132.0	135.0
Mülheim Brgw.	7	108.5	108.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	80.0	78.5
Natronzellstoff	10	138.1	138.5
Neckars. Fahrz.	8	56.6	58.1
Neckarwerke	9	136.5	137.5
Niederl. Kohlen	10	164.0	158.0
Nordd. Kabel	8	127.0	127.0
" Steingut	10	182.5	182.5
" Wolle	12	203.0	199.7
Nürnb. Herk.-W.	5	62.2	62.0
Oberschl. E.-B.	5	102.0	100.0
" Koksw.	0	118.0	116.7
Oesterr. E. V.	3	30.1	30.7
" Siemens	0	13.1	12.6
Oeking Stahlw.	—	40.5	40.7
E. F. Ohles Erb.	—	37.5	39.0
Orenst. & Koppel	5	120.0	119.0
Ostwerke	12	300.5	299.3
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergbau	6½	89.5	88.1
Phönix Braunk.	6	83.2	82.2
Julius Pintsch	5	173.0	173.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	155.0	155.0
Pöge Hermann	6	99.2	99.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.0	—.
Polyphonwerke	14	457.0	476.5
Poppe & Wirth	0	79.0	82.0
Prestorwerke	6	—.	—.
Rasquin F. Farb.	4	119.5	120.5
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	84.5	85.0
Rauchw. Walter	6	—.	110.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	-	80.0	81.5
ReisholzPapierf.	12	240.0	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.2	178.5
Rhein. Braunk.	10	274.5	262.5
" Elektr.	9	153.0	150.0
" Elektr.-V.	6	78.0	78.5
" Möbelst.-M.	9	145.0	145.0
" Spiegelglas	12	176.0	—.
" Stahlwerke	—	136.0	135.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.0	125.0
" Sprengst.	4	134.2	193.5
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	212.0	209.0
Riebeck	6	150.0	149.0
Riedel	—	40.0	40.0
Roddergr. Br.-K.	27	705.0	725.0
Th. Rosent.Porz.	5	123.5	123.0
Rositzer Zucker	5	67.0	67.5
Ferd. Rückforth	—	81.5	82.7
Rütgerswerke	6	102.0	100.1
Sachsenwerk	6	131.5	131.0
Sächs. Gust. D.	6	138.5	138.5
" Waggon	-	45.0	45.0
" Webstuhl	8	133.0	133.0
Salzdetfurth	6	426.0	424.0
Sarotti	12	208.0	213.0
G. Sauerbrey M.	—	42.7	46.5
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	300.0	305.0
Schlegel Brauer.	14	224.0	223.0
Schles. Bg. u. Z.	12	116.5	116.0
Schles. B. Beuth.	12	158.2	158.0
" Cellulose	10	153.0	156.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	42.5	42.5
" Portland	10	214.0	214.0
" Textil	—	48.0	47.2
Hugo Schneider	6	108.0	108.0
Schött, Hermann	4	73.0	73.0
Schub. & Salzer	16	345.0	344.0
Schuckert & Co.	7	193.0	190.1
Schultheis-Patz.	15	341.5	336.0
Schwaben Bräu	15	286.0	286.0
Schwelm. Eisen	10	145.0	144.0
Sebeck Schiff	—	56.5	55.5
Fr. Seiffert & Co.	8	—.	145.5
Siegen Solingen	—	36.5	36.7
Siegersdorf. Wk.	8	139.0	139.0
SiemensGlasind.	8	150.0	150.0
Siemens&Halske	12	357.0	350.2
Sinner Aktien	10	135.2	135.2
Sonderm.& Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	19.0	20.0
Spinn,Renn&Co.	-	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	-.	—.
Staßf. Chem. F.	2	26.1	27.7
Stett. Chamotte	5	85.2	88.0
" Elektr.-W.	12	157.7	153.2
Stöhr & Co.	6	264.2	260.0
Stoewer Nähm.	8	48.0	47.8
Stollberg. Zink	8	171.2	171.2
Gebr. Stollwerk	9	182.0	181.0
Strals. Spielk.	15	240.0	241.0
Svenska	11	449.0	448.0
Tack & Co.	6	102.5	104.8
Tafelglas	7	94.0	99.5
Teleph. Berlin	—	70.0	70.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—	—.
Thörls V. Oelfb.	5	97.0	96.5
Thür. Gas Leipz.	8	158.5	157.0
Tietz Leonhard	10	241.0	240.0
Transradio	8	144.5	145.5
Triptis Akt.-Ges.	3	99.0	98.0
Tuchfabr. Aach.	10	132.7	131.0
Tüllfabr. Flöha	4	94.0	92.0
Union Chem. Pr.	4	50.5	50.5
Union Gießerei	—	22.5	—.
Varzin. Papierf.	8	142.0	140.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	92.0	90.0
" Böhl.Stahlw.	8	141.0	140.0
" Chem. Charl.	10	150.2	148.0
" Dtsch. Nick.	11	169.2	169.0
" Glanzst. Elb.	18	562.0	570.0
" Gothaniaw.	8	109.0	100.5
" Märk. Tuch.	—	82.5	81.0
" Met. Haller	6	68.5	68.7
" Portl.	12	266.0	265.0
" Schm. u. M.	5	90.0	91.0
" Smyrna T.	7	166.0	166.0
" Stahlwerke	6	91.5	91.5
" St. Z. u. Wiß.	8	204.0	204.0
" Thür. Metall	—	69.0	69.0
" Ultramarin	10	153.5	151.0
Viktoriawerke	6	72.0	72.0
Vogel Telegr.	6	88.5	88.0
Vogt & Wolf	4	109.0	108.0
Vogtl. Masch.	4	83.0	82.0
Vogt & Haeffner	6	—.	210.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.6	24.6
Vorwohl. Portl.	12	162.2	165.0
Wandererwerke	12	145.0	146.0
Warst. Gruben	8	140.0	141.0
Wasserw. Gelsk.	9	134.0	135.0
A. Wegelin Ruß	10	151.0	151.0
Wegel. & Hübner	7	168.0	—.
Ludw. Wessel P.	—	41.0	40.5
Westfalia Dinn.	5	57.0	57.5
Westf. Draht	5	90.0	89.0
" Kupfer	6	72.5	71.5
Wick. Portl.-Z.	12	166.0	169.0
Wicküler Brau.	12	252.0	251.0
H. Wißner Met.	10	160.2	161.7
Wittener Gußst.	—	—.	—.
Wittkop Tiefbau	10	124.1	124.2
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	153.2	149.0
Zellstoff-Verein	10	145.2	147.0
" Waldhof	12	288.0	285.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	160.5	162.0
Neu Guinea	8	695.0	701.0
Otavi	11	47.2	46.8
Dtsch. Petrol.	—	82.0	81.5
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Neues aus aller Welt.

Gewerkschaftshochschule in Bernau.

Die Grundsteinlegung der Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fand in Bernau statt. Die Schule wird errichtet auf einem von der Stadt Bernau in Erbpacht gegebenen 22 Morgen großen Gelände, mitten im Walde. Die Schule soll Gewerkschaftsfunktionäre heranbilden und sie auch für die Arbeit in öffentlichen Körperschaften schulen. 120 Männer sollen zunächst in vierwöchigen Kursen durch führende Gewerkschaftler mit dem Leben und der Praxis der Gewerkschaften, mit allen wichtigen Fragen des Arbeitsrechts, der Sozialpolitik und der Volkswirtschaft vertraut gemacht werden. Nach einer Begrüßung auf dem Marktplatz in Bernau bildete sich der Festzug zum Bauplatz. Der erste Vorsitzende des A. D. G. B., Theodor Leipart, erklärte, daß die neue Schule dem alten Grundsatz der Arbeiterbewegung „Wissen ist Macht, Bildung macht frei" treu bleibt und Zeugnis ablegen solle von der lebendig vorwärtsstrebenden Kraft der Gewerkschaften. Dann wurde die Urkunde in den Grundstein eingelegt.

*

Dramatischer Fluchtversuch von Zuchthäuslern in Texas.

Sieben auf einer Staatsdomäne in Texas in der Nähe des sogenannten Zuckerbau-Gebietes beschäftigte Zuchthäusler, die alle gut bewaffnet waren, unternahmen am Freitag einen Fluchtversuch. Nach einem heftigen Kampf mit den Wächtern, in dessen Verlauf einer der letzteren getötet wurde, gelang es den Zuchthäuslern, sich eines Kraftwagens zu bemächtigen und zu flüchten. Offiziere in einem Automobil verfolgten die Flüchtenden. Es entspann sich zwischen den beiden Gruppen ein Gewehrfeuerkampf. Zwei Offiziere und zwei Zuchthäusler wurden schwer verletzt. Die übrigen Zuchthäusler sind seitdem umzingelt worden und dürften bald wieder festgenomemn werden.

*

Die Ozeanflieger in Halle. Im Anschluß an den Dessauer Empfang der Ozeanflieger besuchte Freiherr v. Hünefeld am Sonntagnachmittag das Korps Palaio Markomannia und nahm an der Taufe eines neuen Segelflugzeuges des Flugtechnischen Vereins Halle teil, das seinen Namen (Hünefeld) erhielt. Köhl war von Dessau unmittelbar nach Breslau geflogen, um dort an der letzten offiziellen Veranstaltung nach ihrer Heimkehr nach Deutschland teilzunehmen. v. Hünefeld fuhr über Berlin nach Bremen. Da der Besuch in Halle nicht offiziell angemeldet war, fand ein Empfang durch die Behörden nicht statt.

Zwischenfall in einem Dresdener Biertunnel. Im Viktoria-Keller in der Waisenhausstraße in Dresden verletzte der dort als Kunstschütze auftretende Anton Kazawa seine Braut, ein zwanzigjähriges Mädchen aus Freital, durch einen Kopfschuß. Der Schütze hatte dem Mädchen allabendlich kleine Bälle und andere Gegenstände vom Kopf geschossen. Diesmal ging der Schuß fehl. Von den anwesenden Gästen erlitten fünf Ohnmachtsanfälle. Das Mädchen scheint nicht lebensgefährlich verletzt.

Eigenartiger Unfall. In der Nacht zum Samstag überfuhr auf der Bergstraße kurz hinter Darmstadt der Kraftwagen des Sohnes des ehemaligen Reichskanzlers Cuno einen auf der Straße liegenden Tagelöhner aus Darmstadt. Der Wagenlenker gibt an, eine dunkle Stelle auf der Straße bemerkt zu haben, die er für eine Wasserlache hielt. Nachdem er die Stelle passiert hatte, habe er einen Ruck am Wagen verspürt und angehalten. Bei der Nachprüfung habe er eine Blutlache hinter dem Wagen gefunden und nach längerem Suchen die Leiche eines Mannes im Fahrgestell des Wagens hängend festgestellt. Die Rettungswache mußte das Vordergestell des Wagens heben, um die Leiche freizubekommen. Es ist noch nicht geklärt, ob der Tote, der an epileptischen Anfällen litt, infolge eines Anfalls auf der Straße zusammengebrochen war und von dem Cunoschen Wagen totgefahren wurde oder vorher bereits von einem anderen Wagen überfahren worden ist. Die Kriminalpolizei hat noch in der Nacht die Unfallstelle besichtigt. Am Sonntagvormittag wurden die Wageninsassen eingehend vernommen. Man hofft, daß die Sektion der Leiche den Fall klärt.

Mordversuch und Selbstmord aus Eifersucht. In der Nacht zum Samstag hat sich in Tübingen der achtzehnjährige Stud. jur. Helmut Mäckle aus Stuttgart durch einen Revolverschuß auf offener Straße getötet. Dann Selbstmord ging eine Eifersuchtsszene voraus, die der Getötete mit einem anderen Studenten hatte, den er am Arm verletzte.

Großfeuer in einer Lederfabrik. In Friedrichshafen ist das Hauptfabrikationsgebäude einer Lederfabrik der Firma Hueni & Co. durch Großfeuer vollständig zerstört worden. Am Brandplatz waren erschienen die Motorspritzen von Friedrichshafen, Ravensburg und Tettnang. Es ist sehr viel Material zu Grunde gegangen. Ebenso wurden die zehn Bearbeitungsmaschinen vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Mark.

Doppelmord in der Danziger Niederung. In der Nacht zum Sonntag wurde in Klein-Zünder in der Danziger Niederung das Besitzerehepaar Sprung in seiner Wohnung ermordet. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen einen polnischen Saisonarbeiter, der früher in der Wirtschaft beschäftigt war, dann aber auf eine Anzeige des Ehepaares hin zu drei Monaten Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt worden war.

Der Unfall des „Monte Cervantes". Die Reparaturarbeiten an dem beschädigten Schiffe sind inzwischen nicht in anfangs erwarteter Weise fortgeschritten. Es wurde deshalb vorsorglich der Dampfer „General Belgrano" nach Spitzbergen abgesandt, um erforderlichenfalls Passagiere zu übernehmen. Falls jedoch die Reparaturen vor Ankunft des „General Belgrano" beendet werden, dürften die Passagiere voraussichtlich mit „Monte Cervantes" selbst zurückkehren. Die Spitzbergenfahrt am 7. August wird durch „Monte Olivia" ausgeführt.

Schweres Motorbootunglück in Norwegen. Ein furchtbares Unglück ereignete sich im innersten Teil des Sognefjords. Ein stark besetztes Motorboot wurde von den Wellen, die ein vorbeifahrendes Dampfschiff verursachte, zum Kentern gebracht und sank. Neun Personen ertranken. Nur ein Mann konnte sich durch Schwimmen retten. Die Verunglückten befanden sich auf dem Heimwege von einem Begräbnis. Auf dem Dampfer hatte man das Unglück nicht bemerkt.

Vier Personen ertrunken. „Matin" berichtet aus Brest, daß ein mit 13 Personen besetztes Boot auf einem Fluß bei Foreest kenterte. Von den Insassen sind zwei Frauen und zwei Kinder ertrunken.

Typhus-Epidemie in Wien. Wie erst jetzt bekannt wird, sind vor einigen Wochen im 17. Wiener Gemeindebezirk eine Anzahl Personen nach dem Genuß von Milch an Bauchtyphus erkrankt. Von den Erkrankten sind neun gestorben. Unter den Toten befindet sich auch der Inhaber der Molkerei, von dem die Milch bezogen wurde, und dessen Tochter. Wie ein Morgenblatt hierzu erfährt, beträgt die Zahl der Typhuskranken 70.

Eine Pilotin befördert fünfzehn Fluggäste. Die englische Fliegerin Lady Heith flog Freitag mit fünfzehn Passagieren von London nach Amsterdam. Dem „Neuyork Herald" erklärte die Fliegerin, sie übe sich zu einem Fluge nach Batavia. Mit ihrem Flugzeug soll sich u. a. General Snyders nach Indien begeben. Lady Heith ist Inhaberin des Welthöhenrekords für kleine Sportflugzeuge.

Acht blinde Passagiere verbrannt. Aus Guernsey (Wyoming) wird gemeldet: Ein Güterzug, der mehrere Petroleumbehälter beförderte, erlitt einen Unfall. In dem zerstörten Wagen brach ein Brand aus, bei dem acht blinde Passagiere umkamen. Das brennende Petroleum floß bis zum Plattefluß hinunter, dessen Oberfläche mehrere Meilen weit in Flammen stand.

Schweres Hochbahnunglück in Neuyork. Ein furchtbares Unglück, durch das 46 Personen, zum größten Teil schwer verletzt wurden, hat sich auf der Neuyorker Hochbahn zugetragen. Infolge Kurzschluß war ein Zug in Dunkel gehüllt stehengeblieben, auf den dann ein zweiter Zug auffuhr. Drei Wagen wurden vollkommen zertrümmert. Unter den Insassen der dicht mit Ausflüglern besetzten Zügen entstand eine große Panik.

Banditenwelt in Frankreich

Ueberfall auf einen Expreßzug. — Wildwest vor den Toren von Paris.

Paris, 30. Juli.

An einem Tag haben sich in Frankreich zwei aufsehenerregende Kriminalfälle ereignet. Maskierte Banditen haben auf offener Strecke einen Zug überfallen und den Postwagen geplündert. Sie konnten unbehelligt entkommen, nachdem sie eine große Beute, deren Höhe noch nicht feststeht, gemacht hatten. Auch der zweite Fall erinnert vielfach an Wildwest. Der Schauplatz war diesmal der Park von Villes d'Avray vor den Toren von Paris. Hier zwangen zwei Banditen mit Revolvern ein Auto, in dem ein Pariser Juwelier saß, zum Halten. Der Juwelier kam zu seinem Glück mit heiler Haut davon. Die Banditen hatten sich überzeugt, daß er kein Geld bei sich habe und ließen ihn frei. Ueber beide Vorfälle werden folgende Einzelheiten berichtet:

Der Expreßzug,

der von Marseille nach Lyon fährt, hatte eben die Station Feyzin verlassen und brauste mit voller Geschwindigkeit dahin, als plötzlich zwei maskierte Räuber den Postwagen betraten. Woher sie gekommen waren, ist rätselhaft. In dem Postwagen hielt sich der Beamte Jouve und ein zweiter Funktionäre namens Mounier auf. Sie waren eben mit der Sortierung von Geldbriefen beschäftigt. Die beiden Banditen zogen ihre Revolver und forderten die Beamten auf, ihnen die Säcke mit Geldbriefen zu übergeben. Jouve wollte sich zur Wehr setzen und ergriff ein großes Messer, das auf dem Tisch lag. „Ich kenne dich," rief ihm nun einer der Banditen zu. „Du hast drei Kinder. Wenn du das Messer nicht sofort auf den Tisch legst, müßte ich dich dennoch über den Haufen schießen." Jouve ließ nun das Messer zu Boden fallen, und die beiden Beamten übergaben den Banditen drei versiegelte Säcke, die Geld und Einschreibebriefe enthielten. Während einer der Banditen die Beamten mit seinem Revolver in Schach hielt, zog der andere die Notbremse. Der Zug verlangsamte sofort das Tempo. In der nächsten Sekunde sprangen die beiden Banditen durch die aufgerissene Tür aus dem Wagen. Der Schnellzug fuhr noch etwa dreihundert Meter weiter, bevor er hielt. Der Lokomotivführer Berge und die beiden Postbeamten machten sich nun auf die Suche nach den Banditen. Diese waren jedoch inzwischen spurlos verschwunden. Einen der drei geraubten Säcke, der Einschreibebriefe barg, fand man später in einem Straßengraben auf, offenbar hatten die Banditen den Sack weggeworfen. Die Höhe der Schadensumme steht noch nicht fest. Jedenfalls dürften die beiden Männer eine bedeutende Beute gemacht haben. — Der zweite Vorfall, der sich vor den Toren von Paris abspielte, nahm einen anderen Verlauf. Gegen Mitternacht passierte auf der Straße, die von Versailles nach Paris führt,

das Auto

das Pariser Juweliers Isack Hye den Park von Villes d'Avrays, als plötzlich aus dem Gebüsch zwei Männer auftauchten; einer hielt einen elektrischen Reflektor in der Hand, der andere in beiden Händen je einen Revolver. Der von dem Licht geblendete Chauffeur hielt den Wagen sofort an. Nun traten die beiden Männer auf das Auto zu und forderten den Juwelier auf, sein Geld herzugeben. Der Juwelier überreichte den Männern seine Brieftasche mit der Bemerkung, sie enthalte nur Dokumente. In der Tasche befanden sich tatsächlich nur dreihundert Franken. Zur nicht geringen Ueberraschung des Juweliers gab der Bandit, der in aller Eile den Inhalt der Brieftasche durchstöbert hatte, sie ihm zurück. „Nur dreihundert Franken?" sagte er, „das lohnt sich gar nicht. Da haben Sie's!" Einer der beiden Verbrecher wurde nun auf die goldene Uhr des Juweliers aufmerksam. Dieser griff in die Tasche und übergab ihm die Uhr, um schneller von den unheimlichen Gesellen loszukommen. Der andere Bandit winkte jedoch ab. „Mit Uhren können wir nichts anfangen. Wir brauchen zehntausend Franken." Dann winkte er dem Chauffeur, „Sie können weiterfahren!" Das Auto fuhr Paris zu, und die beiden Banditen verschwanden in der nächsten Sekunde im Wald.

Das Explosionsunglück in Lodz.

2 Tote und 44 Verletzte.

Lodz, 30. Juli.

Der durch die Explosion in Lodz in einer Benzinfabrik in der Nacht zum Sonntag hervorgerufene Brand stellt sich als das größte Unglück dar, das sich hier seit vielen Jahren ereignet hat. Das Feuer konnte sich deshalb so weit ausbreiten, weil die Zufahrtsstraße wegen Erdarbeiten gesperrt waren, so daß die Feuerwehr nur mit Mühe an den Brandherd gelangen konnte. Wie sich herausstellte, war ein Lager von etwa 5000 Liter Benzin aus noch nicht aufgeklärter Ursache in Brand geraten, der innerhalb weniger Minuten auf das gesamte, fünf Stock hohe Gebäude und die übrigen Häuser des gleichen Blockes übergriff. Noch ehe die Feuerwehr einschreiten konnte, stürzte das Gebäude ein und riß die Verbindungsmauern mit den Nachbargebäuden mit. In einem der Nachbargebäude befindet sich eine Frauenklinik. Unter den Patienten brach eine heftige Panik aus, jedoch konnten alle gerettet werden. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken, da der gesamte mit der Fabrik zusammenhängende Häuserblock nicht mehr zu retten war. Das Feuer dauerte die ganze Nacht und den Sonntag über an. Noch am Montag vormittag war die Feuerwehr an der Brandstätte beschäftigt. Die Zahl der bei den Rettungsarbeiten verunglückten Personen hat sich auf 44 erhöht. Den amtlichen Meldungen nach sind zwei Personen ums Leben gekommen. Andere noch unbestätigte Meldungen wollen von weiteren Menschenverlusten wissen. Wie aus Fachkreisen erklärt wird, trägt der völlig unzulängliche Zustand der Wasserleitung sowie die ungenügende baupolizeiliche Sicherung die Hauptschuld daran, daß das Feuer einen solchen Umfang hat annehmen können.



Weich gleitet die Gillette-Klinge durch den Bart

Wenn die haarscharfe Gillette-Klinge weich und sanft durch die Schaumwolke über die Haut gleitet, spüren Sie es gar nicht, dass sie Ihnen in diesem Augenblick Ihren Bart davonträgt. Wenn Sie sich nach dem Gebrauch gewöhnlicher Klingen das erste Mal mit einer Gillette rasieren, so haben Sie ein angenehmes Gefühl der Erleichterung. Fast möchten Sie sagen, Ihr Gesicht würde gestreichelt. Nach dem Rasieren fühlt sich Ihre Haut so glatt an wie die eines Knaben

Paket: 10 Klingen M. 4,—, 5 Klingen M. 2,— erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften

Jede echte Gillette-Klinge trägt diese Schutzmarke

Gillette

Broschüre: „Das richtige Rasieren" kostenlos

GILLETTE SAFETY RAZOR Co., G. m. b. H., HAMBURG

Allen voran!

Motorräder

5 PS, mit Kette
3 Gänge
steuer- und führerscheinfrei
R. M. W. 7 PS
13.5 PS m. Motosacoche
14 PS mit Mabecomotor
22 PS, Sportmodell, mit Motosacochemotor
Auch Ratenzahlg.



Opel, Anker, Brennabor etc.
49.- 68.- 85.- usw
Wochen-Raten von Mk 2.50 an.



Koffer-, Tisch- und Schrank-Apparate
wöchentl. v. Mk 2.50 an
H. Scherzek
Ehrenfeldstr. 2
Ecke Hattinger Straße
Ruf 2713

:: Brennholz ::
zu verkaufen.
Buchhdlg. Kirchner, Brückstraße 52.

Tüten u. Beutel
Prima geklebte
Schrenz'tüten
von 1/4 Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg **0.40** M.
Weiße Bäckerbeutel
v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg **—.80** Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier
10 Pfd. **5.—** Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel
billigst. Bei Bestellg.
Fernruf 3968
Jed. Quantum f. Hans
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31

Mein Vertrauen gehört dem "4711" Kopfwasch-Pulver.

Es ist der wahre Freund meines Haares. Seine Anwendung beansprucht wenig Zeit und ist nicht kostspielig. Trotzdem aber sorgt es mit untrüglicher Zuverlässigkeit für die Erhaltung der duftigen, gesunden Schönheit meines Haares.



Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hausfarben.



"4711" Kopfwasch-Pulver

1 Beutel — 30 Pfg. — reicht für 2 gründliche Waschungen.

Offene Stellen

Männlich

Für erstklassige
Vertretung
b. hohem Verdienst Herren und Damen f. Privatkundschaft gesucht. Angeb. unt. P. A. 47911 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sterbekasse stellt noch ein. tüchtige
Vertreter
bei hoh. Verdienst ein. Nichtfachleute werden eingearbeit. 47801) Zu melden Albertstraße 27, Geschäftszimmer.

Zigarett.-Verkäufer
flott. j. Mann (kl. Kaut. erford.) sof. gesucht. Groß-Bochum-Unternehmen.

Zigarettenverkäuferin
w. kl. Kaut. stellen kann, sof. gesucht. Bongardstr. 14.

Zur Aush. für 4 Wochen tücht., zuverlässiger
Chauffeur
für Benz-Personenwagen 8/38 gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. dies. Ztg. (a2026

2. Damenfriseur
für sof. od. später gesucht. (a9799 Spez.-Damensalon Josef Dieterle, Wald (Rheinland).

: Modell- :
:: Bubikopf ::
gesucht
Hüstes, Friseur, Hattinger Str. 14.

Friseurgehilfe
sucht sof. o. später Joh. Hollenbach, Dorstener Str. 77.

Tüchtiger
Herrenfriseur
sof. od. später in angen. Stellg. ges. Friedr. Wittpohl, Elberfeld, Kölner Str. 13.

Junger
Friseurgehülfe
verf. Bubikopfschneider, für sofort gesucht. Damen- u. Herren-Salon Wevelsiep, Bochum 7, Brenscheder Str. 46.

Junger
Schneidergehilfe
für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. (a9903 Dorstenerstr. 196 I.

Tüchtige
Maurer
werden gesucht. Wilhelm Budde, Baugeschäft, Iserlohn.

Tüchtige
:: Maurer ::
stellt ein (47727 H. Peter, Baugeschäft, B.-Weitmar, Hattinger Str. 189.

Suche für sofort durchaus erf., älter.
Klempner und Installateur
Angeb. umg. u. U. B. 47620 an die Gesch.

Säubere Leute
für den Straßenverkauf von Speise-Eis gesucht. 47773) Dietzel, Antoniusstraße 23.

Kaufmännischer
Lehrling
Sohn achtb. Eltern, für ein Baugeschäft sofort gesucht. Angeb. m. Lebenslauf an (a9902 Cl. Wingenfeld jr., Baugeschäft, Bochum, Josefstr.

Schneiderlehrl.
gesucht
Friedr. Schremb, Altenbochum, Wittener Str. 224.

Tücht., ehrl., strf.
Junge
bis 16 J. gesucht. Selbstgesch. Gesuche mit Zeugn.-Abschr. u. B. K. 47860 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Aug. ein
kräftig. Junge
der auch gut melken kann. (47709
gesucht
W. Hinderfeld, Herner Str. 408.

1 fleiß. Junge
für landwirtschaftl. Arbeiten u. melken gesucht
Landw. Schramm, Laer, Haßkenscheid. Straße 79.

Laufjunge
oder Mädchen gesucht. (47805 Schuhmacherei Hattinger Str. 60.

Mädchen
f. d. bürgerl. Küche und Hausarbeit f. sofort gesucht. Melden von 11 bis 12 Uhr vorm. (47699
H. Fiege, Wirt, Bahnhofstraße 24.

Suche für sof. ein junges
Mädchen
v. ord. Elt., nicht u. 16 J., f. Aufr.- u. Putzarbeit in mein. Dam.-Salon. Dems. w. Gelegenh. geboten, i. Kürze als Lehrmädch. d. Frisieren zu erlernen.
Parfümerie Robert Pracht, Bahnhofstraße 40.

Tüchtig., sauber., evangelisches
Mädchen
für sofort gesucht. Ottostr. 179, pt.

Suche z. 1. August
Mädchen
für ¾ Tage. Vorst. Dienstag 10 b. 12 Uhr. Frau Rechtsanwalt Günnewig, Bochum, Castroper Str. 92. (47792

Saub., fleißiges
Mädchen
n. unt. 18 J., f. kl. Hausb., 2 Pers., f. ½ bis ¾ Tage ges. Jed. Sonntag frei. Zeugn. erforderlich. 47795) Kronprinzenstraße 12, 1. Et.

Kräftig., junges
— Mädchen —
jed. Morgen von 7 bis 11 Uhr gesucht. Zu meld. Wiemelhauser Str. 187.

Saub., zuverläss.
Halbtagsmädchen
sofort gesucht. Frau Bietmeier, Grumme, Josefinenstraße 57.

Suche z. 1. August ehrlich., fleißiges
Mädchen
n. unt. 17 J., f. ¾ Tage. Frau Croll, Lindenstraße 18.

Fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Zentral-Kaffee, Hochstraße 1, Eingang Bongardstr. Vorzust. v. 11 U. a.

Saub. Mädchen
f. ein. Stund. vormittags gesucht. 47898 B.-Grumme, Gudrunstr. 31, pt.

Für Samstags ehrliche saubere
Putzfrau
od. Mädch. gesucht. Frau R. Grasedieck, Drogerie, Essener Str. 23.

Mädchen
stundenweise f. den Haushalt gesucht. a9909) Hoffsteder Str. 88, Laden.

Suche für sof. ein sauberes
Mädchen
f. ¾ Tage. (a9908. Frau Bartling, Dorstener Str. 201.

F. sof. Eintritt jg. Mädchen, nicht unter 20 J. gesucht. 47845) Z. erfragen in der Geschäftsst.

Ordentl. Mädchen für ganze Tage gesucht. (47920 Frau Breiten, Weilenbrink 15.

Aelteres, erfahr.
Mädchen
für Küche u. Hausarb. in klein. Haushalt (3 Pers.) zum 15. August gesucht. Ang. u. E F 9797 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen
od. Frau z. Putzen für den ganzen Tag gesucht. Kl. Maarbrückerstraße 3.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
(von außerhalb) f. alle Hausarbeiten f. sofort gesucht. Restaur. „Weitor", Hattingen. — Telefon 2576. —

Bess., kinderliebes
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für kl. Haush. (3 Pers.) f. alle Hausarbeit sof. gesucht. Ebenfeldstr. 9 II.

Jung., tüchtiges
Halbtagsmädchen,
nicht unt. 16 J., sofort gesucht. Christstraße 34, 3. E., l.

An besseren Herrn
besser möbliert. Zimmer
zu vermieten, Königstraße 24, II.

Einf. mbl. Zimm. zu verm. Johanniterstr. 1, 2. Etg., r.

Gut mbl. Frontz. mit Schreibtisch od. Klavier zu verm. 47876) Dibergstr. Nr. 4, I, a. Hbf.

G. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schr.-Tisch od. Klav. zu vm. Dibergstr. 4, I, am Hauptbahnhof.

Frdl. mbl. Zimm. i. Ztr. d. Stadt a. 2 Damen o. Herren sofort zu vermieten. 47913 Wo. sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
f. besseres Ehepaar mit Kochgelegenheit sofort zu (a9910 vermieten. Müller, Humboldtstraße 54.

Frdl., ruhiges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Blücherstraße 5.

Frdl. möbliertes
Zimmer
sofort zu vermiet. Bülowstr. 61, II.

Gut möbl. Zimm. a. b. Ehep. o. 2 H. m. Kochgel. z. vm. Thomasst. 10, p., r.

Frdl. möbl. Zimmer a. berufstätig. Herrn o. Dame zu vermieten. (47815 Hilden, Wittener Straße 94.

Gut möbl. Zimm. an 2 Brüder oder alleinsteh. Dame zu verm. Feldstieperstr. Nr. 41, part.

Frdl. möbl. Zimmer m. elekt. Licht, Badegelegh., a. besser. Hrn. o. Dame t. sich. St. sof. z. vm. Pilgrimstr. 1, 2. 9, Wohlfahrtstraße.

G. mbl. Zimm. a. 1 b. 2 H., evtl. m. Pens. z. vm. Sep. Eing. Dorstener Str. Nr. 193, 1. Etage.

Sch. möbl. Schlafzimm. f. 2 Person. z. verm. A. W. f. Herrenz. m. Klavier mit benutzt w. Kaiserstraße 51, 2. Et.

Hübsch möbl. Zimmer a. Hbf. a. bess. Hrn. z. verm. Hattinger Str. 25, 1.

Freundl. möbliert. — Zimmer — zu vermiet. (47835 Lindenstr. 18.

Frdl. möbliertes — Zimmer — in gut. H. z. verm. Kanalstraße 64.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — zu vermiet. (47905 Brückstr. 61, I.

Frdl. möbl. Zimmer m. Pens. sofort z. verm. Bongardstraße 27, 1. Etage, gegenüb. d. Rath.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Piepersstraße 2a, 2. Et.

Möbliertes Zimmer zum 5. 8. z. verm. Wiemelhauser Str. Nr. 32, 1. E., r.

Möbliertes Zimmer a. 1 Hrn. o. 2 Frd. zu verm. Königstr. Nr. 22, 1. E., lks.

Saub. Zimmer a. jg. Mann z. verm. Hofsted. St. 71, I r.

Möbliertes Zimmer an 1 Hrn. zu verm. Kreuzstr. 15, I.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Brückstr. 23, 2. Et.

Frdl. mbl. Frontzimmer a. 2 berufstät. Herr. z. verm. Dorsten. St. 94, II.

Möbliertes Zimmer zu verm. Maarbrückerstr. 38, I, r.

Möbliertes Zimmer m. voll. Pens. an 1 o. 2 Herren z. vm. Reckener Str. 20.

Frdl. mbl. Frontzimmer m. 2 Bett. an 2 b. Herr. z. vm. Wilhelmstr. 91, I.

J. herrsch. Priv.-Hause f. z. 1. Aug. zwei möblierte — Zimmer — (Wohn- und Schlafzimm.) u. 1 Raum f. Kochgelegenh. an berufst. Damen od. kinderl. Ehep. z. vm. Ottostraße 125.

Ein möbliertes — Zimmer — zu vermieten. Fürstenst. 1, III r.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer Nähe Hbf., an besseren Herrn oder Dame z. vermieten. Kaiserstraße 24.

Gut möbliertes :: Schlafzimmer :: m. besser. Herrn o. Dame zu vermiet. Kaiserstraße 24.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett., separat. Eingang, f. 2 Frde. z. 1. Aug. z. verm. Feldsiepenstr. 49.

Ein Einf.-H. gut möbliertes Zimmer sofort oder später abzugeben. (47753 Königsallee 37.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit Schreibtisch und elektr. Licht z. 1. 8. zu vermiet. (19891 Lehmann, Wittener Str. 8, Tel. 4010.

Z. 1. Aug. ein b. möbl. Zimm. a. berufst. Hrn. o. Dame z. vm. Kreutle, Witten. St. 58, III

Möbl. Zimmer an einz. Herrn z. 1. Aug. zu vermieten. Maarbrückerstr. 11, III, E. Humboldtst.

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht a. anst. H. z. 1. 8. zu verm. Kais. Friedrichplatz 3, pt., r.

Gut möbliertes — Zimmer — zu verm. (47769 Kronenstr. 40, part.

Gut möbl. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn zu vermieten. Schillerstraße 20.

G. mbl. Z. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. E., linker Aufgang.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an einen Herrn sofort zu vermieten. Taubenstr. 3, 1. Et., l.

Frdl. möbl. Zimm. an bess. Hrn. zu v. Kronenstr. 5, 1. Et. am Hauptbahnhof.

Zimmer m. 2 B. als Schlafstelle frei. Eickeler St. 24, II, a. d. Bahnunterf.

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Schön. Frontzimm. Robertstr. 24, II.

Sb. Schlafstelle frei. Eickeler Str. 9, 1. Etg., l. (47856

Saub. Schlafstelle m. o. ohne Kost fr. Boch.-West, Goldhammer St. 4, Haltestelle L. 4 u. 10.

Schlafstelle frei. 47793) Johanniterstraße 16, 1. Etg.

Schlafstelle frei 47810) Adolfstr. 6.

Sb. Schlafstelle frei (Frontz.). Rottst. 35, 1. E., Eing. Humbst.

2 anst. Leute erh.
Kost u. Logis
Auch halbe Kost. Laer, Hellweg 5.

Billige Schlafstelle frei. Königstr. 17, I, Toreingang. (47901

Saubere Schlafstelle zu vermieten. Moltkeplatz 10, I.

Weiblich

Wir suchen per sofort oder später eine
allererste
Verkäuferin
für unsere Parfümerie-Abteilung.
Damen, die schon in lebhaften Häusern tätig gewesen sind und den Abteilungsleiter vertreten können, finden Berücksichtigung.
Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Warenhaus Theodor Althoff
Buer i. W. AE2

: Tüchtige :
Friseuse
für sofort gesucht. Leiterholt, Dorstener Str. 203.

Tüchtige
Friseuse
für Samstags zur Aushilfe gesucht. R. Schäfer, Ecke Hellweg und Luisenstraße.

Z. 1. August ein perfektes
Serviefräulein
gesucht. (a8795 Kaffee Industrie, Herne.

Jung. Mädchen
m. gut. Schulz. in die Lehre gesucht, w. zu Hause schlaf. kann. (47750 Bäcker. Burkhardt, Castroper Str. 234b.

Ordtl. properes
Mädchen
w. zu Hause schlaf. kann, f. alle Hausarb. z. 15. 8. ges. Bäcker. Burkhardt, Castroper St. 234b.

Wegen Verheirat. des jetzigen zu sof. ein tüchtiges
Fräulein oder Stütze
im Kochen, Servieren u. allen Hausarbeiten erfahr., gesucht. Dasf. muß sich nachm. mit den 2 Kindern (6 u. 8 Jahre) beschäftigen. Zweitmädch. vorhd. Ang. u. S. T. 9861 an die Gesch. d. Zt.

Fleißig., sauberes
Mädchen
zweim. in d. Woche gesucht
Frau Domhardt, Wagnerplatz 23.

Saub. Mädchen
nicht unter 20 J., für kl. Haushalt sofort gesucht. (47728 Alleestr. 12, part.

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
nicht unt. 18 J., f. 3 halbe Tage in d. Woche gesucht. Fr. Stephan, Schellstraße 10.

Dampf-Wäscherei
i. rhein.-westf. Industriegeb. sucht n. **Annahmestellen**
Angeb. unt. L. B. 47847 an d. Geschst.

: Kraftfahrer :
m. gut. Zeugnissen sucht Stelle, ev. a. a. Beifahr. B. 28 J. u. led. Alt. Althäuser, P. Sprochhövel.

Zu vermieten

Ladenlokal
in verkehrsreicher Lage mit Nebenräume und evtl. Wohnung für jede Branche geeignet **zu vermieten.**
Angeb. unt. J. K. 9912 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neubau-Wohnungen
4 b. 5 Zimmer
mit Bad, Speisek. und Balkon zum 1. Oktober zu vermieten.
Angeb. unt. J. B. 47868 an d. Geschst.

Wohnungen im Neubau an dem neuen Teil d. Josefstraße geleg., je 3 und 4 Zimmer, abgeschloss., m. Zubehör (Bader.) zum 1. Nov. 1928 z. vermieten. Näheres 47771) Haldenst. 24, Privateingang.

2 sch. Zimmer
m. rot. K. z. verm. Neues Schlafzimm. muß übern. werd. Angeb. unt. L. M. 47790 an d. Geschst.

2 kleine Zimmer an Inhab. v. roter Karte zu vermieten. Angeb. unt. K. A. 47916 an d. Geschst.

Zwei schöne
separ. Räume
zu vermieten.
Geeignet für Büro oder Lagerraum. Angeb. unt. R. S. 47925 an d. Geschst.

2 große leere
Zimmer
im Mittelp. d. St., (Zentralhz., el. Licht) prsw. sof. zu verm. Angeb. unt. A. Z. 47884 an d. Geschst.

Herrschaftliche Wohnung
in Weitmar zu vermieten.
Ang. u. G H 9901 an die Gesch. d. Z.

Großes Lager
für Handelszwecke sowie f. Autogar. geeignet, sofort z. vermiet. Näheres Wirt Gräwe, Boch.-Hordel, am Markt.

Ladenlokale

Ladenlokal
an verkehrsr. Str., mitte der Stadt gelegen, zu vermiet. Ang. u. M. N. 9754 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer a. Wilhelmsplatz a. bess. Herrn z. 1. 8. zu vermiet. (47846 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbliertes — Schlafzimmer — mit voller Pens. in herrschaftl. Hause zu vermieten. Roonstr. 11, II.

Frdl. möbl. Frontz. 1. Et. auch an 2 Herren zu verm. Jägerstraße 10, Maßgeschäft.

Freundl. möbl. Frontzimmer zu verm. (47893 Kronenstr. 41, 1. E.

Gut u. frdl. möbl. Frontzimmer, 1. E., in sehr ruh. H. Nähe Hbf. z. 15. 8. z. verm. Näh. in der Geschäftsst. (47849

Zu verkaufen

Sichere Existenz
Spezialgeschäft krankheitshalber zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Erforderlich 5000.— Mk. Angebote unter L B 47863 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bauplatz
an der Josefstraße sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Haldenstr. 24, Privateing. (47772

Metzgerei
m. Einrichtung billig zu verkaufen. — Angeb. unt. W. K. 47851 an d. Geschst.

Laden-Einrichtung
billig zu verkaufen, geeignet für Konfektion u. verwandte Branchen. Schnitzer, Alleestraße 53, Ecke Königstr. (47806

Für Friseure!
Weg. Neueinrichtung verk. ich folg. Gegenst.: 1 Heißwasserkessel (Vail.), 1 Spiegel, 1 Absp.-wand, 1 Champon.-Becken, 48:62, 3 Föhne u. 1 Grieser-Dauerkr.-Apparat. Damen- u. Herren-Salon Wevelsiep, Bochum 7, Brenscheder Str. 46.

Küchenschrank, Tisch u. 2 Stühle bill. z. vk. Michäus, Clemensstr. 18.

Eine
Wohnungs-Einrichtg.
bestehend aus: 1 Schlafz., 1 Speisez. mit Teppv., 1 Küche mit Herd umzugsh. billigst abzugeben. Bilkerstr. 1, 1. Et.

Große, schwere Küche, karolina-pine, Wert 550 Mk., verk. für 425 Mk. Teilzahlg. Mokettsofa 85 Mk. Fachgeschäft Wilh. Schrudde, Roonstraße 37.

1 mittelgroß. Eisschrank u. Zimmergasofen m. Marmor billig zu verk. Jägerstr. 12.

Gut erh. Küche, 1 Büfett, 1 Anrichte, Tisch, 3 Stühle preiswert zu verkaufen. Grottenstr. 11, I, r.

50 Meter prima Damast-Wandbesp., 45 Meter (47787 Wandmatte billig zu verkaufen od. zu vertauschen. Wörthstr. 21a, pt.

Jetzt wird es Zeit,
daß Sie meine Qualitäten in **Betten u. Bettfedern** prüfen!
Oberbett 130/200, m. 6 Pfd. guten Federn . . . Mk. 25.— 23.— **20.50**
Oberbett 130/200, mit 6 Pfd. guten ½ Daunen . . Mk. 37.— 32.— **27.50**
Oberbett 130/200, mit 5 Pfd. guten ¾ Daunen . . Mk. 57.— 51.— **43.50**
Daunen-Oberbett 130/200, Frauenstolz ges. geschützt Mk. 71.— 67— **56.-**
Kissen 80/80, m. 2 Pfd. gut. Federn Mk. 7.50, 6.50, **5.75**
Kissen 80/80, m. 2 Pfd. ½ Daunen Mk. 12.40, 10.40, **9.50**
Kissen 80/80, mit 2 Pfund prima ½ Daunen . . Mk. 16.40, 15.40, **14.40**
Metallbettstellen, Matratzen, Steppdecken in großer Auswahl
Beim Einkauf von 20 M. reinige ich Ihr Bett gratis
Lindau's Betten-Spezialhaus Alleestraße 12a

Groß. Rollfix-:: Eilwagen ::
weg. Geschäftsaufg. zu verkaufen. Angeb. unt. C. D. 8794 an d. Geschst.

Wald-himbeersaft
mit feinst. Kristallzucker eingek. Goldblechkanne je 5 Kg. brutto M. 6,50 geg. Nachnahme ab hier. Ritterg. Oedingberge Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald, Postfach 6.

Für Händler!
Roggenstroh
größ. Posten fuhrenweise billigst abzugeben. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle. (47661

Brautleute
kaufen ihre Ausstattungs-
Möbel
sowie sämtliche
Einzelmöbel, Federbetten, Sofas und Herde
gegen bar oder bequeme
Teilzahlung
beim **Fachmann**
Spiekermann
Rottstr. 55 u. 57, Ecke Roonstr.
Größtes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.
Kostenlose Aufbewahrung bis zur Lieferung.
10 Jahre Garantie für jedes Stück

Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei **Peter Held,** Dorstener Straße 86

Teppiche
zu Fabrikpreisen, zuzügl. 10% Gewinn
Hein de Groot
Ehrenfeldstraße 4
Etagengeschäft in Möbeln, Standuhren, Kronleuchtern.
Kein Laden! Kein Bankgeld!
Deshalb billiger

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 3036

Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringer. Leichte Zahlungsbedingungen. Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Silb. Herren-Remontoiruhr
mit Goldrand und Kette, fast neu, u. 1 Opernglas billig zu verkaufen. Alleestr. 8, 4. Etg.

Fast neuer **Kind.-Sportwag.** (Zwill.-Wagen) u. 1 gebr. **Herd** billig abzug. Hattinger Str. 44.

:: Kinderwagen :: (Prom.), fast neu, zu verkauf. Adam, Lohstraße 38, III.

Fast neuer (47083 Kindersportwagen und sehr gut erh. Kinderlaufställchen zusamm. f. 25 Mk. zu verkaufen. Näh. B.-Riemke, Fröbelstr. 18, I.

:: Kinderwagen :: für 10 Mk. z. verk. Kronprinzenst. 18, 3. Stock, links.

Chaiselongue
bill. z. verk. Kortenpfad 11, 3. Et., r.

1 Gaskrone
sofort zu verkaufen. Juliusstr. 7a, I.

Herrenfahrrad
zu verk. Fürstenstr. Nr. 43, I, r.



Handdreschmasch.
billig zu verkaufen. Weitmar, A. Steinknapp 7, Nähe 3. „Prinz-Regent".

Prima Thüringer
Hausschlachtwurst
saub. Verarbeitung, a. nur rein. Schw.-Fleisch lief. p. Nchn. nur a. Priv. Hälfte Portovergütung. W. Klapperstück, Mansfeld (Stadt), Prov. Sachsen.

Gutes
milchgeb. Rind
oder frischmelk. Kuh zu verk. Karl Koch, Boch. 7, Wohlfahrtstraße 162. (47802

Gesuche

Wegen Stillsetzg. meines Personenwagens suche ich f. meinen langjähr.
Chauffeur
äußerst zuverlässig und fachtüchtig (Autoschlosser) anderweitige, möglichst gleiche Stellung. Gefl. Zuschriften erbeten unter R A 47796 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Dampf-Wäscherei
i. rhein.-westf. Industriegeb. sucht n. **Annahmestellen**
Angeb. unt. L. B. 47847 an d. Geschst.

: Kraftfahrer :
m. gut. Zeugnissen sucht Stelle, ev. a. a. Beifahr. B. 28 J. u. led. Alt. Althäuser, P. Sprochhövel.

Weiblich

Kinderfräulein
kath., 27 J., i. n. ungek. Stellg. sucht Stellung, a. liebst. b. e. Säugling. — Angeb. unt. J. F. 47730 an d. Geschst.

Jg. Frau sucht **Morgenstelle** z. Waschen o. Putzen, N. Weitmar. Fr. Käthe Stambor, A. Holtkamp Nr. 14.

Mietsgesuche

Sehr gut möbl. LSch16
Wohn- und Schlafzimmer
möglichst mit Bad, evtl. Telefon von einem unserer Herren in besserer Gegend, Ehrenfeld bevorzugt, für sofort gesucht
Schmidt & Co. Nachf.
Pieperstraße 2. Telefon 5545

Zwei Zimmer geg. 2 bis 3 z. tauschen gesucht. Prinzregentenstraße Nr. 106, 1. Etage.

Jg. Ehep. mit 1 Kind sucht 1 bis 2
leere Zimmer
auch Neubau. Ang. u. J. M. 47842 an die Geschäftsstelle.

Suche e. beschlagnahmefreie
Wohnung
(2 od. 3 Zimmer), auch Neubau. Ang. unt. L. B. 2 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinst. jg. Mann sucht ein
leeres Zimmer
a. Mansarde. Gefl. Angeb. unt. M. A. 47721 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer (einf.) zu miet. ges. Kleiner Lagerraum erwünscht. — Gefl. Angeb. unt. O. G. 47717 an d. Geschst.

Suche saubere
— Schlafstelle, —
Bett allein, Morg.- u. Abendk., Nähe Herner St. Angeb. m. Preis u. B. A. 47706 an d. Geschst.

Aelt. Handw., in Dauerst., sucht einf. möbl. Zimmer, a. w. m. Kost. N. Elf.-W. Ang. u. K. B. B. 47716 Geschst.

Für einen meiner Angestellten suche i. ein gut möbliertes
Zimmer
in besserem Hause.
Oscar Hengstenberg, Kortumstr. 16.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 3 b. 4 Zimmer-Wohnung gesucht. Angeb. unt. W. B. 47789 an d. Geschst.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

FÜR DIE REISE!
Den modernen Fuchs
nicht vergessen
Sommerpelze, Fuchsform, alle Modefarben **19.50**



BOCHUM • HOCHSTR. 5



Während dieser Veranstaltung gewähren wir auf sämtliche Reiseartikel, wie **Kämme, Toilettengegenstände aus Zelluloid, Spiegel Taschenkämme, Taschenspiegel Gummi- und Naturschwämme Rasierpinsel, Zahnbürsten Frottélappen und -handschuhe Parfümzerstäuber usw.** einen Rabatt von
10 Prozent

Der erfolgreiche Spielplan

Die Leibeigenen
Das große Russen-Drama

Skandal um Miss Mc Neil
(Ein Mädel von heute)

nur bis einschließlich Donnerstag

Tonhalle Ufa **Theater**
Bongardstr. 14 Ruf 3837

Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde ?
von denen unsere Schulweisheit sich nichts träumen läßt!
2 Stunden im Banne des geheimnisvollen



Belphegor

Eine kriminalistische Sensation in 2 Teilen.
(Beide Teile im heutigen Programm)

I. Teil

Die Geheimnisse der Katakomben von Paris

Eine dumpfe Spannung lagert über Paris, ein geheimnisvoller Mord, dessen nähere Umstände auch den größten Skeptiker verstummen lassen. Keine Spur eines Täters! Kein Motiv! Nichts als die grausige Tat und dazu in einem staatlichen Museum. Nun beginnt eine fieberhafte Arbeit der Polizei. Berufene und unberufene Kriminalisten liegen Tag und Nacht auf der Lauer. Aber anstatt das der ‚Fall' aufgeklärt wird, geschehen Dinge, welche an übernatürliche Kräfte glauben machen. Der Beschauer gerät in eine Spannung, wie nie zuvor bei einem Film. Mit den raffiniertesten Mitteln moderner Technik werden Situationen geschaffen, welche alles Dagewesene übertrumpfen. Die Spannung wächst bis zum Zerreißen, da erscheint der **II. Teil** mit ihm

Der König der Detektive!

Was nun folgt darf hier nicht verraten werden, jedenfalls ist kein Besucher jemals im Leben so verblüfft gewesen wie bei dieses Rätsels Lösung

Ein Hexenkessel voller seltsamer Begebenheiten das ist Belphegor!

Im Beiprogramm: Die urgelungene Fox-Groteske
Bubi als künstlicher Mensch

Kommen Sie in die
Weltlichtspiele
Belphegor erwartet Sie!

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Dienstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr
Wagner-Abend
im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstr. 87 Franz Cremer Fernr. 3083
Heute Dienstag 47922
Ehren- u. Abschiedsabend
der beliebten Damen-Kapelle O. Böcker
Ab Mittwoch täglich
die beliebte Damen-Kapelle
Dreimädelhaus Geschw. Kuhnen

Besucht den Wattenscheider Bierstall
Heute Dienstag
Abschiedsabend der beliebten Hauskapelle
B. H. P.
Ab morgen, Mittwoch, 1. August tägl. die 3 bekannten Bochumer
Stimmungskanonen Blom, Bauhoff, Halberscheid
unter Mitwirkung des Stallwirts
Oberkanone
Ausschank Dortmunder Aktien-Bier

Schwarzwald. Hotel u. Café-Restaur. „Schwarzwaldhof", Haueneberstein bei Baden-Baden. Herrlich, idyll., an wunderschön. Waldung., romant. geleg., empf. für Sommerfrischl. u. Erholungs. Pens.-Pr. v. 5 M. an. Bes. Fr. Heumann

---

Restaurant Imberg, Stadtpark
Inh.: **Paul Elbracht**
Heute, Dienstag abend,
bei günstiger Witterung a9904
Garten-Konzert
des M.-G.-V. Ehrenfeld

BAHNHOFSHOTEL
Inh.: Wilh. Zimmermann
Jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag ab 5 Uhr nachmittags
Mokkastunde mit Tanz

Der Weg durch die Druckerschwärze führt zu geschäftlichem Ruf und Wohlstand

---

Groß-Bochum
(Tonhalle)
Inhaber **Bernhard Labriola**

Varieté

Ab 1. August die Sensation Bochums:
Großer internationaler
Länder-Ringkampf
um den goldenen Gürtel der Nationen
unter Vorsitz des I. R. V. Berlin
unter Mitwirkung der besten Ringer der Welt darunter die Weltmeister:

Hans Schwarz, München / **Jan Jaago**, der Ringerkönig Estland
Paul Bahn-Samson, Amerika / **Ivan Romanoff**, Rußland
Thomas Cziruchin, Rußland / **Franz Mrna**, Tschechosl.
25 Ringer! **20 Nationen!**

Vorher das brillante Varieté-Programm

Beginn 20 Uhr **Kleine Preise**

Oberbayern
Das bürgerliche Familienlokal. Täglich ab 17 Uhr die bayrische Oberlandler-Kapelle **Schorsch Lettenmeyer**

Roter Teppich
Die vornehme **Tanz-Diele**

Kohlenherde
Komb. Herde
Waschmaschinen

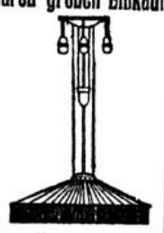
Besonders günstiges Angebot:

Gasherde
Gaskocher
Wringer

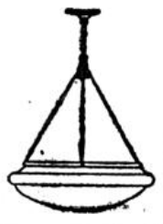
Eisschränke in allen Ausführungen
Wegen vorgerückter Saison 10% Rabatt
Günstige Zahlungs-Erleichterung!

Kate & Prickel, Bochum
Friedrichstraße 17, Ecke Rottstraße LP21
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Billig durch großen Einkauf



Zuglampe
rein Messing, mit 8 Deckenbeleuchtung und Seidenschirm
60 cm
33.50



Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
9.50



Klublampe
Eiche gebeizt, mit Tisch und Seidenschirm
~~130.-~~
jetzt **86.-**



Schreibtischlampe
br. Messing mit grünem Schirm
9.-



Klavierlampe
mit Seideneinlage, doppelt verstellbar
10.50



Kipplampe
mit Seidenschirm
6.60

Schürmann
Essen, Elberfeld, Köln LSch7
BOCHUM
Buddenbergstr. 16

Autofahrten
mit 4-Sitzer-Privat-Limousine, 6 Zylinder, gegen billigste Berechnung. (a9881
Telefon 3921.

Kauf-Gesuche

Bauplatz
Nähe Ortostr., in jed. Größe z. kauf. ges. Ang. m. Preisangabe unt. S. G. 47834 an d. Geschst.

Ziegelsteine
ca. 150 000 Stück f. Baustelle Herne zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 8792 an d. Geschst.

1 gebr. g. Waschkommode m. Marmor u. Spiegel gegen Kasse zu kaufen gesucht. (47761
J. eytrag. Brune, Hatting. St. 126, I.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Abends 8 Uhr
Operetten-Theater
Familie Hannemann
Heiteres Lustspiel
Ende 10½ Uhr

In der Heide in schön geleg. Landh. mit großem Garten find. ein. 4- b. 14j. Kind. gesunden
Ferien-Aufenthalt
Gewissenh. Aufsicht, beste Verpfleg., mäßige Preise. Gute Refer. Drümshof, Solbad Steinförde Nr. 4, bei Celle.

Erststellige Hypotheken
für sofort zu vergeben.
Peter Schepp, Bochum, Südhellweg 13
Telefon 1610. Mitglied des R. D. M.

Grundkredit-Bank A.-G. Barmen
(Akt.-Kap. RM. 1 000 000.-)
nimmt
Gesuche betr. I. Hypotheken
auf prima Objekte entgegen
AB2

Ohne Vorkosten Ohne Versicherung
Bardarlehn
an Staats-, Kommunal- und Industriebeamte bei sofortiger Auszahlung durch
Grundkredit- und Finanzgesellschaft
Essen, Dreilindenstraße 47. Ruf 31 160

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hättingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Gebrauchtes **Harmonium** gebr., erstklassiges **Piano** zu verkaufen, auch gegen kl. Teilzahl.
Musikhaus **Kuhnhenn**, W.-Höntrop, Poststraße 9, I. Et.

Für die Reisezeit
empfehle ich für jeden, der **empfindliche Füße** hat meine, von dem Publikum viel begehrten bequemen Schuhe denn es sind
Stephan-Schuhe
Ausführung in den verschiedensten Farben und Modellen. **Fachm. Bedienung**
Alleinverkauf nur im Schuhhaus
H. Eickmann
Buddenbergstr. 16
Berg- und Wanderschuhe in großer Auswahl

Mein jederzeit wohlbekömmlicher

„PALAMAWO“

Magenbalsam

verhütet und behebt Magen-Verstimmungen jeglicher Art, Verdauungsstörungen, Unpäßlichkeiten etc. etc. in kürzester Zeit u. wird bei Gebrauch unentbehrlich in jedem Haushalt. Das beste Vorbeugungsmittel gegen unangenehme und lästige Magenbeschwerden u. gegen Verdauungsschwäche. Absolut unschädlich für jung und alt.
Preis per Flasche RM 9.– franko gegen Nachnahme.

Alleiniger Lieferant

J. Hollmann, Münster i. W.

Dortmunderstraße 19 AL3

Photohandlung

STÖRING

Hellweg 1

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern

Photo-Apparate und Bedarfsartikel

IN CA.

10 MINUTEN EIN BAD

MIT DEM NEUEN

"BING" GASBADEOFEN

INNEN U. AUSSEN KUPFER

Schürmann

Bochum

Buddenbergstraße 10



STAR

der ideale

RASIER-APPARAT

mit 1 Klinge **0.50 Mk.**

Ein Versuch wird Sie von der besonderen Qualität dieser Klinge überzeugen

Carl Schaaf

Friedrichstraße 26

Einige gebrauchte

Pianos

neuwertig,
billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.

Marks LM1

Pianohaus

Kaiser Wilhelmstraße

Empfehle meinen selbst gekelterten

Apfelwein

feinster Art

das Liter 50 Pfg. Faß leihweise. Versand gegen Nachn. Wilhelm Elzner, Küfermeister, Lorch im Rheingau.

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Großer Ferien-Verkauf

Rüstet zur Reise!
Kauft bei Clemens!





Flottes Strickkleid in mehreren Farben **12.50**

Jugendl. Strickkleid für den Sport ohne Arm **39.–**

Mantel aus origin. engl. Stoff in fescher Form **39.–**

Fesches Reisekleid, Jumper aus gestreiftem Wollstoff Rock einf. **39.–**

Besonders preiswerte Reise-Hüte



Jugendl. Filzhut, mit bunt bemaltem Kopf **6.90**

Heller Reise-Filzhut in allen modernen Farben, gr. Kopfweiten **9.50**

Sehr preiswerter Frauen-Filzhut, gemusterter Filz, flotte Bandgarn. **12.50**

Billiger Strumpfverkauf
Parterre

1. Strickkleidchen in corall, bleu und holz, Gr. 45, jede weitere Gr. —.75 mehr **8.50**

2. Waschkleidchen mit Voilekragen und Schleife, helle und dunkle Muster, Gr. 45, jede weitere Gr. —.60 mehr **3.90**

3. Wollkleidchen, Faltenröckchen weißer Kragen und Cravatte Gr. 55, jede weitere Gr —.50 mehr **6.50**

4. Kindermantel, Fischgrät- und Herrenstoffmuster, Gr. 60, jede weitere Gr. —.50 mehr **6.90**

Clemens

Auf KREDIT

bei ganz geringer Anzahlung und noch geringerer Ratenzahlung, wirklich gute Ware zu den denkbar niedrig. Preisen

Herren- u. Damen-Kleidung

Versuchen Sie es einmal bei uns. Sie werden überzeugt sein, daß nur wir die richtige Einkaufsquelle für Sie sind. Bei Krankheit und Erwerbslosigkeit größte Rücksichtnahme!

GEBR. BRAND

BOCHUM, Hellweg 1

Denken Sie daran, daß

für die Reise

ein Fahrplan unentbehrlich ist. Der Bochumer

Taschen-Fahrplan

ist so übersichtlich zusammengestellt, daß auch der in Fahrplansachen weniger Geübte sich mit Leichtigkeit darin zurechtfindet.

Er ist in allen Buchhandlungen in Bochum, Langendreer, Gerthe, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Linden-Dahlhausen und Hattingen für

nur 30 Pfg.

zu haben.

Landwirtschaftskammerbeiträge

Die Hebelisten der Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen für das Rechnungsjahr 1928 liegen vom 30. Juli 1928 ab 14 Tage lang im städtischen Verwaltungsgebäude, Trankgasse 5, Eingang B, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht der beteiligten offen

Bochum, den 28. Juli 1928

Der Magistrat

Blücherstraße 10

am Kaiser-Friedrichspl.

Korbmöbel

nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.

Teilzahlung gestattet.

Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seilen
billigst.

Wilh. Baumeister,

Korbmöbelfabrik.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 1. 8. 1928, vormitt. 11½ Uhr, werde ich in Harpen:

1 Motorrad

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Wieschemann in Harpen.

Bochum, den 30. Juli 1928.

Bierkämper

Obergerichtsvollz. in Bochum, Wittenerstraße 18, Fernr. 5453

Zwangsversteigerung

Am **1. August 1928,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. **1 Klubsessel (Manchester-Bezug)**
II. **1 Klubsessel (Manchester-Bezug)**
III. **1 Faknirwagen Nr. 17473 IX.**
IV. **1 Opel-Droschke 10 IX. 17587 4/16 PS, 1 Schlafzimmer: 2 kompl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsl., 1 Damentoilette, 4 Läufer; 1 Fremdenschlafzimmer: 1 kompl. Bett, 1 Kinderbett, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtschränkchen, 1 Schuhschränkchen, 1 Kommode, 1 Kasten, 2 Stühle, 1 Teppich; 1 Küche: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Herd, 1 Gasherd, 1 kleinen Tisch, 1 Kaminofen, 1 Rollschrank, 1 Schreibtisch, 1 Meyers Lexikon (24 Bände), 1 Ledersessel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Tischlampe mit Ständer, 1 Chaiselongue mit Decke**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 30. Juli 1928

Heckmann

Obergerichtsvollzieher in Bochum

Zwangs- und Konkurs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 1. August, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgend. Gegenstände:

I.

1 Pers.-Auto

II.

Schreibpapier, Briefpapier, Leim, Federn, Geschäftsbücher u. a. m.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Verkauf zu 2 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 30. 7. 1928

Wolf

Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Alleestraße 26a



STATT KARTEN

HANS FRINGS
CAROLA FRINGS
GEB. MÜRMANN
VERMÄHLTE

BOCHUM, HATTINGER STRASSE 174, 31. JULI 1928

Dr. med. vet. Lutte-Richter u. Frau
Mia geb. Ebel
Vermählte

Bochum — Recklinghausen-S. 2

Ihre Vermählung geben bekannt:

Stadtbauführer **Hermann Löwe**
Grete Löwe
geb. Schwartz

Altona 31. Juli 1928 — Bochum, Kronenstr. 10 z. Zt. Scholderup Kr. Schleswig

---

Statt Karten

Josef Espanion
Traudi Espanion
geb. Lingemann
Vermählte

Bochum, 31. Juli 1928
Haldenstraße 41

STATT KARTEN

Josef Wieschermann
Elli Wieschermann
geb. Flessenkämper
VERMÄHLTE

Bochum, den 31. Juli 1928
Buddenbergstraße 16

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschluß gefallen Samstag abend um 6 Uhr meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Großvater und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

August Wichert

im Alter von 66½ Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. Wichert
und Familie

Bochum, den 28. Juli 1928

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kronprinzenstr. 181, statt. Trauerfeier um 2½ Uhr im Trauerhause.
Alle diejenigen, welche unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleite geben wollen, werden durch diese Nachricht eingeladen

---



Sonntag morgen 5⁴⁵ Uhr entschlief sanft an den Folgen eines Unglückfalles mein lieber Mann, der gute Vater seines einzigen Kindes, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der wohlachtbare

Herr

Franz Couturier

nach einem arbeitsreichem Leben im blühenden Alter von 26 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 31. Juli 1928

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lindenstraße 60.
Das feierliche Hochamt ist morgens um 8 Uhr in der St. Josefskirche

---

Am Sonntag abend entschlief nach kurzer Krankheit unser liebes Söhnchen

Alfred

im zarten Alter von 11 Monaten.

In tiefer Trauer:
Peter Vogel und Frau

Bochum, den 31. Juli 1928
Kronprinzenstraße 16

Lasset die Kindlein zu mir kommen
Und wehret Ihnen nicht

Unser liebes, sonniges

Bübchen

wurde Sonntag, den 29. Juli, abends 7 Uhr von seiner langen und schweren Krankheit, im Alter von 5 Jahren, erlöst.

Tieferschüttert geben die Nachricht:

Elfriede Paetsch
Familie Hermann Dehne

Gerthe, den 30. Juli 1928

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, nachmittags 4.30 Uhr, vom Trauerhause, In der Wanne 86, statt

---



Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute vormittag 9 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, und Tante

Frau
Heinrich Kleffmann
Emma geb. Höltring

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von fast 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Gerthe, Herne, Castrop-Rauxel u. Stiepel, den 28. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. August 1928, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause Gerthe, Auf dem Norrenberg 6, nach dem alten Friedhof in Harpen, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher

---

Verloren

Goldene **Damenarmbanduhr** Sonntag abend n. 8 Uhr in der Dementoilette Restaur. Handelshof liegen lassen. Die Finderin, Dame m. schw. Mantel u. Hermelinp., w. geb., dief. Wittener St. 72, 2. E., g. Belob. abz.

Belohnung
1 Schlüsselbund
abhand. gekommen. G. Belohn. abzug. Bahnhofstr. 2.

Entlaufen
kl. schwarzer Hund (Rehpinscher). Mitteilung erb. (47778 Treichler, Gerstkamp 22. Tel. 3226.

Kl. drahth. Foxterrier entlaufen. Wiederbr. erh. Bel. 47831) Dieckmann, Pieperstraße 38.

Heinrich Meiter sei ohne Sorgen, a. dein. Nam. brauche ich nicht zu borgen. Frau F. Meiter, Klarastraße 8.

G. erhalt. Kinderwagen billig abzug. z. erfragen Harder, Brüderstraße 17.

Ca. 1080 Morgen große

Niederjagd

im Münsterlande, gut zu erreichen, zu verpachten. Angeb. unt. L. W. 47842 an d. Geschst.



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert.
Lothringer Str 12.

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke



Besonders günstige Angebote in fast allen Abteilungen!

Bade-Artikel

Badeanzug schwarz Trikot, gute Qualität . . Gr. 80 **2.75**
Badeanzug schwarz und farbig, mit Röckchen . . . **3.50**
Bade-Capes verschiedene Streifen **6.90**
Fantasie-Badekappe in mod. Farben und Formen . . von **0.25** an
Kinder-Badeanzug schwarz und farbig . . . . . Gr. 40 **1.20**

Sport-Strümpfe

Herren-Sportstutzen reine Wolle . . . . . Paar **1.95**
Herren-Sportstrümpfe gute Strapazier-Qual., ganz gemust. 2.95, **2.45**
Herren-Sportstrümpfe moderne Golfmuster 4.95, **2.95**
Herren-Sportstrümpfe kräft. Seidenflor, einfärbig in grau u. beige, **5.75**
Herren-Sportstrümpfe reine Wolle, mit hüb. Jacquardrändern, **4.95**

Lederwaren u. Koffer

Portemonnaies Volleder, große Auswahl, Modefarben, 1.10, 0.70, **0.50**
Besuchstaschen Volleder, reizende Modeleder u. Farben 4.50, 2.90, **1.40**
Beuteltaschen Volleder, reiche Auswahl, aparte Modefarben, 7,75, 3.90, **2.90**
Sportkoffer aus stabiler Hartplatte 3.50, **2.50**
Blusenkoffer aus glatter Hartplatte . . 5.75, 5.25, 4.50, **3.95**

Photo-Artikel

Photo-Kamera für Anfänger **6.50**
Preiswerte Ledertaschen mit Tragriemen . . . 9×12: 5.50, 6×9: **4.50**
Rollfilm-Apparate mit guter Optik . . . . . 6×9 **10.50**
Platten-Kamera mit Lederbalg und 3 Kassetten, 9×12 **22.50**

Dam.-Konfektion

Damen-Pullover in frischen Farben 5.75, 4.85, **3.00**
Damen-Westen mit und ohne Aermel 7.90, **6.90**
Reinwoll. Strickkleider in aparter Ausführung 15.00, **10.00**
Mäntel englischer Art in tadelloser Verarbeitung . . 30.00, **20.00**
Mäntel aus Herrenstoffen, vollweit geschnitten **25.00**

Wander-Artikel

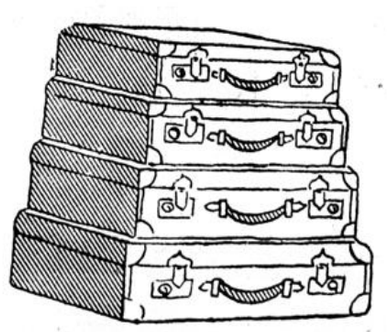
Touristen-Kocher 4.90, **3.95**
Brotbeutel **2.50**
Aluminium-Flasche mit u. ohne Becher, starke Qual., 2.25, 1.95 **1.45**
Rucksäcke mit Lederriemen . . . . . von **0.95** an
Isolier-Flaschen ½ Liter Inhalt **0.95**

Sommer-Spielwaren

Eimer 0.95, 0.50, **0.25**
Boote 0.95, 0.50, **0.25**
Sandformen im Karton mit Schaufel und Spaten 0.95, **0.50**
Holzschieb-Karre und Sandwagen 0.95, **0.50**
Turn-Apparat m. Stange u. Ringen u. Schaukel, 6.50, 3.95, **2.95**

Parfümerie

Schwammbeutel aus Gummistoff 0.95, 0.75, **0.60**
Reise-Taschen **1.95**
Gillette-Rasier-Apparat mit 1 Klinge **0.95**
Eau de Cologne 2.50, 1.40, **0.95**



„Der praktische Koffer" für die Dame und für den Herrn!

Leder-Koffer

aus Florida-Vollrindleder mit abgerundeten Ecken, innen Moiréfutter, Deckeltasche und 2 Sprungschlössern, beste Verarbeitung . . . . . .

60 cm	55 cm	50 cm	45 cm	40 cm
36.00	**32.00**	**28.50**	**24.50**	**19.50**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Der Sommer geht zu Ende..

wundern Sie sich da über die billigen Preise

Putz

Kinder-Wasch-Südwester in hellen Farben ..... -.95 **-.50**

Damen-Wasch-Südwester aus gutem Rips ..... **-.95**

Basken-Mützen in schönen frischen Farben ..... 1.60, 1.25 **-.95**

Damen-Filzhüte flotte, kleidsame Form. mit Bandgarnitur **2.90**

Frauen-Seidenhüte in dunklen Farben, große Kopfweiten **3.50**

Fescher Reise-Filzhut mittelgroße Form, in aparten Modefarben **4.90**

Seiden-Bänder in großen Sortimenten, einfarbig u. gemustert ..... -.95, -.40 **-.25**

Voile-Kleider

fesche Macharten, moderne Muster, teilweise mit Bordüren, vorwiegend mit langem Arm

3.90 6.50 9.75 11.50 15.75

Seiden-Kleider

aus reinseidenem Crêpe de chine, aparte Farben, geschmackvoll garniert

9.75 15.75 18.75 24.00 29.50

Herrenstoff-Mäntel

moderne Stoffe, flotte Formen, teils mit Sattelfutter, auch in Frauengrößen

5.75 8.75 15.75 19.00 24.00

Damen-Mäntel

aus reinwollenem Kaschar, Covercoat, Wollrips, engl. Stoffarten etc., teilweise gefüttert, teils ganz auf reiner Seide

9.75 14.50 19.75 29.50 36.00

Wollwaren

Damen-Pullover Kunstseide, gewirkt, in hübschen Farben **1.85**

Damen-Pullover K'seidenes Gewirke, moderne Formen **2.90**

Lumberbluse Kunstseide, gewirkt, in vielen schönen Farben ... **3.65**

Damen-Jacken 3/4 lang mit Plüschbesatz **4.75**

Kinder-Westen und -Sweater
darunter r'wollene Qualitäten, für das Alter

etwa 2–4 Jahren	5–8 Jahren	10 Jahren
1.95	2.65	3.45

Seiden

Bedruckte Waschseiden hell- und dunkelgrundige Muster, nur gute Qualitäten ..... Meter -.95, -.75, **-.40**

Bedruckte Rohseiden ca. 80 cm breit, in den schönsten Ausführungen, reine Seide ..... Meter 2.90 **1.95**

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in den schönsten Blumenmustern, Kunstseide ..... Meter **2.25**

Crêpe de chine reine Seide, ca. 100 cm breit, in schönen Druckmustern ..... Meter 3.90 **3.50**

Bestickte Rohseiden-Bordüren ca. 130 cm breit hochmodern gemustert .. Meter **5.90**

Waschstoffe

Indanthrenfarb. Trachtenstoffé 80 cm breit, in schönen Musterungen .. Meter **-.40**

Dirndl-Zephir indanthrenfarb., frische Muster, solide Qualität **-.50**

Kleider-Voile ca. 100 cm breit, der luftige Sommerstoff in den apartesten Musterungen .... Meter 1.75, 1.45 **-.70**

Woll-Mousseline ca. 80 cm breit, moderne Muster, in großer Auswahl ..... Meter 1.95 **1.45**

Oberhemden-Zephir 80 cm breit, hochfeine Qualitäten in modernster Ausmusterung ..... Meter 1.65, 1.25 **-.95**

Kleiderstoffe

Schotten für fesche Kleider in wirkstoffartiger Bindung, Mtr. **-.75**

Reinwollene Papillon-Schotten in schönster Ausmusterung ..... Meter **1.45**

Straminette reine Wolle, ca. 100 cm breit, in modernsten Karos für entzückende Kleider ..... Meter **2.90**

Moderne Composéstoffe die ersten Neuheiten für den Herbst .... Meter **4.25**

Mantelstoffe für Reise u. Sport englischer Art, das Neueste, 140 cm breit, Mtr 6.90, **4.90**

K'seiden Wäsche

K'seiden Unterkleider aus glattem oder gestreiftem Trikotgewebe, 3.90, 2.65, **1.25**

K'seiden Unterkleider in eleganter Ausführung, mit hübsch. Spitze garniert 5.85, **4.90**

K'seiden Hemdhosen aus feinmaschigem Trikotgewebe, hübsche Farben, 2.45, **1.75**

Damen-Schlüpfer feinmaschiger K'seidentrikot in vielen Farben **1.45**

Damen-Schlüpfer Atlas-Streifen, elegante k'seidene Qualität **2.65**

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden Trägerform, aus gutem Wäschetuch mit Festonmotiv u. Klöppel garn., 1.10, **-.95**

Damen-Taghemden Trägerform, in hübschen Valenciennes-Ausführungen 2.25, 1.85, **1.35**

Damen-Nachthemden Schlupf- u. Kragenform, mit Valenciennes oder Klöppel u. Feston garniert 3.45, 2.25, **1.95**

Damen-Prinzeßröcke aus solidem Wäschetuch mit Hohlsaum oder reicher Klöppel-Garnitur 1.85 **1.25**

Damen-Prinzeßröcke aus feinfädigem Wäschetuch, hübsch m. Valenciennes-An- u. -Einsatz garniert 2.65, **2.45**

Damen-Schlafanzüge moderne Macharten, in hübsch. Farben, ... 5.85, **4.65**

Trikotagen

Korsett-Schoner elastisch gewirkt, in verschiedenen Formen ..... **-.30**

Unterziehhöschen feine Qualität ..... **-.50**

Damen-Schlüpfer gute Trikotqualität, in schönen Farben **-.75**

Damen-Schlüpfer schweres Trikotgewebe, in hellen Farben **1.25**

Herren-Hosen Mako-Art **1.25**

Einsatz-Hemden Ia Trikot, porös, hübsche Einsätze **1.85**

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe Mako-Art, Doppelsohle und Hochferse ..... **-.60**

Damenstrümpfe echt Mako, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse ..... **-.95**

Damenstrümpfe vorzüglicher Mako, geschmeidige Qualität **1.50**

Damenstrümpfe feiner Seidenflor mit Naht, Doppelsohle und Hochferse ..... **-.95**

Damenstrümpfe feinfädiger Seidenflor, elegante Qualität **1.45**

Damenstrümpfe K'seide mit Naht, Doppelsohle und Hochferse ..... **-.95**

Damenstrümpfe elegante waschseidene Qualität in vielen Farben **1.45**

Damenstrümpfe K'seide mit Mako plattiert, solide Qualität **1.95**

Herrensocken feine K'seide platt., Jacquardqualität, in hübschen Mustern ..... **-.58**

Herrensocken Ia Jacquard, apart gemustert **-.85**

Herrensocken reine Wolle, moderne Jacquardmuster **1.65**

Kinderstrümpfe fest gestrickte Qualität ..... Größe 1 **-.35**
Jede weitere Größe 0.05 mehr

Für die Badezeit

Badeanzug für Damen, farbige Paspel ... **1.30**

Badeanzug für Damen, feiner Trikot mit Träger **1.65**

Badeanzug für Damen, mit eingenähtem Büstenhalter **3.90**

Badeanzug für Kinder, schöne Qualität, in hübscher Ausführung, . Gr. 45, Jede weitere Gr. 0.10 mehr **1.00**

Frottierhandtücher 45/100, weiß mit breitem Rand kariert od. mit Jacq.-Borde -.95 **-.75**

Frottierhandtücher 50/100, schwere Qual., in frischen Farben 1.45 **1.25**

Badetuch 100/150 Schaft oder Jacquard, mit bunter Borde 4.50, **3.75**

Badetuch 150/200 farbig gestreift od. mit Jacquard-Borde 9.50, **7.90**

Herren- u. Damen-Bademäntel fesche Macharten, in hübscher Ausmusterung, in großer Auswahl ... 15.75, 12.75, 9.75 **6.90**

Herrenartikel

Oberhemden Rumpf aus solidem Rohcretonne, mit hübschen Perkaleinsätzen **1.95**

Oberhemden Rumpf aus weißem Wäschetuch, mit modernen Einsätzen **2.65**

Oberhemden Ia Zephir, mit unterlegter Brust und Kragen **4.45**

Oberhemden feine Hemdenqualität, in moderner Ausmusterung, mit unterlegter Brust und Kragen **5.75**

Oberhemden Ia Trikotine, elegante Qualität, in modernen Streifen **6.90**

Selbstbinder Ia Qualitäten, in hübschen Mustern ..... -.75 **-.35**

Selbstbinder reine Seide, moderne Ausmusterung ..... **-.95**

Stehumlegekragen Ia Mako, 4fach ..... **-.38**

Stehumlegekragen feine Leinenqualität, moderne Formen ..... **-.75**

Hosenträger-Garnitur 3teilig mit Sockenhalter und Aermelhalter **1.85**

Hosenträger dehnbare Gummiqualität ..... **-.45**

Bettwäsche

Kissenbezug festoniert oder Klöppel-Einsatz 1.15, **-.95**

Kissenbezug mit grauer Stickerei auf Ia Linon .. 1.95, **1.65**

Kissenbezug mit br. Feston- oder Klöppel-Einsatz und abgen. Fältchen **1.95**

Paradekissen mit breiter Feston- oder Klöppelspitze und Spiegel **2.85**

Paradekissen mit 4seitiger br. Feston-Spitze, abgen. Fältchen und Spiegel garniert **3.90**

Elegantes Paradekissen 4seitig auf Ia Linon mit breiter Spitze und Spiegel garniert 5.65, **4.45**

Gardinen

Landhausgardinen kräftige Qualitäten, mit Klöppelspitze ..... 0.95, 0.65, **-.38**

Spannstoffe in moderner Ausmusterung, besonders preiswert, 130 cm br., 1.25, 0.95, **-.58**

Madrasgarnituren 3teilig, in neuen, schönen Dessins, wasch- und lichtecht 3.65, 2.65, **1.95**

Halbstores Etamine, mit breiten Tülleinsätzen u. Spitzenabschlüssen, teils mit Handfiletmotiven ..... 2.90, 1.95, **-.85**

Halbstores gute Etaminequalitäten mit Handfileteinsätzen u. Hohlsäumen in geschmackvollen Ausführungen 4.75, 3.90, **2.45**

Waechter & Co

Weltwunder!

Das zum Ruhebett verwandelbare Sofa, D. R. G. M. D. R. P. a. Einfach, praktisch bequem, billig. Jeder staunt. Preise von 90 Mk. an. Verkaufsstelle in Bochum:

Flechten, Ausschlag Pickeln, Mitesser
beseitigt schnell und sicher die echte
Riforma-Tormentillseife
Stück 75 ₰, 3 Stück 2 ℳ
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3



Wassermotor-Maschine 85 Ltr. Eichenholz
69.00 an

Ihr Vorteil
ist es, direkt aus der
Fabrik
zu kaufen
Döpelheuer
Rechenerstraße 3a
gegenüber der Ortskrankenkasse



Kugellager 85 Ltr. Eichenholz
32.00 an

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen **3.75**, Ledergamaschen **7.50**
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Reklame ist für das Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist:
Die große, bewegende Kraft



macht das Baden zum Genuß

LOUIS HENNING
BOCHUM, KORTUMSTR. 15
JUWELIER R. J. G. S.
FERNRUF 1705

APARTE GESCHENK-ARTIKEL IN GOLD UND SILBER

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk,
sämtliche
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Schweres Automobilunglück.

() **Langendreer,** 30. Juli. Samstag nachmittag gegen 1½ Uhr ereignete sich auf der Hauptstraße, zirka 150 Meter von der Bochumer Chaussee entfernt, ein Autounglück, das vielen Personen das Leben hätte kosten können. Ein Transportwagen der Firma Graff in Annen, der die auf den hiesigen Zechen beschäftigten Bergarbeiter aus Wengern, Esborn, Auf dem Schnee usw. nach und von der Zeche bringt, befand sich mit vierzehn Bergleuten auf der Fahrt zu den Zechen „Bruchstraße" und „Neu-Iserlohn". Auf der Hauptstraße kam ihm ein Taxameterauto entgegen. Der Führer des großen Wagens bremste, doch gelang es ihm leider nicht, dem Zusammenstoß auszuweichen. Beide Wagen fuhren gegeneinander, wobei von der Wucht des Anpralles der Transportwagen umschlug, die Knappen mitschreißend. Von den vierzehn Insassen dieses Wagens wurden sechs Mann verletzt, davon zwei schwer. In der Taxe befanden sich außer dem Chauffeur Burbach eine Frau mit ihren zwei Kindern. Die Frau erlitt eine leichte Verwundung, während ihr Sohn eine schwere Verletzung, einen Nasenbeinbruch, davontrug. Sämtliche Verletzten wurden dem Knappschaftskrankenhaus zugeführt und nach erfolgter Verbandanlegung auf eigenen Wunsch wieder entlassen. — Die Namen der Verletzten sind: Frau Klose, Elsterstraße und ihr Sohn Hans, Chauffeur Gustav Lachtrup, Annen, Bergmann Wilhelm Brinkmann, Wengern, Bergmann H. Schneider, Wengern, Bergmann W. Hollmann, Wengern, Bergmann Fr. Kampmann, Esborn, Bergmann E. Weber, Voßheven. Die Polizei nahm sofort die Untersuchung auf.

*

* **Querenburg,** 30. Juli. Die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen sowie der Schuldiener-Entschädigung erfolgt am Donnerstag, 2. August, nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.

kl. **Gerthe,** 30. Juli. Am Hauptportal der St.-Elisabeth-Kirche ist ein besonderer Opferstock mit der Aufschrift „Gaben für den Hochaltar" angebracht. Eine Schulklasse beschloß, daß jedes Kind auf dem Ausfluge 10 Pfennig ersparen solle für den Hochaltar. — Der Jünglingssodalität ist es gelungen, die bekannte Gesangabteilung der Sodalität von „St. Antonius"-Bochum nebst dem Orchester für eine kirchenmusikalische Andacht mit nachfolgendem Konzert für Sonntag, den 2. September, nach Gerthe zu verpflichten. Die Einnahmen sind für Hochaltarfonds bestimmt. — Die Anmeldungen für die am Sonntag, den 12. August, stattfindende Wallfahrt mit der Kirchengemeinde Werne haben schon eine bedeutende Zahl erreicht. — Am Donnerstag dieser Woche veranstaltet der Mütter- und Elisabeth-Verein der Filialgemeinde zum heiligen Joseph eine Wallfahrt nach Neviges, an der sich auch die Mitglieder der Jungfrauenkongregation derselben Gemeinde beteiligen können. Die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr 30 vom Bochumer Hauptbahnhof. — Mit einer Beteiligung von rund 70 Personen unternahm der katholische Arbeiterverein der St.-Elisabeth-Pfarrei am Sonntag seinen Ausflug zu den Freilichtaufführungen auf dem Hohenstein. — Der St.-Joseph-Bürgerverein feierte am Sonntag sein Kinderfest. — Der Vinzenzverein der Filialgemeinde zum Heiligen Geist machte einen Sonntagsausflug, der einen erfreulichen Verlauf nahm. — Der evangelische Jünglingsverein und der Jungfrauenverein unternahmen am vergangenen Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach Witten. Bei dieser Gelegenheit besuchte man die Freilichtspiele auf dem Hohenstein.

(*) **Harpen,** 31. Juli. Die Auszahlung der Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten für den Sprengel des Aeltesten Greiling findet am 3. August, nachmittags 2½ Uhr, beim Wirt Stratmann, Dorfstraße, statt.

b **Langendreer,** 30. Juli. Die schon seit einiger Zeit vielfach gehegte Befürchtung einer Stillegung der Autobuslinie Langendreer—Herne scheint Verwirklichung zu finden. Die Linie ist wegen verschiedener Straßenarbeiten zunächst auf vier Wochen stillgelegt worden. Wie man hört, will man den bisher unrentablen Betrieb zunächst bis zum 1. Oktober halten. Bis dahin sollen genaue Berechnungen aufgestellt werden, welche Zuschüsse von den einzelnen Gesellschaftern aufzubringen sind.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)(**Wattenscheid,** 30. Juli. Gestern konnte Georg Kemper, Lohrheidestraße 81, seinen 80. Geburtstag begehen.

(*) **Wattenscheid,** 30. Juli. Die Zahlung der Sozial- und Kleinrentner-Unterstützungen erfolgt am Mittwoch, 1. August, vormittags von 8 bis 1 Uhr auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses. Für Eppendorf wird am gleichen Tage nachmittags um 15 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. Die Ausweiskarte ist mitzubringen.

::: **Wattenscheid,** 30. Juli. In Wattenscheid wurden einer Frau von einem Manne, mit dem sie in näheren Beziehungen stand, die beiden Ohrmuscheln fast vollständig abgeschnitten. Die Verletzte ist in das evangelische Krankenhaus in Wattenscheid eingeliefert worden. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Der Täter, der bereits mehrmals vorbestraft ist, wurde festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

f **Wattenscheid,** 30. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Samstagmorgen auf der Zeche „Zentrum". Durch herabfallendes Gestein wurde der Lehrhauer Heinrich Fromme verschüttet. Die Rettungsmannschaft fuhr sofort ein und konnten den Verunglückten nur als Leiche bergen. Fr. war ledig und 23 Jahre alt. — Bei einem Streit schlug der Arbeiter M. von der Voedestraße auf eine Nachbarin ein, die bewußtlos hinfiel. In seiner Wut nahm M. ein Messer und schnitt der Bewußtlosen beide Ohren ab. Noch in der Nacht wurde M. aus dem Bett heraus von der Polizei verhaftet und in Untersuchungshaft gesetzt, während die Frau ins Krankenhaus eingeliefert wurde. — Die Rheinischen Stahlwerke haben eine Zentralkokerei errichtet. Die hiesige Kokerei der Zeche „Zentrum", liegt nunmehr eine Batterie von 60 Oefen still. Dadurch werden zwei Dutzend Arbeiter überflüssig. Auch soll eine weitere Anzahl Arbeiter unter und über Tage gekündigt werden. — In der geheimen Sitzung, die sich der Stadtverordnetensitzung am Freitagnachmittag anschloß, stellte der Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst den Antrag, die Gaspreise um 1½ Pfennig zu erhöhen. Da er keine Unterlagen den Stadtverordneten hatte zugehen lassen, protestierten diese energisch gegen diese Geschäftsführung. Vorher hatte sich die Gas- und Wasserkommission mit diesem Antrag befaßt und war zu einer Ablehnung gekommen. Der Oberbürgermeister erklärte in der geheimen Sitzung, daß ein Defizit von 35 000 Mark entstanden sei, das nur durch eine Gaspreiserhöhung gedeckt werden könne, andernfalls er zu Arbeiterentlassungen und zur Einschränkung der Stadtbeleuchtung schreiten müsse. Um den Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, sich innerhalb ihrer Fraktionen zu besprechen, trat eine Pause ein. Nach längerer Beratung gelangte man dann mit Ausnahme der Kommunisten zu dem einstimmigen Beschlusse, die geforderte Preiserhöhung zu bewilligen, falls die der Gaskommission vorgelegten Berechnungen stimmen. — In der am Donnerstag im Sitzungszimmer des Verwaltungsgebäudes II unter dem Vorsitz des Stadtbaumeisters Schuhmacher stattgefundenen Sitzung des Bauausschusses wurden nachfolgende Arbeiten vergeben: Erweiterung des Schlachthofes: Erd-, Maurer- und Kanalisationsarbeiten an Unternehmer Pollmann, Eisenbetonarbeiten an Betonbau P. Schmidt und innerer Ausbau an Firma Wickel, Bielefeld; die Schreinerarbeiten am Gymnasium (Erneuerung von Fenstern) an Schreinermeister Mutz.

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Hattingen,** 30. Juli. Die Hattinger Kreisbahn hat, um den riesigen Ausflugsverkehr bewältigen zu können, zwei neue Motorwagen und zwei Anhänger gekauft, die bald in Betrieb genommen werden sollen. Die Wagen sind mit einer Heizungseinrichtung versehen. Die Zahl der Motorwagen beträgt dann 13. Die vor einigen Monaten erworbenen Wagen sind mit Rücksicht auf die geringe Tragfähigkeit der Kosterbrücke mit einem sehr leichten Oberbau versehen worden. Sie entwickeln eine hohe Geschwindigkeit, haben aber eine vollständig ungenügende Entlüftung. Diesen Uebelstand, über den sehr viel geklagt wurde, will man nun auch beseitigen.

× **Hattingen,** 30. Juli. Die Sprechstunden der Geschlechtskrankenberatungsstelle im Kreiswohlfahrtsamt Hattingen, Poststraße 2, finden regelmäßig Montags-Vormittags, Mittwochs-Vormittags und Nachmittags und Freitags-Vormittags während der üblichen Sprechstunden statt. — Die Sprechstunden für Lungenkranke für die Stadt Hattingen und für Winz-Baak finden regelmäßig Mittwochs-Nachmittags im Kreiswohlfahrtsamt, Poststraße 2, statt.

\+ **Bredenscheid-Stüter,** 30. Juli. Die Sprechstunden für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr finden am Dienstag, 31. Juli, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, in der Zeche Johannessegen in Bredenscheid statt, die Sprechstunden für Lungenkranke finden Dienstag, von 4 bis 5 Uhr.

)(**Nierenhof,** 30. Juli. Die bekannte Schulte-Bonsfeldsche Besitzung wird wahrscheinlich vom Deutschen Turnerbund erworben werden, der dort ein Turnerheim zu errichten gedenkt. Zur Unterstützung des Vorhabens beschloß die Langenberger Stadtverordneten-Versammlung die Uebernahme der Bürgschaft für die erste Hypothek von 50 000 Mark.

Stadtkreis Steele.

Die Enthüllung des Kolpingdenkmals in Steele.

() **Steele,** 29. Juli. Das Gründungsjahr des Katholischen Gesellenvereins Steele ist das Jahr 1854, er besteht also heute volle 74 Jahre. Die am Sonntag begangene Feier war eine würdige Einleitung des Jubeljahres. Am Morgen des Festtages bewegte sich ein stattlicher Festzug, woran außer dem festfeiernden Verein sich sämtliche katholischen Vereine der Pfarre mit ihren Fahnen und die Gesellenvereine aus der Nachbarschaft beteiligten, unter den Klängen der Hübesschen Kapelle vom Gesellenhause aus zu der St.-Laurentius-Pfarrei. Dechant Oster zelebrierte unter Assistenz der Vikare Rinke und Küppers ein feierliches Levitenhochamt. Nach Beendigung des Hochamts zogen die teilnehmenden Vereine und die Ehrengäste im Festzuge den Laurentiusweg hinauf zu dem festlich geschmückten Kolpingshof am Stadtgarten. Dort hat man ein Denkmal des Gesellenvaters Kolping errichtet, einfach, schön, und würdig. Ein mächtiger, zwei Meter hoher Sandsteinfindling ist dort aufgestellt, an dessen Vorderseite eine in Kupfer getriebene, besonders scharf ausgeführte Plakette mit dem Bildnis Adolf Kolpings angebracht ist. Darunter steht die Zahl 1854, das Gründungsjahr des Steeler Gesellenvereins, und die Zahl 1929, Jahr der 75-jährigen Jubelfeier. Vikar Homberg als Präses des Gesellenvereins hielt die Festansprache. Dechant Oster stattete dem Gesellenverein im Namen des Kirchenvorstandes und der katholischen Pfarrgemeinde herzlichsten Dank ab. Die katholische Kirchengemeinde habe vor einigen Jahren den Kolpingshof errichtet, um durch die Schaffung neuer Wohnungen den Familiensinn zu fördern und zu pflegen. Dieses schöne Ziel sei auch erreicht worden. Auch in Zukunft werde man, soweit es die bescheidenen Mittel erlaubten, fortfahren in der Verwirklichung dieses schönen Zieles. Im Stadtgarten vereinigte man sich nach beendeter Feier zu einem kurzen Morgenkonzert.

*

)(**Steele,** 31. Juli. Studiendirektor i. e. R. Reusch ist die freie Planstelle als Studiendirektor des städtischen Gymnasiums in Steele übertragen.

:: **Steele,** 30. Juli. Die Bochumer Straße war am Donnerstag wieder der Schauplatz eines Unglücksfalles. Gegen 10 Uhr morgen wollte ein Kraftradfahrer, aus der Richtung Steele kommend, in der Nähe der Gärtnerei Lüben bezw. der Vietingstraße einem aus der Richtung Wattenscheid kommenden Automobil ausweichen. Hinter dem Automobil fuhr ein anderer Kraftradfahrer. Letzterer rannte nun, da das Auto plötzlich langsam fuhr, gegen die Hinterwand des Autos. Der Fahrer des Autos flog wuchtig über den Bürgersteig hinweg in den Chausseegraben und trug Beinbrüche davon, so daß er sofort mit dem vor ihm fahrenden Auto ins evangelische Krankenhaus in Königssteele gebracht werden mußte. Das Motorrad war total zertrümmert und mußte abgeschleppt werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

17. Rheinisch-Westfälisch-Lippischer Tischlertag.

Als einen ausgezeichneten Tagungsort bezeichnete der Verbandsvorsitzende des Rheinisch-Westfälisch-Lippischen Tischler-Innungsverbandes Henning (Remscheid) die Stadt Iserlohn in seinen Begrüßungsworten. Die goldene Verbandsnadel konnte an Ehrenvorsitzender Golz (Gelsenkirchen), Obermeister Brink (Leopoldshöhe), Ehrenobermeister Rödiger (Essen) und Vorwerk (Bielefeld) verliehen werden. Für die Stadt Iserlohn begrüßte Berufsschuldirektor Albers, für den Landkreis überbrachte die Grüße Regierungsassessor von Pfluktein, während für die Reichsinnung der Handwerksinnungen Dr. Hampe (Arnsberg) beachtliche Worte fand. Alsdann ergänzte das geschäftsführende Vorstandsmitglied Kückelhaus (Essen) den Jahresbericht. Er führte etwa folgendes aus: Wir haben zur Zeit in Deutschland eine ganze Reihe von Gesetzen, die man als Experimente bezeichnen muß. Darunter fällt das Arbeitszeitgesetz und die so häufig schematische Festsetzung der Löhne. Die letzten sogar, wenn nötig, mit Hilfe des staatlichen Schlichters. Erfreulicherweise bezeichnet der neue Reichsarbeitsminister dieses als auf die Dauer für unhaltbar. Eng verbunden ist das Tischlerhandwerk mit dem Baumarkt und solange derselbe nicht so gefördert wird, wie es im Interesse der Volksgesundheit nötig ist, wird auch im Tischlerhandwerk ein Mangel an Arbeit mehr oder weniger fühlbar sein. Wenn heute die Bautätigkeit nicht lebhafter ist, dann ist das auf die staatliche Hauszinssteuer zurückzuführen. Alle führenden Personen und Körperschaften erkennen dies längst an, doch wagt keiner den entscheidenden Schritt zu tun. Darum müssen unsere Forderungen dahingehen, daß die vorerwähnten Gesetze in das Volkswohl fördernde umgewandelt werden. Aber nur Zusammengehen mit allen in Frage kommenden Handwerksgruppen wird uns zum Ziele bringen. — Stellvertretender Vorsitzender Tischlermeister Bahn (Oberhausen) sprach über „Erfahrungen und Möglichkeiten in der beruflichen Gemeinschaftsarbeit."

*

Die Langenfelder Unterschlagungen.

Leven veruntreut über 200 000 Mark.

* **Langenfeld,** 30. Juli. Die Unterschlagungsaffäre in Langenfeld zum Nacheteil des Erziehungsheims Bernhardsdorf schien nach der Verhaftung des Provinzialsekretärs Leven, der im wesentlichen geständig war, vorläufig abgeschlossen zu sein. Wider alles Erwarten scheint in dieser Angelegenheit aber doch noch eine Wendung einzutreten. Bisher war angenommen worden, daß Leven insgesamt rund 50 000 Mark zum Nachteil des Erziehungsheims veruntreut habe. Auf Grund von Briefen des Leven an einige Privatpersonen, daß sie nichts gegen ihn unternehmen sollten, ist die Untersuchung offenbar auch nach dieser Richtung ausgedehnt worden. Dabei stellt sich heraus, daß voraussichtlich noch weitere Verfehlungen des Leven vorliegen. Wie das WTB. hierzu meldet, soll sich der Betrag bereits um 175 000 Mark erhöht haben, so daß eine Veruntreuung von weit über 200 000 Mk. in Betracht käme. Nach Mitteilungen, die wir von anderer Seite erhalten, dürfte es zutreffen, daß weitere erhebliche Veruntreuungen vorgekommen sind, doch glaubt man nicht, daß sie den angegebenen Betrag erreichen.

*

:: **Herford,** 30. Juli. **Samstag mittag wurde die Gemeinde Schweicheln an der Strecke Herford—Löhne—Hannover von einer Windhose heimgesucht, die in Begleitung eines Gewitters hereinbrach. Hunderte von alten Bäumen wurden entwurzelt. Der schwerste Schaden wurde in der Gemeinde selbst angerichtet, wo über zwanzig Häuser völlig abgedeckt wurden. In verschiedenen Häusern stürzten infolge des zugleich niedergehenden wolkenbruchartigen Regens die Decken ein, doch wurde niemand verletzt. Auch auf den Feldern wurde großer Schaden angerichtet.**

(ll) **Duisburg,** 30. Juli. In einer Wirtschaft in Ruhrort kam es zwischen dem Wirt und Gästen, die betrunken spät nachts noch einkehren wollten, zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Wirt von den Betrunkenen bedroht wurde. In diesem Augenblick gab der Wirt aus einem Revolver Schüsse auf die Leute ab und verletzte dabei einen Mann durch einen Beinschuß. Bei dem Tumult hatten sich zahlreiche Menschen vor dem Lokal angesammelt, die nach den Schüssen in das Gasthaus eindrangen und dort alles kurz und klein schlugen. Hierbei wurden noch zwei weitere Personen verletzt. Gegen den Wirt wurde Anzeige wegen verbotenen Waffenbesitzes sowie gefährlicher Körperverletzung erstattet. — Im Gefängnis hat sich ein erst kürzlich eingelieferter Dieb, ein 24jähriger Mann aus Essen, erhängt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Castrop-Rauxel wurde auf der Hermannstraße der 61 Jahre alte Michael S. aus Holthausen von einem Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er eine Stunde nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. — Auf dem landwirtschaftlichen Gehöft in Gladbeck-Rentfort geriet der Gutsverwalter Hühning, der bei dem Landwirt Mai tätig ist, an einen Stromleitungsdraht und wurde auf der Stelle getötet. — In einem Umformerwerk bei Hagen geriet ein Monteur beim Umschalten des Starkstroms mit beiden Händen an die Leitung. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche mußten nach zwei Stunden aufgegeben werden, da infolge der sehr starken Verbrennungen der Tod inzwischen eingetreten war. — Bei dem Versuch, auf der Weserbrücke in Minden vor einer Straßenbahn her auf die andere Straßenbahnseite zu fahren, kam eine Radfahrerin zu Fall, geriet in die Fangvorrichtung und erlitt außer sonstigen schweren Verletzungen einen Schädel- und einen Wirbelsäulenbruch. — Der nach Unterschlagung von 2000 Mark Erwerbslosenunterstützung beim Arbeitsamt Lüdinghausen flüchtige Kassenbeamte Karl Brumberg aus Kamen soll in Köln seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht haben. — In Eichlinghofen wurde ein Landwirt von zwei Zuhältern überfallen, die ihm mit Gewalt die Brieftasche wegnahmen, die 420 Mark enthielt. — Beim Ausfahren eines Segelbootmanövers kenterte am Sonntag nachmittag in der Nähe der Wertheimer Fähre bei Duisburg das Paddelboot eines dortigen Fahrers auf dem Rhein. Nach kurzem Kampf versank der Bootsführer in den Wellen. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Opfer der Wettleidenschaft.

§a **Bochum,** 30. Juli. Ein Opfer seiner Wettleidenschaft wurde der Provisionsreisende Bernhard Kr. von hier, der von dem Schöffengericht wegen Unterschlagung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Kr. griff dieses Urteil durch Einlegung der Berufung bei der großen Strafkammer des Landgerichts Bochum an. Der Angeklagte hatte als Provisionsreisender der hiesigen Firma S. im Verlaufe eines Jahres 4000 Mark einkassierter Gelder unterschlagen. Hierzu wurde er verleitet durch Verluste in angelegten Rennwetten. Der Angeklagte versuchte, die anfangs geringe Summe der unterschlagenen Gelder durch Gewinne in Rennwetten zu ersetzen. Er mußte aber, wie so viele, die Erfahrung machen, daß das Glück ihm in Rennwetten nicht hold war. So wurde die Summe der unterschlagenen Gelder größer und größer. Die große Strafkammer setzte die Strafe auf zwei Monate Gefängnis herab, indem sie in Erwägung zog, daß der Angeklagte bisher ein straftloses Leben geführt hat.

*

Ein Reichsbankrat unter Bestechungsanklage.

§ **Bochum,** 30. Juli.

Großes Aufsehen erregte Anfang 1925 die Verhaftung des Bauunternehmers Wilhelm Wiedbrauck in Witten-Ruhr und des Reichsbankrats Lehmann, des Vorstandes der dortigen Reichsbankstelle. Wiedbrauck, einer der angesehensten Geschäftsleute der Gegend, der auch politisch hervorgetreten war, hatte plötzlich Konkurs gemacht, wobei die Reichsbank mit großen Summen beteiligt war. Der Konkursverwalter beschuldigte ihr betrügerischer Kreditnahme durch Luftwechsel, verdächtige Lehmann der schweren Bestechung und bezeichnete den Fall als eine Art Barmat-Skandal. Im März 1927 sprach das Schöffengericht in Bochum Wiedbrauck frei und verhängte über Lehmann wegen einfacher Bestechung eine Geldstrafe. Bereits in dieser Verhandlung kamen erhebliche Mißstände bei der Reichsbank zur Sprache, auf die der fortgesetzte Ankauf bedenklicher Wechsel zurückzuführen sei. Seit dem 25. Juni dieses Jahres beschäftigt sich jetzt auf Berufung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten Lehmann die Große Strafkammer des Landgerichts Bochum mit dieser Angelegenheit. Das große Interesse der Reichsbank an diesem Prozeß, das allerdings erst nach dem Urteil erster Instanz zutage getreten ist, zeigt sich darin, daß zwei Inspektoren der vom Reichsbankpräsidenten Schacht eingerichteten Revisionsabteilung eine große Menge neuen Materials beigebracht haben, sodaß jeder Tag der Verhandlung mit langwierigen Erörterungen über bank- und buchtechnische Fragen angefüllt ist. Erregte Szenen spielten sich kürzlich ab, als der frühere Vorstand der Reichsbankhauptstelle Dortmund vernommen wurde, und die Verteidiger, die Rechtsanwälte Peschke (Berlin), Erner (Witten) und Metzroth (Elberfeld) feststellten, daß die Bücher der Reichsbankhauptstelle Dortmund in schwerster Unordnung und die nach Berlin an die Zentrale gegebenen Berichte falsch gewesen seien. Als der Sachverständige, Reichsbankdirektor Bungardt (Bochum), die Fehler nicht zugeben wollte, lehnte ihn die Verteidigung wegen Befangenheit ab. In der Verhandlung, deren Ende noch nicht abzusehen ist, wird das Geschäftsgebaren und die Organisation der Reichsbank während der Inflation und Stabilisierung weiter beleuchtet werden.

Letzte Telegramme

Zwei weitere Todesopfer des Autounfalls im Harz.

Goslar, 30. Juli.

Der schwere Automobilunfall auf dem Bocksberg bei Goslar, bei dem die Kinder des Stadtbauführers Strumpf (Goslar) tödlich verunglückten, hat nun leider zwei weitere Todesopfer gefordert. Der Führer und Besitzer des verunglückten Wagens, der Kaufmann Ueckermann, der schwere Schädelbrüche erlitten hatte, ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen. Unvermutet starb ferner seine Frau, bei der die erste ärztliche Untersuchung nur die Feststellung eines Armbruches ergeben hatte. Frau Ueckermann erlag inneren Verletzungen.

Absturz eines norwegischen Marineflugzeuges.

Horten, 30. Juli.

Ein norwegisches Marineflugzeug stürzte heute bei einem Uebungsflug in das Meer und ging unter. An Bord des Flugzeuges befanden sich zwei Offiziere. Einer von ihnen wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ob es möglich sein wird, ihn am Leben zu erhalten, ist noch ungewiß. Der andere Offizier ist mit der Maschine untergegangen, seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

Drei Personen in der Memel ertrunken.

Memel, 30. Juli.

Am Sonntag nachmittag sind im Hafen von Memel drei Personen ertrunken. Drei Arbeiter kamen in einem Boot vom Baden zurück. Dabei schaukelte einer der Insassen das Boot solange, bis es kenterte und alle ins Wasser stürzten. Während es dem einen gelang, sich zu retten, ertranken die beiden anderen Arbeiter, die im Alter von 44 bis 46 Jahren standen. Bei einem zweiten Unglück war ein Hafenarbeiter nach reichlichem Alkoholgenuß beim Baden infolge Herzschlages untergegangen und ertrunken.

Das Explosionsunglück in Lodz.

Warschau, 30. Juli.

Bei dem Brande der chemischen Fabrik von Hadrian in Lodz sind die Fabrikgebäude vollständig zerstört worden. Der Materialschaden wird auf einige Millionen Zloty geschätzt. Bei der Rettungsaktion sowie bei der Explosion der in der Fabrik gelagerten Benzinfässer haben, entgegen anders lautenden Nachrichten, insgesamt 44 Personen Brandwunden erlitten, hiervon sind vier schwer verletzt. Todesopfer sind nach den bisherigen Feststellungen nicht zu beklagen. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hämorrhoidenkranke im Sommer.

Jeder Hämorrhoidenkranke weiß, daß im Sommer, wenn es heiß wird, sich die unangenehmen Erscheinungen dieser Erkrankung besonders stark bemerkbar machen. Der Juckreiz wird durch die erhöhte Schweißabsonderung fast unerträglich, und da der Sommer die Jahreszeit der Darmerkrankungen ist, wächst die Gefahr einer Infektion der aufbrechenden und blutenden Hämorrhoiden durch die krankhafte Veränderung des Stuhlganges. Infolgedessen können sonst nur örtliche und harmlose Entzündungserscheinungen einen Umfang annehmen, der den Kranken nicht nur zur Verzweiflung bringt, sondern auch eine akute Gefahr bedeutet.

Es gilt also nicht nur, die fortgeschrittene Krankheit zu behandeln, es heißt vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß durch geeignete Mittel so schwere Schäden gar nicht auftreten. Hier hilft rasch und durchgreifend die bewährte Humidon-Salbe. Seit Jahr und Tag in Hunderten von Fällen bewährt, gehört sie zu den wenigen Mitteln dieser Art, die bei richtiger Anwendung bald eine erhebliche Linderung und schließlich Heilung des Leidens bewirken. Allein das Verschwinden des Juckreizes schon nach ganz kurzer Zeit bedeutet den ersten Schritt zur vollkommenen Besserung, denn die nervöse Hand läßt die erkrankten Teile in Ruhe und schafft so keine neuen Infektions- und Entzündungsstellen. Wenn dann erst die Schrumpfung der Knoten außerhalb und im Darm vor sich gegangen ist, ist schon sehr, sehr viel geholfen. Die drohende Gefahr der Operation ist beseitigt, wodurch auch die Gemütsstimmung des Erkrankten eine ganz erhebliche Besserung erfährt, und wir wissen heute, daß auch hierin ein ganz bedeutender Heilfaktor zu sehen ist. Es liegen Berichte über Humidon vor, die seine Wirkung auch in verzweifelten Fällen preisen.

Wenn Sie sich selbst von der wundervollen Wirkung der Humidon-Salbe überzeugen wollen, dann lassen Sie sich völlig kostenlos eine Probe Humidon kommen. Diese kleine, aber ausreichende Probe wird Ihnen so viel Linderung verschaffen, daß Sie nie mehr zu einem anderen Mittel greifen werden. Sie erhalten ebenfalls gratis eine ärztliche Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden-Erkrankung, aus der Sie sich selbst über Ihr Leiden und seine Beseitigung unterrichten können. Schreiben Sie aber sogleich, ehe Sie es vergessen, an die **Humidon-Gesellschaft, Berlin W. 8, Block 133,** damit Sie sich keinen Tag länger quälen brauchen. Der Versand erfolgt durch die Apotheke zum weißen Kreuz. ADS.

...eu
...1.85
...2.90
Farben ...3.65
...4.75
d-Sweater
für das Alter
ren 10 Jahren
55 3.45
äsche
...be, 3.90. 2.65, 1.25
Spitze gar- 4.90
...5.85,
...e Farben, 2.45, 1.75
...arben ...1.45
...Lt ...2.65
äsche
...atz 1.15, -.95
...Linon ..1.95, 1.65
...el-Einsatz und 1.95
...Klöppelspitze 2.85
...pitze, abgen. 3.90
...issen
...reiter Spitze 4.45
...5.65,
inen
...pelspitze -.38
...95, 0.65,
..., beson- -.58
...25, 0.95,
...essins. wasch- 1.95
...3.65, 2.65,
...sätzen u. -.85
...lt Hand-
...90, 1.95,
...t Handfilet- 2.45
...geschmack-
...4.75, 3.90,
Leinöl
In doppelt gekocht
Marke Alberdingk,
sämtliche
Farben, Lacke und
Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Für die Ferienzeit!

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

4 Schürzen-Tage

von **ungewöhnlicher Billigkeit!**

So ist's richtig!

Berliner, Plauener und Bochumer Schürzen-Fabriken wetteiferten, um uns für diese Tage **Riesen-Posten Schürzen billigst zu verkaufen.** Sehen Sie sich unsere 3 Spezial-Fenster an, alsdann werden sie sagen: **„So ist's richtig!"**



Jumper-Schürze
aus indanthrenfarbigem Zephir, enorm billig
48 ₰



Jumper-Schürze
aus gutem Siamosen oder Zephir, in nur schönen Mustern
98 ₰



Jumper-Schürze
Indanthren, Zephir oder Siamosen, in modernen Dessins
1.25



Jumper-Schürze
aus gutem Zephir oder Indanthren-Stoff, vollweit, aparte Machart
1.65



Jumper-Schürze
Indanthren-Bordüre, Zephir oder Siamosen, vollweit
1.95



Jumper-Schürze
Indanthren-Bordüre, oder hellgestreiften Siamosen, extra weit
2.45

Ein Posten
Haus-Kleider
aus uni Zephir oder uni Indanthren, in prima Verarbeitung **1.95**

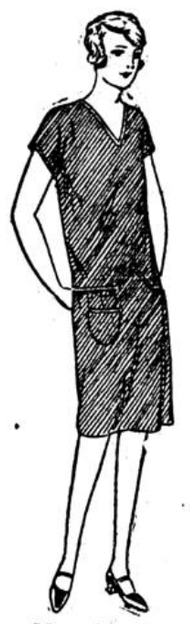
Ein Posten
Haus-Kleider
aus buntem oder uni Indanthrenstoff, in nur modernen Macharten, extra weit gearbeitet . 4.95 **4.25**

Berufs-Kittel
weiß, aus kräftigem Hemdentuch, enorm vorteilhaft **3.45**

Berufs-Kittel
Zephir, uni oder mit Bordüre, in bester Qualität **4.50**



Jumper-Schürze
aus prima Siamosen, extra weite Form, geschmackvoll garniert
2.95



Hauskleid
aus gestreiftem oder uni Zephir sehr preiswert
1.25

Muster-Kollektion
Weiße Mädchen-Schürzen

darunter allerfeinste Mull- und Batist-Sachen
zu nachstehenden
Serien-Preisen:

Ein Posten weiße
Mädchen-Schürzen
aus glattem oder gestreiftem Batist, Größe 40 bis 55 cm besonders preiswert . . . . . 1.45 **95 ₰**

Ein Posten weiße
Mädchen-Schürzen
prima Tupfenmull oder Damast, in bester Verarbeitung, Größe 40 bis 55 enorm billig **1.75**

Ein Posten weiße
Mädchen-Schürzen
nur beste Qualitäten mit hübscher, bunter Stickerei oder elegantem Feston verarbeitet . . . . . Größe 40—55 2.45 **2.10**



Hauskleid
Indanthrenfarbig, aparte Muster sehr vorteilhaft
2.95



Hauskleid
Indanthren, mit Kragen in nur modernen Dessins
3.95

Während unserer Schürzentage:

Extra-Auslage

besonders vorteilhafter

Gelegenheits-Posten

Ein Posten Waschseide (Kunstseide), moderne, diesjährige Muster . Meter **48 ₰**

Ein Posten Tupfen-Waschseide (Kunstseide), neue Farbstellungen . . . . . Meter **98 ₰**

Voile-Bordüren aus prima Voll-Voile, ca. 130 cm breit . . Meter **98 ₰**

Voll-Voile neue, weißgrundige Blumen-Dessins, 100 cm breit . . . . . Meter **1.45**

Reinseidene Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in vielen Farbtönen . . . . Meter **3.75**

Reinwollene Popeline unsere bekannt guten Qualitäten . . . Meter 2.45, **1.95**

Travers der neue Artikel für ärmellose Westen und Kleider . . . . . Meter 1.95, **1.25**

Reinwollene Travers die beliebte Neuheit für den Herbst . . . . Meter **2.75**

Reinwollene engl. Mantelstoffe ca. 145 cm breit, für die Reisezeit . . Meter 11.90, **9.80**



Mädch.-Schürze
aus uni Zephir, mit Tasche, Größe 55:
55 ₰
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr



Mädch.-Schürze
Siamosen oder Indanthren, Größe 40:
95 ₰
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Knaben-Schürze
aus indanthrenfarbigem Zephir, mit großer Spieltasche, Größe 40:
55 ₰
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr



Knab.-Schürze
aus uni oder gestreiftem indanthrenfarbigen Zephir, Gr. 40:
25 ₰
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Mädchen-Schürze
aus gutem Satin, nur mod. Muster, hübsche Machart
Größe 40:
1.10
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr



Mädch.-Schürze
Siamosen oder Trachtenstoff, Größe 40:
1.10
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr



Mädch.-Schürze
Indanthren-Bordüre
Größe 40:
1.35
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Extra billig! Ein Posten
Dam.-Muster-Schürzen
aus prima Siamosen oder Satin, in nur schönen Mustern, extra weit **2.95**

Borgzinner
BOCHUM